September
2016
Einzelpreis: 11,00 Euro

Staufen-Kurier

- Die Staufia rüstet ihre IT auf
- Staufenwanderung im Brandnertal
- Die Aktiven in Südtirols Bergwelt
- RVC-Neujahrsempfang
- Neu beim Bauschullauf 2016: Biathlon

In beinahe jedem Auto steckt unser Know-how.

Und vielleicht bald Ihres.

Die Hirschvogel Automotive Group zählt zu den weltweit größten Automobilzulieferern im Bereich Massivumformung/Zerspanung in den Anwendungsbereichen Diesel-/Benzineinspritzung, Getriebe, Antriebsstrang, Fahrwerk und Motor. Unsere nahezu 4.000 Mitarbeiter entwickeln, fertigen und bearbeiten weltweit technologisch anspruchsvolle und hoch belastbare Automobil-Bauteile aus Stahl und Aluminium.

Ob Sie bereits während des Studiums ein Praktikum absolvieren, eine Abschlussarbeit verfassen möchten oder als Berufseinsteiger herausfordernde Perspektiven suchen – eins steht fest: Wir unterstützen Sie bei Ihrer ganz persönlichen Karriere.

www.hirschvogel.com

Hirschvogel Automotive Group

EDITORIAL

Ein ganz besonderes Staufen-Jahr

Liebe Staufen, liebe Freunde,

Im vergangenen Jahr war es fast wie in den meisten Jahren: Wir haben die Staufenhäuser mit verschiedenen Sanierungen in Schuss gehalten, Sitzungen abgehalten und Vorträge gehört, wir waren wandern und haben Skirennen gefahren und gewonnen und natürlich feste Feste und Kneipen gefeiert. Dazu haben wir Dank einer sehr großzügigen Unterstützung durch unsere Damia eine neue Theke samt Zapfanlage gebaut.
Doch dieses Jahr ist noch etwas Besonderes, nicht Alltägliches passiert. Nicht etwas Einmaliges, aber etwas sehr Seltenes:
Ende Oktober 2015 bekam ich einen Brief von einem Rechtsanwalt, dass der Vorstand der T.V. Staufia von Herrn Karl-Heinz Katz 10.000 € geerbt hätte und ob wir das Erbe antreten wollen. Zu unserer großen Überraschung erreichte uns einen Monat später ein weiterer Brief des Anwalts, dass Herr Katz auch der Technischen Verbindung Staufia einen Betrag von Euro 20.000 € vermacht habe und ob wir das Erbe annehmen wollen. Eine kurze Chronolgie und die genauen Zusammenhänge erfahrt ihr auf Seite 87 bei den Familiennachrichten.
Nach 12 Jahren erfolgreicher Arbeit als Schriftführer unseres Bundes ist BB Largo amtsmüde und hat sein Amt abgegeben. War die Suche eines Nachfolgers für unseren langjährigen Kassier BB Platsch vor zwei Jahren noch recht zeitintensiv, gab es bei der Nachfolgesuche für den AHXX eine Überraschung, ebenfalls etwas schon länger nicht mehr Erlebtes: Ich sprach unsere BB Rosa an und da war es sofort da: Begeisterung und Stolz, dass wir ihr das Amt im Vorstand der Staufia zutrauen, dass sie als„Jung-AH“ in der 1. Reihe mitarbeiten und Verantwortung übernehmen soll. Nach kurzer Rücksprache mit ihrem Freund BB Driver, der auch schon im Erweiterten Vorstand mitarbeitet, war die Antwort ein uneingeschränktes JA, wie es sich für einen echten Staufen gehört. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen BB Rosa alles Gute, Erfolg und viel Freude bei ihrer Aufgabe.
Auch das Amt des Aktivenbetreuers, bis zum GC von BB Motte gut betreut, wurde neu besetzt: BB Bart hat ebenfalls kaum gezögert, dieses Amt zu übernehmen. Endlich muss er nun keine Ausreden mehr suchen, dass er gern abende-, nächte- und wochenlang mit den Aktiven abhängt. Auch BB Bart alles Gute und viel Erfolg.
BB Lingus hat schon im Laufe des vergangenen Semesters das Amt RVC-Betreuers von BB Franke übernommen, der mit der Arbeit des RVC-Beiratsvorsitzenden sehr viel zu tun hat.
Ich bedanke mich im Namen aller Staufen, bei allen neuen und alten Amtsinhabern, Mitgliedern des Erweiterten Vorstandes und allen Staufen, die mit ihren Aktivitäten dazu beigetragen haben, die Staufia attraktiv zu gestalten und sie immer weiter zu bringen. Vielen, vielen Dank!

Auf eine auch weiterhin erfolgreiche und lebendige Staufia: ein vivat, crescat Staufia floriat in tempore.

Euer Mario Zeh v. Pneu, AHP

Staufenkurier

Rudolf Beyer v. Remis

Marisa Hiller v. Rösti

Oliver Schöller v. Pivo

Jasmin Hanselmann v. Rosa

Das „Team Staufenkurier“ hat sich neu formiert und diesmal die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt. Die Beschaffung der meisten Texte und Bilder übernahm BB Rosa, das Layout gestaltete BB Remis, für Korrekturen und die Schlussredaktion war BB Rösti zuständig und um die Anzeigen kümmert sich jetzt unser BB Pivo.
Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich bei den Aktiven und Alten Herren, die mit ihren Beiträgen und Bildern über die vielfältigen Aktivitäten unserer Staufia im Staufenkurier berichten.
Unser Dank gilt auch wieder den Unternehmen, die uns mit ihrem Inserat die Treue halten sowie allen Bundesbrüdern, die mit ihrer Spende den Staufenkurier in dieser Qualität erneut sichergestellt haben (Spenden-Formulare liegen wieder anbei).

Inserenten

Hirschvogel Umformtechnik	2
Stama Maschinenfabrik	5
Schall	7
DB International	9
DMG Mori	11
Grob-Werke	13
Gebr. Heller	15
United Grinding	17
Copy Shop Ruit	20
Index	21
Weisser	25
Karl Marbach	31
Hainbuch	35
Horn	39
Mapal	41
Ceramtec	43
Ingersoll	45
Komet Group	49
Kellenberger	51
Postbank	53
Donner & Kern	55
Walter	57
LMT	59
Negele Hartmetal-Technik	61
Speidel	63
Gümak Gustav Günther	67
Förderkreis Staufia	71
Gewa	88

Impressum

Herausgeber: Technische Verbindung Staufia 73728 Esslingen, Mülbergerstr. 41,
Redaktion: Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Beyer,
Tel. 0711 / 12890467,
E-mail: remis@tvstaufia.de

Anzeigen:
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Schöller,
Tel. 0172 8449690
E-mail: pivo@tvstaufia.de

Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren.
Erscheinungsweise jährlich. Erscheinungstermin für die nächste Ausgabe: September 2017

Nachrichten
Editorial 3
Anzeigen 3

Hochschul-News
Neues vom Stall 6
Interview: Prof. Dr. Maercker 18

Staufenfamilie
Spenden 69/70
Nachrichten, Nachrufe 85

Aktivitas
Unsere Chargia /Fuxia 12
Wasen-Besuch 27
Fuxenspuz Südtirol 28
Thursday-Night-Fever WS 14/15 36
Fuxenringkneipe 37
CE-Singstunde 52
Weihnachtsmarkt 53
Kandelmarsch SS 16 80

Sport
Skat- und Pokerturnier 46
Sportschießen 47
Ski-Trainingslager 62
Bauschullauf 64
Bubble-Fußball 77

Kultur
Ausflug nach Aalen 42
Ausflug nach Heidelberg 78

Burschenvorträge
Alibi 38
Maverick 50
Timon 74
Letty 76
Yolo 79

Semester-Rückblicke
WS 15/16 72
SS 16 81

Rund um's Staufenhaus
Stand der Renovierungsarbeiten 82
Gartenputzete SS 16 84

AH-Vorstand
Neues von der Staufenhomepage 10
Protokoll des GC vom 16.04.16 68
Änderungen im Vorstand 85

Förderkreis Staufia e.V.
Vortrag Förderkreis 44

Rotenberger Vertreter Convent
RVC-Neujahrsempfang 58

Sport
Skat- und Pokerturnier 46
Ski-Trainingslager 62
Bauschullauf 64
Bubble-Fussball 77

Feste
Grillen bei Pneu 34
Thursday-Night-Fever WS 15/16 36
Weihnachtsfeier 54
Nikolaus 56
Thursday-Night-Fever SS 16 63
Sommerfest 80

Ausflüge, Exkursionen
Staufen-Wanderung 2015 22
Staufenkegler in der Oberpfalz 26
Badischer Extisch 30
Maiwanderung 75

28 Zum Fuxenspuz 2015 zog es die Aktivitas dieses Mal in die wunderschöne Bergwelt in Südtirol

64 Der Bauschullauf 2016 fand am Sonntag mit einem spannenden RVC-übergreifenden Biathlonwettbewerb seinen krönenden Abschluss

82 Wissenswertes über die Instandhaltung unserer Staufenhäuser

22 Die Staufenwanderung führte erneut ins Brandertal. Bei teils herrlichstem Wetter ging's durch wunderschöne Landschaften

80 Das Staufia- Sommerfest 2016 stand kulinarisch unter dem Motto „Ein französisches Sommermärchen"

WELCOME TO VERTICAL

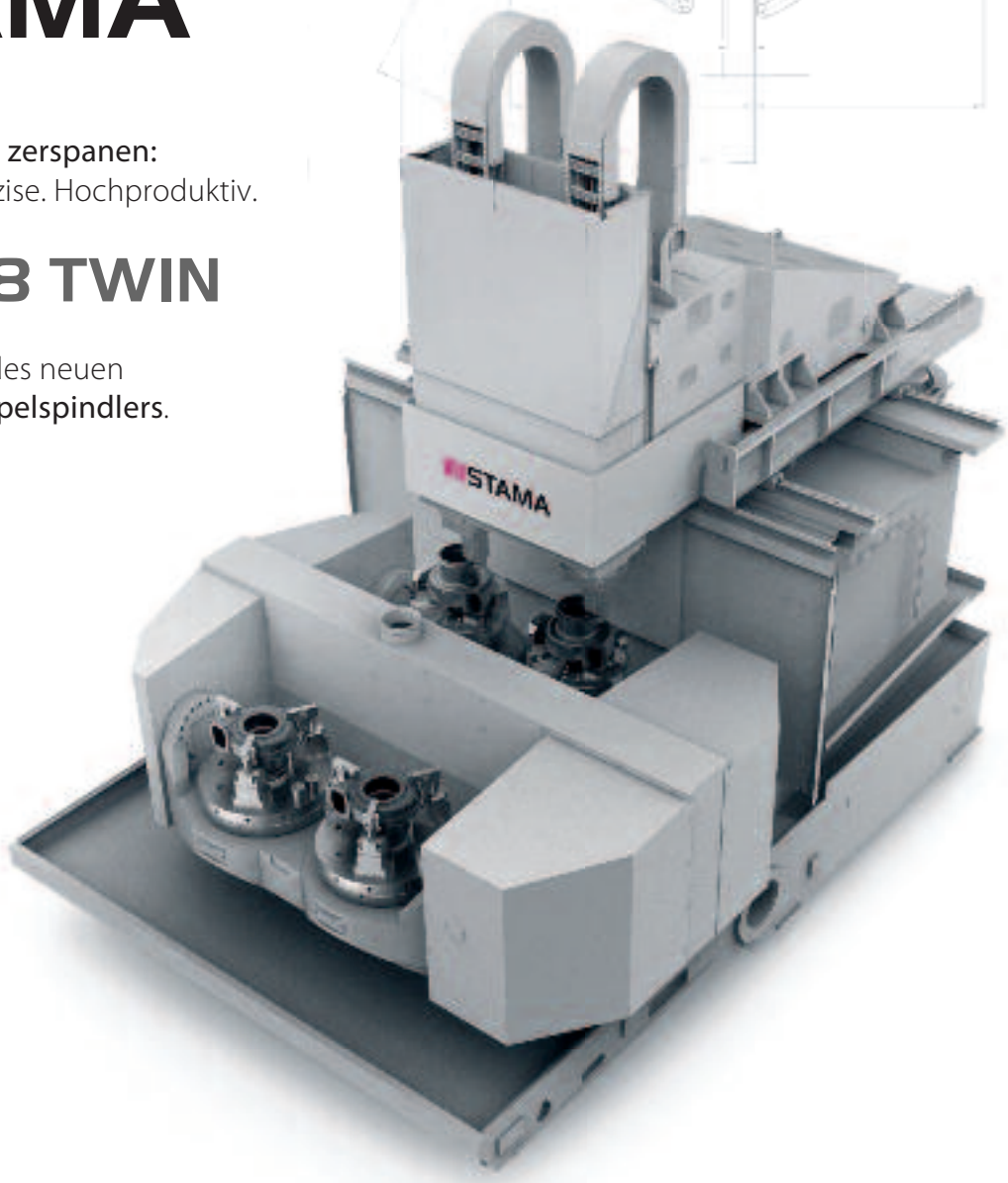
INNOVATION

STAMA

So geht schwer zerspanen:
Dynamisch. Präzise. Hochproduktiv.

MC 338 TWIN

Weltpremiere des neuen
HSK-A100-Doppelspindlers.



AMB

Halle 5 I C12
Halle 9 I B30

CHIRON Group

chiron SCHERER FEINBAU
STAMA cms

Milling I Turning I Automation I Turnkey

wustrowwerbung © STAMA 2016

Neue Impulse für Wissenschaft und Industrie

Mit vier sogenannten kooperativen Promotionskollegs verbessert die Hochschule Esslingen die Forschungsmöglichkeiten für Doktorandinnen und Doktoranden der Ingenieurwissenschaften. Die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanzierten neuen Studien- und Forschungsprogramme fördern in Esslingen promovierende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Bei einem kooperativen Promotionskolleg handelt es sich um einen Verbund zwischen einer Universität und einer Fachhochschule. Damit sind Promotionen auch an der Fachhochschule leichter möglich. Oft sind zudem Industriepartner eingebunden.
Da Promotionen an deutschen Fachhochschulen nicht eigenständig möglich sind, bieten die Kollegs eine positive Entwicklung für die Hochschule Esslingen und für die Stadt als Wissenschaftsstandort. Anstatt sich wie bisher einen Doktorvater an anderen Universitäten Deutschlands oder im Ausland suchen zu müssen, können Promovenden jetzt unter der Betreuung von Esslinger Hochschulprofessoren in den Laboren der Hochschule Esslingen und bei beteiligten Unternehmen forschen sowie ihre Doktorarbeit schreiben.

Kaufvertrag unterschrieben

Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid, Oberbürgermeister Jürgen Zieger und die Wohnbau Stadt Esslingen GmbH unterzeichneten am Montag in Esslingen den Grundstückstauschvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt. Der Vertrag ist Voraussetzung für die beabsichtigte Verlagerung des Hochschul-Campus Flandernstraße in die Neue Weststadt von Esslingen. „Mit dem Abschluss des Grundstück-Tauschvertrags ist ein weiterer Meilenstein hin zu einer Verlagerung des Hochschulcampus Flandernstraße in die Neue Weststadt mit besten Rahmenbedingungen für die Hochschule erreicht“, sagte Minister Nils Schmid anlässlich der Vertragsunterzeichnung im Alten Rathaus in Esslingen. Mit der Verlagerung des Standortes Flandernstraße der renommierten Hochschule in die Weststadt setzt Esslingen laut Jürgen Zieger ein sichtbares Zeichen für die Wirtschaftsmarke Ingenieurstadt Esslingen.

Impulsgeber für neue Entwicklungen

Die Hochschulen Esslingen, Aalen und Heilbronn wollen kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Forschung und Entwicklung zum Thema „Industrie 4.0“ unterstützen. Dafür sollen sie in den kommenden drei Jahren eine Anschubfinanzierung von insgesamt zwei Millionen Euro erhalten.
Die Landesregierung Baden-Württemberg hat die Mittel in den Nachtragshaushalt eingestellt. An der Planung dieser „Transferplattform Industrie 4.0“ hat sich neben den drei Hochschulen auch die SPD-Landtagsfraktion beteiligt. Jetzt haben die Hochschulen und die Landespolitiker ihre Pläne vorgestellt.
„Mit diesem Pilotprojekt wollen wir das Thema Industrie 4.0 zeitnah in kleine Unternehmen hinein tragen“, sagte der Esslinger Hochschulrektor Prof. Dr. Christian Maercker bei der Vorstellung des Projekts. „Die Einstiegshürden für Forschung und Entwicklung sind für kleine Unternehmen zu hoch. Sie haben keine Kapazitäten, Forschungsanträge zu stellen, ein Projekt wissenschaftlich zu begleiten oder entsprechende Verträge zu schließen“, so Maercker.
So wollen die drei Hochschulen mit Personal, Gebäuden und Infrastruktur unterstützen. Ziel ist es, gerade KMU aus der Automobilbranche zu beraten und Modellprojekte anzustoßen. Dafür wollen die Hochschulen mit der Steinbeis-Stiftung und weiteren Partnern kooperieren.

Geplant ist der Aufbau einer Technikplattform, mit der Modell-Lösungen im Bereich Industrie 4.0 erarbeitet werden können. Zudem sollen in speziellen Industrie 4.0-Laboren individuelle Angebote für KMU entwickelt werden.
„Die Transferplattform stellt einen greifbaren Mehrwert für die Wirtschaft dar“, stellte Rektor Maercker fest. „Gerade unsere drei Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind traditionell sehr eng mit der regionalen Wirtschaft verbunden. Wir haben mit dem Pilotprojekt die Chance, Impulsgeber für neue Entwicklungen zu sein. Zudem können wir durch die Entwicklungsprojekte sehr gut qualifizierte Führungskräfte ausbilden, die dann den KMU zur Verfügung stehen“, sagte er.
Die technologischen Ansätze der Industrie 4.0. werden absehbare Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit, auf neue Formen der Arbeitsorganisation und Veränderungen im Zusammenspiel zwischen Mensch und Technik mit sich bringen.

Motek

Bondexpo

35. Motek – Internationale Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung

Montageanlagen und Grundsysteme ▪ Handhabungstechnik

Prozesstechnik zum Fügen, Bearbeiten, Prüfen und Kennzeichnen

Komponenten für den Sondermaschinenbau ▪ Software und Dienstleistungen

10.–13. OKTOBER 2016 · STUTTGART

www.motek-messe.de

SCHALL
MESSEN FÜR MÄRKTE

HOCHSCHUL-NEWS

E-Mobilität: Vernetzte Labors für bessere Forschung

Kein Lärm, kein Feinstaub, keine Abgase: Die Zukunft gehört den Elektroautos, doch ihr Entwicklungsprozess ist nicht abgeschlossen. Noch kommen viele Antriebssystemlösungen in Frage. Deshalb benötigen Forschungsinstitute zahlreiche kostenintensive Entwicklungswerkzeuge. Gefördert vom Land Baden-Württemberg hat sich die Hochschule Esslingen mit vier Partnern zum Labornetzwerk XiL-BW-e zusammengeschlossen. Im April 2016 fand der Projektauftakt mit Forschungsministerin Theresia Bauer statt.

Hochschule Esslingen und A.T. Kearney bieten Manager-Kurs an.
Ab dem Sommersemester 2016 vermittelt die Hochschule Esslingen in Kooperation mit der Top-Management Beratung A.T. Kearney Wissen und Fähigkeiten zum Umgang mit radikalen technologischen Veränderungen und den daraus entstehenden Herausforderungen für die Unternehmensführung.

Sehr gute Ergebnisse beim CHE-Ranking

Beim bundesweiten Hochschulranking vom Mai 2016 des CHE schneidet die Hochschule Esslingen gleich in drei Fächern hervorragend ab: Maschinenbau, Chemieingenieurwesen und Biotechnologie. Hier sind die Studierenden sehr zufrieden mit der Studiensituation insgesamt, der Betreuung durch Lehrende, dem Arbeitsmarkt- und Berufsbezug sowie der Ausstattung der Praktikumslabore. Damit gehört die Hochschule in diesen Fächern zu einer bundesweiten Spitzengruppe – zusammen mit wenigen anderen Fachhochschulen in Deutschland.

Auch im Fach Mechatronik/Elektrotechnik am Campus Göppingen stellen die Studierenden der Hochschule sehr gute Noten aus: So erreicht das Fach bei der Studiensituation insgesamt, dem Abschluss in angemessener Zeit, Betreuung durch Lehrende sowie Berufs- und Arbeitsmarktsituation die bundesweite Spitzengruppe.
Zufrieden mit den sehr guten Ergebnissen äußerte sich auch Prorektor Prof. Dr. Wilhelm-August Buckermann, der für Qualitätsmanagement verantwortlich ist: „Ich freue mich, dass wir uns im aktuellen CHE Hochschulranking wieder im Spitzenfeld der deutschen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften platzieren konnten. Das unterstreicht den guten Ruf unserer Hochschule."
Beim Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) handelt es sich um das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen hat das CHE untersucht. Neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung umfasst das Ranking Urteile von Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule. Jedes Jahr wird ein Drittel der Fächer neu bewertet. Das Ranking ist ab sofort auch online abrufbar: www.zeit.de/ranking

Erfolgreicher Start des neuen Masterstudiengangs RMV

Mit dem Beginn des Sommersemesters 2016 ist das neue deutschsprachige Masterprogramm Ressourceneffizienz im Maschinenbau (RMM) der Fakultät Maschinenbau erfolgreich gestartet. Dekan Prof. Dr.-Ing. Steffen Greuling und Studiendekan RMM Prof. Dr.-Ing. Anton Haberkern konnten dazu 30 Studierende am Standort Esslingen-Stadtmitte begrüßen und sich über eine Vollauslastung des Programms freuen.
Im Rahmen des Bologna-Prozesses war ursprünglich von der Politik vorgesehen, dass nur 20 % der Bachelor-Absolventen ein Master-Studium aufnehmen sollten. Mittlerweile hat sich diese Zielsetzung geändert und deshalb hat die Landesregierung im Rahmen ihres Ausbauprogrammes „Master 2016" die Anzahl der Studienplätze in Master-Programmen deutlich erhöht. In den Genuss dieser Förderung kommt auch das Programm RMM der Fakultät MaschinenBereits im Jahr 2015 wurden Curriculum und Organisation des Masterprogramms RMM von der Akkreditierungsagentur ASIIN unter die Lupe genommen und auf Anhieb akkreditiert. Das Studium führt in drei Semestern zum akademischen Grad Master of Science (M.Sc.) und betont

damit den wissenschaftlichen Anspruch des Programmes. Schwerpunkt des Master-Programmes ist der schonende Umgang mit Energie- und Werkstoffressourcen und damit eine Fokussierung auf nachhaltige Konstruktion und Produktion.struktion und Produktionbau.

Ab sofort machen sich 4.000 Mitarbeiter aus 66 Nationen für Sie stark.
Wir sind jetzt EINS:
DB ProjektBau und
DB International
DB Engineering & Consulting
www.db-engineering-consulting.de

AHV

Die Staufia rüstet ihre IT auf

Die neue Webseite der T.V. Staufia jetzt mit Shop und Daten-Cloud

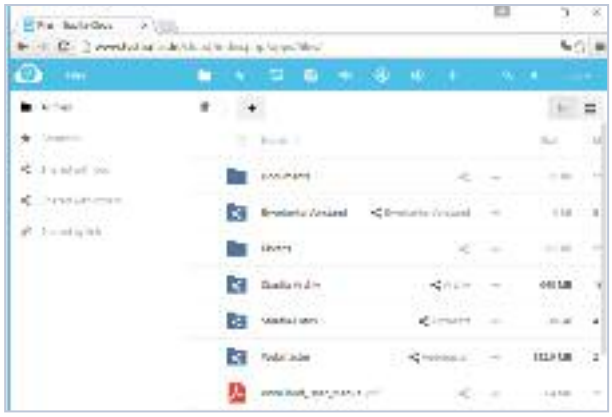
Autoren:
Roman Kreisel v. Neo
und
Rudolf Beyer v. Remis

Nachdem wir bereits im vergangenen Sommer unsere Homepage aufgefrischt und das Mailsystem runderneuert haben, gehen auch weitere Projekte voran.

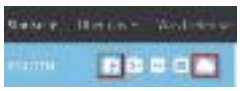
Staufia Cloud

Seit einigen Tagen ist unsere „Staufia-Cloud" online geschalten. Es handelt sich dabei um einen zentralen Datenspeicher für unsere Fotos, historische und aktuelle Dokumente sowie für Dateien des Vorstands und der Aktivitas. Selbstverständlich kann sie auch einfach dazu genutzt werden, um Dateien mit Bundesbrüdern auszutauschen.

Die ersten Daten sind schon in der Cloud



Für das Staufia-Archiv wurden bereits viele historische Festschriften digitalisiert und abgespeichert. Dort finden sich alte, meist handgeschriebene und wunderschön bebilderte Ausgaben ab 1924. Schaut mal rein. Wer weitere historische Festschriften hat, schicke sie bitte an unseren Remis, damit diese aufgenommen werden. Vorgesehen ist auch die Digitalisierung und Aufnahme alter Mitteilungsblätter sowie aller bisher erschienenen Staufenkuriere. Letztere sind bereits jetzt ab der Ausgabe 2008 direkt über die Startseite der StaufenHomepage anklickbar. Des weiteren finden sich hier ältere Semesterprogramme und ab dem Wintersemester 2005 ein umfassendes Fotoarchiv, das kontinuierlich mit weiteren Bildern ausgebaut werden kann. Viele weitere Bilder der Staufenfamilie (vor allem zum 100 jährigen Jubiläum unserer Staufia) finden sich übrigens auch unter www.flickr.com/photo/staufia. Ebenfalls einfach anklickbar auf der Startseite unter der Rubrik „**Folgen**":
Hier findet sich dann auch gleich noch ein Button zum Anklicken der Staufia-Präsenz in Facebook.



Jeder Bundesbruder hat Zugang zu dem System, indem er dieselben Login-Daten wie auf der Homepage benutzt. Um den Einstieg zu erleichtern, hat BB Motte in der Cloud auch schon eine Anleitung für die Bedienung des Systems zur Verfügung gestellt.
Doch auch unsere aktiven Studenten können sich freuen: Dank Unterstützung durch den Förderkreis steht ihnen ein neuer Haus-Server sowie eine zweite Internet-Leitung für „M39" zur Verfügung.

Staufia Internet-Shop

Auch der lang ersehnte Shop auf unserer Staufenhomepage wird demnächst unseren XX entlasten. Hier können wir Staufen künftig nicht nur alle Coleur-Artikel bestellen, sondern wie in einem professionellen Internet-Shop auch Jubiläumsbierkrüge und -gläser sowie nach Konfektionsgrößen auswählbar die beliebten Staufen-Poloshirts und -mützen und vieles mehr.
Es gibt nur einen Unterschied zu anderen Shops. Die bestellten Waren werden nicht per Post zugestellt und bezahlt. Das übernimmt weiterhin der XX.

AMB

STUTTGART, 13.–17. SEPTEMBER 2016
HALLE 7, STAND 7A01

KOOPERATION STÄRKT INNOVATION

ADDITIVE MANUFACTURING

LASERTEC 65 *3D*

Einzigartige Hybridlösung – **Additive Manufacturing** mit integrierter Fräsbearbeitung.

Laserauftrag-schweißen

Präzise Fräsbearbeitung

HIGHLIGHTS

+ **Flexibilität des Laserauftragschweißens** kombiniert mit der **Präzision der 5-Achs-Fräsbearbeitung**
+ **Hohe Aufbauraten mit Coaxial-Pulverdüse:** 10 × schneller gegenüber Pulverbett
+ **3D-Bauteile bis ø 500 × 400 mm** auch ohne Stützgeometrie

ANWENDUNGSBEISPIEL

Turbinengehäuse // Aerospace
Material: Inconel / Bronze
Abmessung: ø 190 mm × 80 mm
Laserauftragschweißen: 375 Min.
Fräsbearbeitungen: 35 Min.

CELOS®
von DMG MORI

Das Video zur LASERTEC 65 *3D* ansehen

Mehr zur LASERTEC-Baureihe finden Sie unter: lasertec.dmgmori.com

DMG MORI

Unsere Aktivitas 2015/2016

Unsere Chargia:

Unten seht Ihr die Chargen des vergangenen Winter- und Sommersemesters. Die Übersicht unserer aktiven Staufen mit Bild und Namen findet ihr immer aktuell auf der Staufenhomepage.

WS 15/16:
(v.li. oben):
XX Letty,
X Bäm,
XXX Yolo
FM Quack

SS 16:
(v.li. oben)
X Fritzle
XXX Calimero
XX Finch
FM Dübel

Die Neuen in unserer Aktivitas stellen sich Euch auf den folgenden Seiten (teilweise gekürzt) direkt selbst vor. Die vollständige Version findet Ihr auf der Staufenhomepage

Selina Baker v. Foxxy

Was ich studiere:
Seit dem SS15 studiere ich Technische Betriebswirtschaft/Automobilindustrie an der Hochschule in Esslingen.

Was ich beruflich machen möchte:
Das ist eine sehr gute Frage, auf die ich noch keine genaue Antwort habe, bzw. wenn ich mal eine habe, ändert die sich zu 100% wieder. Durch meine bisherigen Berufserfahrungen kam der Gedanke auf, später im Finanzbereich zu landen, aber durch den Hochschulwechsel und auch durch den den neuen Schwerpunkt Technik wurde wieder alles durcheinander gebracht und ich stehe wieder ganz am Anfang. Aber ich habe ja noch ein bisschen Zeit.

Besondere fachlich passenden Fähigkeiten:
Zu meinen Fähigkeiten würde ich zählen, dass ich ein sauber arbeitender Mensch bin und vor allem eine Perfektionistin. Lernen fällt mir relativ leicht, was ganz praktisch ist. Ich habe meist kein Problem damit, mich daheim hinzusetzen, mir neu erlernte Dinge anzueignen und sie dann in meinem Kopf zu behalten.

Was mir an der Staufia gefällt:
In erster Linie gefällt mir der Umgang mit den ganzen Aktiven, AH's und das Leben hier auf dem Haus. Ich finde schön, dass man hier immer eine Ansprechperson zu verschiedenen Themenbereichen findet, sei es Hochschule, Job oder Persönliches und einem auch sofort gern geholfen wird.
Aber auch die vielen Veranstaltungen sind klasse und damit meine ich nicht nur die der Staufia, sondern auch die von anderen befreundeten Bünden.

Woher mein Kneipname kommt:
Mein Kneipname ist der Name eines Charakters der Serie „Drawn Together", die früher auf MTV kam. Man findet mich oft in meinem Zimmer beim Serien schauen und gerade diese habe ich früher total gern und oft geschaut. Leider wird sie nicht mehr im Fernsehen gezeigt, sodass ich sie wenn nur im Internet angucken kann.
Foxxy Love ist dunkelhäutig (wer hätte es gedacht) und passt wohl auch von ihrer Art her zu mir oder ich zu ihr.

Meine Freizeitaktivitäten/Hobbies:
In meiner Freizeit findet man mich oft vorm Fernseher, aber was mir auch Spaß macht ist Basteln. Gerade in der Weihnachtszeit bin ich besonders kreativ und meine Verwandten bekommen viel selbstgemachte Deko geschenkt. (Deko, die nicht aussieht wie von einer 8jährigen ;-)).
Ich gehe aber auch gerne nach draußen spazieren, durch die Stadt laufen und bummeln. Besonders liebe ich Stadtfeste und noch mehr, wenn Fahrangebot vorhanden ist. Man findet mich deshalb auch 1-2 Mmal Jahr im Europapark und vor allem auf der Wiesn.

FLEXIBLE FERTIGUNGSSYSTEME • 5-ACHS UNIVERSAL-BEARBEITUNGSZENTREN • MONTAGELINIEN

GROB

5.300 MITARBEITER WELTWEIT • GRÖSSTER ARBEITGEBER IM UNTERALLGÄU • FAMILIENUNTERNEHMEN

INTELLIGENTE TECHNIK IST MENSCHLICH

Als global operierendes Familienunternehmen in der Entwicklung und Herstellung von Anlagen und Werkzeugmaschinen, schlägt das Herz der GROB-WERKE seit 1968 in Mindelheim, Bayern.

Zu unseren Kunden gehören die weltweit namhaftesten Automobilhersteller, deren Zulieferer und weitere renommierte Unternehmen verschiedenster Branchen.
Mit unseren Produktionsstätten in Mindelheim (Deutschland), Bluffton, Ohio (USA), São Paulo (Brasilien) und Dalian (China) sowie weltweiten Service- und Vertriebsniederlassungen sind wir rund um den Globus vertreten.
Von den insgesamt über 5.300 GROB-Mitarbeitern sind im Stammwerk Mindelheim rund 3.600 beschäftigt.

Als Familienunternehmen setzen wir langfristig auf Qualität, Präzision und nachhaltiges Wachstum aus eigener Kraft.

GROB STEHT MIT NEUESTEN INNOVATIONEN UND TECHNOLOGIEN FÜR MODERNSTE TECHNIK IN ALLER WELT.

Weitere Informationen über GROB und aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage!

MELDEN SIE SICH – WIR FREUEN UNS AUF SIE!

www.grobgroup.com

GROB-WERKE GmbH & Co. KG | **Abteilung Personalmanagement**
Industriestraße 4 | 87719 Mindelheim | Telefon: +49 (8261) 996 – 9732 | www.grobgroup.com/karriere

Sophia Schwab v. Arwen

Was ich studiere:
Softwaretechnik und Medieninformatik.

Was ich beruflich machen möchte:
Mein Ziel ist es, später mal in der Spiele-Industrie tätig zu werden.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Alles was mit Bildbearbeitung zu tun hat kann ich ziemlich gut. Außerdem sagt man mir nach, dass ich leckere Kuchen backen kann.

Was mir an der Staufia gefällt:
In erster Linie sind es natürlich die Leute hier, die ich mag, allerdings finde ich auch die Idee hinter dem Konzept Verbindung ziemlich gut und sinnvoll, z.B. dass man später, wenn man Geld verdient, den momentan Studierenden ein erleichtertes Studium ermöglicht.

Woher mein Kneipname kommt:
Ich nehme an, von meiner Vorliebe für mittelalterliche Fantasy-Filme und -Spiele. Mein Kneipname Arwen stammt ursprünglich von einer Halbelbin aus ‚Der Herr der Ringe'.

Meine Hobbies / Freizeitaktivitäten / Vereinszugehörigkeiten o.ä.:
Ich bin früher geritten und habe Karate gemacht. Zurzeit lebe ich eher nach dem Motto fauler Student und vertreibe mir meine Zeit mir kochen, backen und Computerspielen.

Persönliche Eigenschaften (Schwächen / Stärken):
Ich glaube, ich bin ein sehr mitfühlender Mensch, der sich gut in die Lage anderer hineinversetzen kann. Wenn man mich um etwas bittet, werde ich der Bitte höchstwahrscheinlich nachkommen. Das führt manchmal dazu, dass ich zu nett zu Leuten bin, die es gar nicht verdienen.

Philipp Nössing v. Kompass

Was ich studiere:
Ich studiere seit dem SS 15 Gebäude-, Energie- und Umwelttechnik an der Hochschule Esslingen.

Was ich beruflich machen will:

In meinem späteren Leben möchte ich auf jeden Fall beruflich gefordert werden und alle Schwierigkeiten meistern können. Am liebsten würde ich in der Baubranche arbeiten und Klein-, sowie Großprojekte begleiten. In welcher Form genau, lasse ich auf den weiteren Verlauf meines Studiums ankommen.
Ich könnte mir allerdings auch gut vorstellen, irgendwann nach Hause zu gehen und den kleinen Betrieb meines Vaters zu übernehmen und umzustrukturieren.

Besonders fachliche Fähigkeiten:
Ich lerne recht schnell und habe ein gutes mathematisch-logisches Gedächtnis. Auch im Organisieren und Koordinieren bin ich nicht auf den Kopf gefallen.

Was mir an der Staufia gefällt:
Am schönsten finde ich immer, wenn ich von daheim wieder auf dem Staufenhaus ankomme und mich sofort geborgen fühle. Die Staufia ist ganz klar eine zweite Heimat und Familie für mich geworden. Für mich, der sich alleine nach Deutschland aufmachte, die beste Entscheidung.

Meine Hobbies / Freizeitaktivitäten / Vereinszugehörigkeiten o.ä.:
Mittlerweile bin ich weder sportlich noch musikalisch, allerdings organisiere ich gerne kleinere und größere Veranstaltungen. Auch aus der Ferne plane ich mit diversen Jugendgruppen aus Südtirol ein Musikfestival mit zwei bis dreitausend Besuchern. Um vom Studium abschalten zu können, koche ich sehr gerne und stehe schon Mal 2-3 Stunden in der Küche. Zudem hocke ich gerne mit Freunden zusammen und diskutiere über Gott und die Welt.

Woher mein Kneipname kommt:
Ich habe früher sehr erfolgreich Orientierungslauf gemacht (eine Sportart bei der man mit Kompass und Karte durch den Wald läuft). Sogar in der italienischen Nationalmannschaft war ich. Dies habe ich allerdings nur bei der Namensfindung erzählt. Aber wer weiß, vielleicht sehen meine Bundesbrüder in mir einen Wegweiser des Lebens.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen), Eigenheiten …?
Wenn man mich noch nicht kennt bin ich eher ein verschlossener zurückhaltender Mensch, aber das kann sich schnell ändern. Ich bin ein guter Zuhörer, oft faul und manchmal ungeduldig. Sonst sehr aufgeschlossen und meist glücklich und kann mich motivieren, an allem Spaß zu haben.

HELLER

HF

FLEXIBILITÄT

STABILITÄT

DYNAMIK

JETZT NEU: HF 3500

DIE NEUE FORMEL FÜR PRODUKTION

Das neue 5-Achskonzept von HELLER. HF steht für eine prozesssichere 5-Seiten-Bearbeitung mit höchster Dynamik. Die 5. Achse im Werkstück. Horizontal-Bearbeitung mit schnellem Werkzeugwechsel und rasanter Positionierung. Tisch als Brückenkonstruktion mit Gegenlager für mehr Präzision. Echte HELLER Qualität im neuen Design.

Weitere Informationen: www.heller.biz/HF3500

HELLER Lösungen:
Wissen, wie es geht.

Andreas Möhle v. Propago

Was ich studiere:
Ich studiere seit dem SS 2015 Technische Betriebswirtschaft Automobilindustrie an der Hochschule in Esslingen.

Was ich später mal machen möchte:
Momentan tendiere ich dazu, im Vertrieb oder Controlling in der Automobilbranche zu arbeiten.

Besondere Fachliche Fähigkeiten:
Ich denke, mein Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge ist durch meine abgeschlossene Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann ziemlich gut. Aber durch das Studium natürlich noch weiter ausbaufähig.

Was mir an der Staufia gefällt:
In der Staufia wird man direkt wie ein Familienmitglied behandelt. Die Unterstützung, die man hier erfährt, finde ich außergewöhnlich und die Tatsache, dass man im Studium aber auch in allen anderen Lebenslagen immer einen Ansprechpartner findet, ist ausschlagegebend gewesen, dass ich ein Teil dieser Gemeinschaft werden wollte.

Woher mein Kneipname kommt:
Propago kommt aus dem lateinischen und bedeutet „Fortpflanzung“. Das kommt wahrscheinlich daher, dass ich während der Namensfindung so viel über meine Familie gesprochen habe. Ich bin ein absoluter Familienmensch und mag es, Zeit mit meinen beiden großen Brüdern oder meinen Cousinen und Cousins in Untergruppenbach zu verbringen.

Fabian Hölzl v. Hasselhoff

Was ich studiere:
Gebäude- Energie- und Umwelttechnik seit dem Sommersemester 2015.

Was ich beruflich machen will:
Da ich nach dem Abitur schon eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und zum SHK Kundendiensttechniker gemacht habe, möchte ich auf jeden Fall in diesen Bereich zurück. Alles Weitere bringt die Zukunft.

Besonders fachliche Fähigkeiten:
Ich bin handwerklich recht begabt und habe durch meine Zeit vor dem Studium ein gutes Vorwissen und auch großes Interesse an der Gebäudetechnik. Außerdem kann ich Bagger fahren.

Was mir an der Staufia gefällt:
Schon Tage nach meinem Einzug war ich begeistert. Die Gemeinschaft, in die man aufgenommen wird, ist einzigartig. Es ist immer wieder schön, nach Hause zu kommen und den ganzen Haufen wieder zu sehen.

Tim Friederich v. Milhouse

Was ich studiere:
Seit dem WS15/16 studiere ich Maschinenbau an der HS Esslingen.

Was ich später beruflich machen will:
Mit diesem Thema habe ich mich bisher noch nicht sehr intensiv auseinander gesetzt. Ich bin aber generell sehr offen für alles und lass’ mich einfach mal überraschen, was sich mir für Möglichkeiten eröffnen.

Besondere fachliche Fähigkeiten:
Ich hatte schon in der Schule Physik als Leistungskurs und begeistere mich schon seit langem für Technik, eine gute Grundlage also für Maschinenbau.

Was mir an der Staufia gefällt:
Man ist nie alleine, und da ich ein Mensch bin, dem Gesellschaft sehr wichtig ist, bin ich hier genau richtig aufgehoben. Es werden viele Unternehmungen gemacht und wir haben bei vielen Veranstaltungen während des Semesters Spaß zusammen.

Woher mein Kneipname kommt:
Es scheint als gäbe es durch meine Brille Parallelen zum Aussehen der Simpsons-Figur Milhouse.

Woher mein Kneipname kommt:
Mein Name kommt von einem bekannten Schauspieler, der unter anderem einen etwas bekannteren Rettungsschwimmer oder Michael Knight spielt und in letzter Zeit eher durch kleinere Eskapaden und Videos in der Presse erscheint. Da ich an der Namensfindung wohl etwas über die Stränge geschlagen hatte und mein Verhalten oben genanntem Herrn anpassen wollte, wurde ich kurzerhand zu Hasselhoff.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen):
Wenn ich einmal motiviert bin, bin ich kaum mehr zu bremsen und auch öfters etwas übereifrig, aber bis es soweit ist dauert es manchmal eher länger. Unter Druck kann ich besser arbeiten als wenn ich Zeit habe.

Lösungen für die Hartfeinbearbeitung

UNITED GRINDING Group

Der Marktführer in der Hartfeinbearbeitung. Mit unseren acht starken Unternehmensmarken sind wir der größte Anbieter von Präzisionsmaschinen und Dienstleistungen fürs Schleifen, Erodieren, Lasern sowie für die Kombinationsbearbeitung.

www.grinding.ch

UNITED GRINDING
KÖRBER SOLUTIONS

INTERVIEW

Aktuelles vom Rektor der HS Esslingen

Im September 2013 hatte Prof. Dr. Christian Maercker das Amt als Rektor der Hochschule Esslingen von Prof. Dr. Ing. Bernhard Schwarz übernommen. Wir wollten wissen, wie er die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule einschätzt und welche Rolle er den Esslinger Verbindungen zuschreibt.

Prof. Dr. Christian Maerker
Rektor der Hochschule Esslingen

Prof. Maercker hat Biologie an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Tübingen studiert und anschließend am Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Forschungszentrum in Tübingen promoviert. Von 2000 bis 2005 war er Leiter der Abteilung Biochips im Deutschen Ressourcenzentrum für Genomforschung in Heidelberg. Von 2008 bis 2013 war er Prorektor für Forschung, Entwicklung, Techniktransfer und Weiterbildung an der Hochschule Mannheim.

BB Remis: Während der Kandidatenabfuhr 2015 war sicher der eine oder andere Esslinger Schlachtenbummler überrascht, welch positives Bild unser neuer Rektor Prof. Dr. Christian Maercker von den Esslinger Verbindungen zeichnete. Eine Rede, die natürlich auch bei den Studenten und Absolventen der Esslinger Ingenieur-Verbindungen gut ankam, die seit 1922 traditionell den von ihnen erfundenen Kandelmarsch organisieren.

Prof. Dr. Maercker: Es freut mich, dass meine Ansprache gut ankam. Ich darf sagen, dass ich als Biologe vorher gar keine Erfahrungen mit Verbindungen hatte. Ich komme aus der Biotechnologie in Mannheim, wo es zwar auch Verbindungen gab, zu denen ich aber keinerlei Kontakt hatte. Verbindungen habe ich erst hier an der Esslinger Hochschule kennengelernt und erlebt, dass es viele ehemalige Studenten gibt, sei es in den Verbindungen oder im Verein der Freunde, die sich enorm für die Hochschule engagieren und auch im Rektorat sehr präsent sind. Es hat mir beispielsweise sehr gut gefallen, dass der RVC-Vorsitzende Herr Rübling und Herr Gall mich angesprochen haben, ob es einmal im Semester ein Gespräch mit dem Rektorat geben könne. Den Wunsch habe ich gern angenommen. Mir gefällt auch, dass die Sprecher der aktiv Studierenden uns zweimal im Jahr einladen, um über ihre Aktivitäten an der Hochschule zu berichten und mit uns über Wünsche, die sie ans Rektorat haben, zu sprechen. Wünsche, die von den Sprechern stellvertretend für die verschiedenen Verbindungen geäußert werden, versuchen wir dann auch gern umzusetzen. Beispielsweise wenn es darum geht, Veranstaltungen, die von den Verbindungen organisiert werden, zu unterstützen und publik zu machen. Wir wissen natürlich, dass gerade der Kandelmarsch zur Bekanntheit und Reputation der Hochschule in der Region beiträgt und dadurch potenzielle neue Studienanfänger für die Hochschule interessiert werden.

BB Remis: In welcher Weise nützt denn ein Kandelmarsch der Hochschule?

Prof. Dr. Maercker: Auf Grund der großen Konkurrenz technischer Bildungseinrichtungen müssen wir attraktiv bleiben, um Studienanfänger zu gewinnen. Wir treten immer mehr in Konkurrenz zur Universität und zunehmend auch zur Dualen Hochschule, die es in der Form ja erst seit 2009 gibt und sich mit etwa 33.000 Studierenden als starke Konkurrenz etabliert hat. Viele, die sich früher bei uns beworben haben, gehen heute zur Dualen Hochschule, weil dort von den Firmen die Praxiserfahrung geschätzt wird, die sich durch den Ausbildungsvertrag mit der jeweiligen Firma ergibt. Im Vergleich zu den etwa 220.000 Studierenden an den Fachhochschulen in Baden Württemberg ist das eine große Zahl, die uns als potenzielle Bewerber fehlt. Unsere Hochschule ist so gut wie die Qualität ihrer Studierenden. Je mehr gute Bewerbungen wir haben, desto zielführender können wir die für die jeweilige Fakultät geeignetsten Studierenden aussuchen. Das wiederum schlägt sich letztlich in den Rankings nieder und beschert uns in der Folge dann auch wieder zahlreichere Bewerbungen. Unser Prorektor, die Lehre und Weiterbildung an unserer Hochschule, Prof. Väterlein und Kollegen sehen da eine ganz klare Korrelation. Das heißt, je mehr Bewerber pro Studienplatz wir haben, desto besser ist die Absolventen-Qualität. Deshalb sind wir daran interessiert, durch Veranstaltungen wie den Kandelmarsch auch gute Studienanfänger anzuwerben. Das andere ist natürlich auch das Leben an der Hochschule. Wir wollen ja nicht eine Hochschule sein, die Studierende nur fachlich ausbildet. Sie sollen mit einer ausreichenden Vielfalt der Angebote auf ihr späteres Leben vorbereitet werden. Die in den letzten Jahren stark ausgebaute fachliche Breite, insbesondere

auch durch die Fusion mit der Hochschule für Sozialwesen im Jahr 2006 hilft uns hier enorm.Aber natürlich ist auch der Kontakt mit anderen Studierenden, mit den Lehrenden und mit der Region wichtig. Da sind die Verbindungen ein ganz wichtiger Katalysator.

BB Remis: Wenn man sich nach der Bologna-Reform den Bachelor-Abschluss anschaut, stellt sich die Frage, wie unterscheidet sich ein Bachelor aus Esslingen von einem Bachelor einer Techn. Universität wie in Stuttgart?

Prof. Dr. Maercker: Die Bachelorstudiengänge an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Esslingen dauern mit 7 Semestern in der Regel ein Semester länger als ein Bachelorstudiengang an einer Universität. Das 7. Semester kommt dadurch zustande, dass wir in unseren Studiengängen einen höheren Praxisanteil in der Lehre und außerhalb der Hochschule haben. Unsere Bachelorstudenten müssen nach dem 5. Semester ein verpflichtendes Praxissemester in der Industrie oder einer Partnerorganisation absolvieren. Außerdem fertigen die meisten unserer Studierenden ihre Bachelorarbeit außerhalb der Hochschule in der Industrie oder einem Forschungsinstitut an. Dadurch haben unsere Studierenden schon während des Studiums einen sehr hohen Bezug zur Praxis. Da es manchmal auch noch andere Projektarbeiten gibt, kann man ganz grob sagen, dass sie während des Studiums in der Hochschule durch ungefähr zwei Praxis-Semester außerhalb der Hochschule verbringen und damit einen sehr starken Bezug zu ihren späteren Berufen entwickeln, aber auch zu Firmen in Kontakt kommen, bei denen sie später arbeiten können.

BB Remis: Das Bachelor-Studium an der Hochschule Esslingen führt also zu einem schnelleren Berufseinstieg als an der Uni?

Prof. Dr. Maercker: Ja. Wir erleben es sehr häufig, dass unsere Studierenden schon während des Studiums nicht nur klare Vorstellungen entwickeln, was sie später arbeiten möchten, sondern von den Firmen auf Grund ihrer Praxisanteile auch schon einen Arbeitsplatz angebotenbekommen. Während das Bachelor-Studium an der Universität mehr Theorie-Anteile hat und vorwiegend an der Universität stattfindet, legen wir viel Wert darauf, dass unsere Absolventen mit dem Praxisanteil des Bachelorabschluss berufsfähig sind. Das Konzept des Uni-Studium ist durch die Zweiteilung Bachelor-Master-Studiengänge eher auf den Master-Abschluss ausgerichtet. Unsere Erfahrungen zeigen, dass bei Stellen, insbesondere inBerufsfeldern in kleinen und mittleren Unternehmen, deren Anforderungen vorwiegend für Bachelor-Absolventen ausgelegt sind, unsere Studenten besonders gute Chancen haben, etwa in den Feldern Management, Produktion, Qualitätsentwicklung und Vertrieb. Großunternehmen sind in ihrem Profil vielschichtiger und verfügen beispielsweise häufig über große Entwicklungsabteilungen, in denen es einzelne Aufgaben gibt, die mitunter vorwiegend für Absolventen mit Master-Abschluss geeignet sind.

BB Remis: Wie unterscheiden sich die Berufsaussichten eines Esslinger Master-Studenten beispielsweise von einem Master an der Universität Stuttgart?

Prof. Dr. Maerker: Auch das Profil unserer Master- Studenten ist vergleichsweise sehr praxisorientiert, im Vergleich zum Master an der Universität mit einem stärkeren Fokus auf der Grundlagenforschung. Wir haben zum Beispiel auch während des Masterstudiums durch gemeinsame Projekte mit der Industrie auch hier wieder einen hohen Praxisbezug, der sich wiederum für den direkten Einstieg in bestimmte Berufe besonders gut eignet. Von den drei Semestern finden ca. ein Drittel der Tätigkeiten außerhalb der Hochschule statt, denn der Theorieanteil beim Master in Esslingen wird von Projekten in der angewandten Forschung dominiert. An der Uni dauert das Masterstudium nach dem nur 6-semestrigen Bachelorstudium 4 Semester, der Theorieanteil ist vergleichsweise hoch. Die Projekte werden vorwiegend in Forschungs-Einrichtungen der Uni durchgeführt.

BB Remis: Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, mehr Promotionsmöglichkeiten für Esslinger Studierende zu schaffen – Warum eigentlich?

Prof. Dr. Maercker: Wie vorhin bereits erwähnt, ist es für die Qualität unserer Hochschule von essentieller Bedeutung, dass wir geeignete Studienanfänger gewinnen. Über die Öffentlichkeitsarbeit in Form des Kandelmarschs und anderer Aktivitäten hatten wir bereits gesprochen. Andere wichtige Initiativen sind das NwT Bildungshaus in Göppingen, die Ingenieurpädagogik und die Qualitätsverbesserung in den Bachelorstudiengängen.
Durch neue Masterangebote und Promotionsmöglichkeiten in einer dafür ausgelegten Forschungsinfrastruktur kann die Attraktivität der Hochschule noch einmal gesteigert werden. Ich fasse die beiden Punkte zusammen, weil die Qualität der Masterstudiengänge stark durch selbständige wissenschaftliche Projektarbeit gekennzeichnet ist. Dafür braucht es ein starkes wissenschaftliches Umfeld. Dadurch, dass unsere Promotionskollegs eine enge Anbindung an die Unis haben, können wir von den großen Instituten der Universität profitieren und das Promotionsverfahren formal verlässlich abwickeln, was uns ohne eigenes Promotionsrecht ansonsten nur schwer möglich ist. Ein gutes Beispiel ist das vom Land geförderte Promotionskolleg „Hybrid", welches sich gegenüber anderen kooperativen Promotionskollegs dadurch auszeichnet, dass neben der Uni Stuttgart die Unternehmen Daimler und Bosch involviert sind, wodurch ein starker Bezug zu aktuellen Entwicklungsaufgaben hergestellt wird.

BB Remis: Worauf ist die hohe Abbrecherquote in den technischen Studiengängen zurückzuführen?

Prof. Dr. Maercker: Trotz der insgesamt guten Bewerbersituation haben wir nicht in allen Studiengängen ausreichend viele geeignete Studienbewerberinnen und -bewerber. Andererseits sind wir als öffentliche Hochschule verpflichtet, vorhandene Studienplätze zu besetzen. Das ist natürlich auch politisch gewollt, um den Fachkräftenachwuchs möglichst gut zu sichern.
Haben wir nur Wenige, müssen wir auch eigentlich ungeeignete Bewerber zum Studium zulassen, damit die vorhandenen Kapazitäten ausgelastet werden. Wir überlegen natürlich, wie die Absolventenrate erhöht werden kann. Dabei ist es ein wesentlicher Punkt, wie wir die unterschiedlich vorgebildeten Studienanfänger zu optimaler Leistung führen können. Es nützt nichts, das Studium als Ganzes zu reformieren, das passt dann möglicherweise wieder nur

auf 20% der Studierenden. Wir müssen das Studium selbst beispielsweise in variablen Studiengeschwindigkeiten flexibilisieren. Darüber hinaus wird darüber nachgedacht, ob man künftig so etwas wie eine Aufnahmeprüfung oder Tests im ersten Studiensemester durchführt. In Anbetracht der hohen Bewerberzahl würde das jedoch nur mit erheblichen zusätzlichen Ressourcen funktionieren.

BB Remis: Also so ähnlich, wie es früher am Esslinger „Stall" üblich war?

Prof. Dr. Maercker: Einerseits ja. Gleichzeitig müssen wir jedoch berücksichtigen, dass das Feld der Bewerberinnen und Bewerber heute wesentlich ausdifferenzierter ist, als Sie es früher vom „Stall" her kennen. Der europäische Bildungsrahmen gibt heute vor, dass nicht nur Studierende mit der allgemeinen Hochschulreife oder dem Fachabitur, sondern ein Studium auch mit mittlerem Schulabschluss und einer Berufsausbildung mit Praxiserfahrung möglich ist. Diesen Kandidatinnen und Kandidaten fehlen beispielsweise für die technischen Studiengänge in der Regel ausreichende Kenntnisse in Mathematik und Physik, um das Studium zu bestehen. Aber damit soll natürlich kein Pauschalurteil gefällt werden. Klar ist auch, dass bei etwazehnmal so vieler Abiturienten wie noch vor einigen Jahren damit gerechnet werden muss, dass das durchschnittliche Niveau aller Abiturientinnen und Abiturienten möglicherweise sinkt, im Verhältnis vermutlich also mehr Studienanfängerinnen und -anfänger auf die fachspezifischen Anforderungen vorbereitet werden müssen, als das noch vor 30 oder gar 50 Jahren der Fall war. Ein dem eigentlichem Studium vorgeschaltetes Vorsemester, wie es bei den früheren Ingenieurschulen teilweise üblich war, könnte hier helfen, wäre aber wiederum nur mit zusätzlichem Personal- und Sachaufwand zu stemmen. Keinesfalls soll es so klingen, als ob „früher alles besser war". Wenn wir uns anschauen, wie viele Studierende heute mit hoher Qualität ausgebildet werden, lässt sich feststellen, dass hier auch im internationalen Vergleich Erstaunliches geleistet wird. In Anbetracht des Bedarfs auf dem Arbeitsmarkt ist dieser Ansatz aus meiner Sicht alternativlos, die klassische Ingenieurschule könnte das niemals leisten, abgesehen davon, dass wir ja bis in den Bereich Soziale Arbeit und Gesundheit heute auch fachlich viel breiter aufgestellt sind. Nur: Die Anforderungen sind in den letzten Jahren nicht nur quantitativ gestiegen, sondern sind auch qualitativ auf einem erhöhten Niveau. Ziel muss es deshalb sein, auf diese Herausforderungen mit geeigneten Maßnahmen zu reagieren.

Das Interview
führte Rudolf Beyer v. Remis

Copy-Shop in Ruit ...die erste Adresse

- Fotokopien in Schwarzweiß und Farbe
- A6 bis A0
- Drucke, auch vom USB
- Grafik - Gestaltung
- Folder, Flyer, Karten
- Werbung, Poster
- Visitenkarten
- Logogestaltung
- Zeitung- und Buchdruck
- Sortieren, Binden
- Versenden
- Massendrucksachen
- Serienbriefe- und Versand
- Abholung, Zufuhr

25 € Bachelor- und Dipl.Arbeiten inkl. Bindung

ab 0,69 € Farbkopien

Copy-Shop in Ruit
Plochinger Straße 41
73760 Ostfildern-Ruit
T. 0711/ 44 45 14
Mail: info@copy-shop-druck.de

INDEX
TRAUB

Glänzende **PERSPEKTIVEN**

KARRIERE & STUDIUM

bei einem der weltweit führenden Unternehmen der Werkzeugmaschinenbranche. Mit sechs Produktionsstandorten und fünf Vertriebs- und Servicegesellschaften ist die INDEX-Gruppe international vertreten und bietet Ihnen vielseitige und glänzende Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven.

Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Website oder bewerben Sie sich gerne auch initiativ. Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:
bewerbung@index-traub.com

INDEX-Werke GmbH & Co. KG
Hahn & Tessky
Plochinger Straße 92
73730 Esslingen
Tel. +49 (0) 711 3191-0

www.index-traub.com/karriere

AUSFLÜGE

Staufenwanderung 2015

Vom türkisblauen Lünersee hinauf zur Totalphütte: 18. Staufenwandertage vom 3. bis 6. September im Brandnertal

Mit wasserdichter Kleidung und Regenschirmen ausgerüstet waren die Staufen beim Bergwandern nicht aufzuhalten

Aufstieg zur Totalbhütte

Am Donnerstag begann das Staufen-Wandertreffen, das zum dritten Mal auf das Schwabenhaus auf der Tschengla einlud. Als wir gegen 15 Uhr dort eintrafen, begann es zu regnen. Nach langer Trockenheit und Hitze hatten wir im Voraus eigentlich mit viel Sonnenschein gerechnet.

Die nette Runde der Staufen um den Tisch im Schwabenhaus hatte schon Kaffee gekocht, Hefezopf und Nusskuchen luden die Neuankömmlinge zum Platznehmen ein. BB Limes, der alles für uns so gut vorbereitet hat, schlug vor, gegen 17 Uhr zur Schaussennerei und Jausenstation Alpe Rona zum Abendessen aufzubrechen. Wasserdichte Kleidung und Regenschirme waren nun vonnöten. Alle freuten sich auf ein zünftiges Vesper. Wie schreibt BB Äschylos im Prolog seines Berichtes über das vorjährige Wanderwochenende im Brandnertal: „Der Wirt tischt auf, das ist sein Wesen, bringt Bier, Speck, Brot und auch die Käsen, man isst und spricht und ist ganz heiter, doch schließlich muss man wieder weiter".

In der Jausenstation war es urgemütlich. Bei Kirschmost, Buttermilch, Holundersaft und den Jausentellern mit und ohne Bergschinken gab es víel zu erzählen. Durch eine Glasscheibe konnten wir in der Schaukäserei die Entstehung der großen Rohmilch-Käselaibe und der Frischkäse nebenbei beobachten. Unsere lieben Organisatoren haben von den guten Käsen dann auch reichlich gekauft. Sie mundeten uns all die Tage beim Frühstück. Mitgenommen wurde noch ein guter Schnaps zum Aufwärmen bei der Wanderung.

Gegen 19 Uhr schließt die Alpe Rona, der Regen prasselte nach wie vor vom Himmel. Niemand hatte Lust, den Rückmarsch noch weiter als bis zum Schwabenhaus auszudehnen. BB Äschylos hatte eine kleine Video-Impression vom vorjährigen Staufen-Wanderwochenende mitgebracht, die uns auf den nächsten Tag einstimmte. Zu unser aller Freude zeigte die App für den Freitag trockenes Wetter an. Da beschloss die Wanderleitung die große Tour auf die Totalphütte und von dort weiter zur Schesaplana gleich an diesem Tag zu machen.

Alle freuten sich, dass BB Pneu noch zu später Stunde mit seiner treuen Hündin Loca auf dem Schwabenhaus eintraf. Irgendwann wurde es doch Zeit, schlafen zu gehen – drei oder vier unentwegte Staufen sprachen aber noch lange über die gemeinsame Jugendzeit bei der Staufia und im Stall.

Der zweite Tag, Freitag, 4. September

Ein wenig rieselte der Regen am Morgen gegen 7 Uhr noch vom Himmel oder war es nur der kleine Bach hinter der Schwabenhütte der rauschte? Es duftete nach Kaffee bis in die obere Etage. Ein herrliches Frühstück erwartete uns: zwei Sorten Brötchen, Alpenbauernbrot mit Anis, frische Alpenbutter, Käse von der Alpe Rona, Marmeladen aus den Damia-Haushalten und die leckere Schinkenwurst und Salami, die BB Limes von seiner guten Metzgerei in Murrhardt bis in die Berge mitgenommen hatte. Kein Regen mehr, nur noch Morgennebel. Los ging es gegen 8.30 Uhr nach Brand, ab dort noch 7 km bis zur Talstation der Lünerseebahn. Wir wollten die erste Auffahrt um 9 Uhr erreichen. Nach einer kurzen Bergfahrt mit der Pendelbahn waren wir an der Bergstation bei der Staumauer des Lünersees auf 1970 Höhenmetern. 1958 bei der Inbetriebnahme war das Lünerseewerk das leistungsstärkste Pumpspeicherwerk der Welt.

Der Lünersee, das türkisblaue Juwel der Alpen, lag vor uns. Einer der größten Hochgebirgsseen in Vorarlberg, herrliche aber heute kühle Bergluft, ringsum die imposante Bergwelt des Rätikon, wahrhaft ein Wanderparadies. Noch war es neblig, kein Regen, ja, ein wenig kommt schon die Sonne heraus. Wir gingen von der Bergstation den See entlang nach Westen. Dort kommt der Abzweig zur Totalphütte. Nur

Autor:
Karl Rapp v. Hussa

Bild links:
Die Bergstation am Lünersee
Bild rechts:
Gipfelfoto mit Gerlinde und Sereno auf der Schesaplana, 2965 m.

AH Hussa blieb mit Annemarie, Ilse und Helga auf dem Seeweg. Alle anderen Staufen-Wanderer sah man von unten in einer langen Reihe den felsigen Weg hinaufsteigen, und als sie den Totalpbach überquert hatten, waren sie unseren Blicken entschwunden.
Der Zentralalpenweg 02 führt ins Kar unter dem Seekopf hinauf und beim Totalpseeli in eine öde Kalkwüste. Die Totalphütte liegt auf einem kleinen Plateau in 2385 m Seehöhe auf halbem Weg zur Schesaplana. Bei schönem Wetter hat man dort eine wunderbare Aussicht zur Silvretta, zur Verwall- und Berninagruppe. Aber während sich am Lünersee der Nebel immer mehr lichtete, war es bei der Totalphütte noch recht diesig. 415 Höhenmetter waren geschafft. Es war gegen 11:20 Uhr, als BB Pneu vor der Hütte kundtat: „Ich brauche nur einen Stuhl und I ka bloß oi (1) Bier trinka."
Von der Totalphütte geht es über die schrägen Karrenfelder der Totalp auf einen Schuttrücken, dann über eine felsige Steilstufe zum „Kaminle", durch das man in eine Mulde unter dem Gipfelaufbau gelangt. Am rechten Rand der Mulde geht es über abschüssiges, kleinsplittriges Schiefergestein zu einer Schulter empor, dort steht eine Grenztafel zur Schweiz und über den breiten Bergrücken kommt man zum großen Gipfelkreuz der Schesaplana auf 2965 m. Die Tour gehört zu den begehrtesten Bergzielen der Ostalpen, auch wegen des tollen Blicks auf den Gletscher.
„Königin der Ostalpen" wird die Schesaplana genannt. Ein wunderbares Ziel – aber das Wetter heute schlecht für diese Tour. Nur Gerlinde (BB Wirbel) und BB Sereno gingen trotz der widrigen Bedingungen auf 2965 m weiter und erreichten den Schesaplana-Gipfel.
Unten am Lünersee blieben „4 Ungeübte" zurück, die den See umwanderten, was auch sehr schön war. Unsere Kaffeepause auf der Lünersee-Alpe war durch die kampflustigen zutraulichen Ziegen und die lautstark nach unserem Brot bettelnden Hühner recht lustig. Das letzte Wanderstück über der Seebarre bot einen tollen Blick. Am Wegrand blühte der Eisenhut in Hülle und Fülle.
Am frühen Nachmittag trafen die Wanderer von der Totalphütte bei der Douglass-Hütte ein. Der Abstieg von der Totalphütte war nass und rutschig. Wir fuhren dann mit der Bergbahn gemeinsam ins Tal. Es war ein „schwäbisches Nachtessen" für den Abend angekündigt. Die Familien Schnuppe und Pony wollten uns mit selbstgemachten Maultaschen verwöhnen.
In der Küche wurde eifrig gearbeitet, Nudelteig gemacht, Brötchen und Petersilie aufs Feinste geschnitten, Zwiebeln gedämpft, es duftete herrlich im ganzen Haus. Ein riesiger Topf mit Kartoffeln wurde für den Salat auf

Kapelle Brand

AUSFLÜGE

Die einfacheren Aufgaben des Küchendienstes waren traditionell bei den Männern in den besten Händen

Für die anspruchsvolleren Kochkünste zeichneten dann doch die Staufenwanderinnen verantwortlich

den Herd gestellt.
Den Maultaschen-Köchen mit ihren Helfern ein Kompliment – unser Abendessen war „super"! Alle ließen es sich sehr gut schmecken: war man eigentlich schon satt, holte man doch nochmals eine oder zwei Maultaschen aus den reich gefüllten Schüsseln. Zum Nachtisch gab es Rote Grütze und Bio-Apfelmus aus Garten und Küche von BB Smutje.
Am Abend kamen noch BBBB Largo und Rosche auf dem Schwabenhaus an.
Ein wunderschöner Wandertag fand zu später Stunde sein Ende.

In Bürserberg war an diesem Samstag Almabtrieb

Das Wetter war für den nächsten Vormittag mit Regen angekündigt. So wurde ein Rundgang durch Brand geplant.

Der dritte Tag, Samstag, 5. September

Schon um 7.30 Uhr duftete es in den Schlafräumen nach Kaffee. Danke den fleißigen Händen, die uns wieder ein leckeres Frühstück bereiteten. Um 9.30 Uhr war Aufbruch nach Brand. Wir wanderten ans Dorfende zur Kapelle, um dann gegen 11.30 Uhr in der Dorfmitte in einem gemütlichen Gasthof einzukehren. Der Regen hatte längst aufgehört.
In Bürserberg war an diesem Samstag Almabtrieb. Dorthin führte nun unsere Wanderung, etwa eine Stunde im Wald und über die Wiesen vorbei am Golfplatz. Ist der Almsommer für Mensch und Tier ohne tödliche Unfälle verlaufen, werden die Herden für den Abtrieb kunstvoll geschmückt und der Almabtrieb mit Musik- und Tanzveranstaltungen verbunden. Dieses Fest wird je nach Almhöhe im September oder Oktober (Ausbleiben des Graswuchses, Kälteeinbrüche) mit der Überführung des Viehs von den Bergweiden ins Tal in die Stallungen der Berghöfe gefeiert. Es war ein aufgeregtes Treiben auf der Dorfwiese und ein ohrenbetäubendes Gebimmel der großen und kleineren Glocken, die alle Kühe um den Hals trugen.
Zur Kaffeezeit waren wir auf dem Schwabenhaus zurück. Aus dem Fenster unseres warmen Wohnzimmers sahen wir, dass auf den Gipfeln der höheren Berge in der Nacht Schnee gefallen war. Für den Abend wurde dann das tradionelle Festmenü vom Hotel Dunza gebracht.
Ein Buffet mit Rinderbraten, Hirschgulasch, Spätzle, Knödel, Blaukraut und dazu viele Salate (Kraut, Tomaten, Kartoffel, Gurken). Lecker wie schon in den letzten zwei Jahren. Für Wein, Bier und Wasser hatte das Organisationsteam der Staufen bestens gesorgt. BB Rosche hat uns aus seiner Heimat von der Edelkornbrennerei Jos. Rosche GmbH & Co. KG ein feines Destillat mitgebracht, das als Digestif nach dem Essen zum Verdauen eingegossen wurde.
BB Limes hielt die Festrede und konnte bei diesen Wandertagen den gesamten Vorstand des Altherrenverbandes begrüßen. Bundesschwester Edeltraud hatte einen Spiele-Parcours vorbereitet "Buben gegen Mädchen" – 6 Paare wurden gesucht und gefunden. Ganz knifflig war das Spiel mit den dünnen Spaghetti, die mit dem Mund in den Clipverschluss einer Dose eingefädelt werden mussten und dann vom Paar, die Spaghetti-Enden im Mund, mit den Händen auf dem Rücken auf die andere Tischseite zu tragen waren. „Ihr müsst zusammen harmonieren" hieß es da immer wieder, wenn die Spaghetti brachen. Alle waren mit Feuereifer dabei, Spieler und Zuschauer gleichermaßen.
Mit Handharmonikamusik von BB Hussa und Gesang (es gibt viele schöne Stimmen bei den Staufen) nahm der Abend seinen Fortgang und zu später Stunde ein Ende.

Der vierte Tag, Sonntag, 6. September

Am Heimreisetag ging die Halbtagswanderung auf die Brüggele-Alm. Die Wanderung von Brand zur Unteren Brüggele-Alm, mit all den geograpfischen Schönheiten (Ginga-Schlucht, Quellhorizonte), ist im Staufen-Kurier 2015 von BB Äschylos beschrieben.
Nun hieß es Abschied nehmen von den schönen Bergen und den Staufen-Kameraden. Freuen wir uns schon auf die Wandertage im nächsten Jahr!
Ein herzliches Dankeschön für die Mühe und die vielen Vorbereitungen an AH Limes, an die Vorwanderer, die unsere schönen Touren erkunden, und an all die weiteren Helfer, die für uns so wunderbare Tage in den Bergen möglich gemacht haben.

WEISSER

...designed to be faster

Technologiekompetenz

WEISSER Rotationsdrehen

Einzigartige Nutzenvorteile:

- hohe Einsparpotenziale gegenüber herkömmlichen Drehverfahren
- drall-arme Oberflächen mit Rauheiten unter Rz = 1,5 µm
- bauteilabhängige Genauigkeit im Bereich IT5 / IT6
- Substitution der Schleifprozesse
- unter speziellen Voraussetzungen kann sogar auf das Finishen verzichtet werden
- Hohe Dauergenauigkeit und erstklassige Prozessstabilität
- nachhaltig durch umweltfreundliche Trockenbearbeitung

Das Innovationsspektrum von WEISSER umfasst beispielsweise das Pick-up-Verfahren, die Prozesstechnologien Hartdrehen, Rotationsdrehen und Unrunddrehen. Obige Abbildung zeigt die drall-arme Hartfeinbearbeitung mit dem patentierten WEISSER Rotationsdrehen in Schleifqualität.

AMB

13.-17.09.2016

Messe Stuttgart

Wir freuen uns über
Ihren Besuch in
HALLE 03 / Stand B 60

J.G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG
Werkzeugmaschinenfabrik
Bundesstr. 1
78112 St. Georgen
Tel. +49 7724 881-0
Fax +49 7724 881-371
info@weisser-web.com
www.weisser-web.com

AUSFLÜGE

Staufenkegler 2015 unterwegs

Wie jedes Jahr lautet auch diesmal die Frage: Wohin soll der Kegelausflug diesmal gehen? Dort "oben" in der Oberpfalz waren wir noch nicht. Gesagt, getan.

Die Staufenkegler vor der Kirche in Weiden

Autor:
Hans Joachim Wiedenmann v. Perikles

Im Fischereimuseum in Tirschenreuth

Unser BB Knips hatte nun die schöne Augabe, ein entsprechendes Programm auf die Beine zu stellen. Am 12.06.2015 sammelte Kegelfreund Frieder Pless alle Teilnehmer mit einem Kleinbus ein. Bis auf einen, unser Kegelpräsident Hacke konnte wegen Krankheit nicht teilnehmen.
Über Heilbronn und Amberg fuhren wir nach Weiden in der Oberpfalz. Seit Urzeiten kreuzen sich hier die Handelswege, sodass sich hier schnell ein Städtchen entwickeln konnte. Aber erst durch

den Anschluss an die Eisenbahnlinie kam der große Aufbruch in die Neuzeit. Eine Stadtführung durch Weiden, das an dem Flüsschen Waldnab gelegen ist, zeigte uns die Stadtmauer, in die auch heute noch Wohnhäuser integriert sind. Der Waldsassener Kasten, ein großes Museumsgebäude, beinhaltet ein Keramikmuseum mit Beständen aus dem Alten Ägypten bis zur Jugendstilzeit. Weiter werden auch Exponate der Porzellanindustrie gezeigt. Der Komponist Max Reger ist ein Sohn der Stadt Weiden.

Die Weiterfahrt führte uns nach Tirschenreut. Sie zählt 10.000 Einwohner, ist aber Kreisstadt im Stiftsland mit sämtlichen Schulen. Tirschenreut, die Stadt der 1.000 Seen, ist nur wenige Kilometer von der bayerisch-tschechischen Grenze entfernt. Ein schönes Fischereimuseum zeigt die Entwicklung des Fischereiwesens. Außerdem schwimmen in zwei großen Aquarien einheimische Fische bis zu 1 m Länge.
In Waldsassen, das von einer großen Klosteranlage geprägt ist, quartierten wir uns im ehemaligen "Königlichen Bayerischen Forsthaus " ein. Freundliche Menschen, gute Bedienung sowie preiswertes Essen und Trinken beeindruckten uns sofort.
Der zweite Ausflugstag führte uns ins Stiftslandmuseum in Waldsassen mit seinen originalgetreuen Exponaten aus der geschichtlichen und kulturellen Vergangenheit des Stiftslandes und der Klosterstadt. Zu sehen sind Werkstätten und Handwerksgeräte der Oberpfalz. So sind sind Werkstätten der Zimmerer, Schreiner, Schuster, Sattler usw. und ein alter "Tante Emma Laden" zu bewundern. Eine Führung durch den Bibliothekensaal derAbtei Waldsassen zeigte uns neben der Vielzahl von Büchern auch Gemälde und Schnitzereien der Extraklasse. Gegen Abend führte uns ein Pater durch die nahe gelegene Dreifaltigkeitskirche in Kappl. Dabei entwickelte sich ein längeres theologisches Fachgespräch zwischen dem Pater und unserem BB Xenos.
Der dritte Ausflugstag begann mit einer Stadtführung durchTirschenreut. Diese Kleinstadt wurde auf Grund einer Gartenschau neu gestaltet. Und zwar so überzeugend, dass man allen Bürgermeistern einen Besuch in Tirschenreut zur Pflicht machen sollte. Von der Teichgestaltung über Gebäudeüberholungen, Parkgestaltung und Straßenbeläge bis in die kleinsten Nebenstraßen, einfach hervorragend geplant und durchgeführt. Nachmittags besuchten wir das Knopfmuseum in Bärnau. Anschließend

gings in einen Geschichtspark mit verschiedenen Hüttenbaustilen der Frühzeit. Ein kurzer Besuch eines Dorffestes in Thanhausen beschloss das Kulturprogramm dieses Tages. Beim Abendessen in Waldsassen darf das Zoiglbier nicht vergessen werden. Der Zoigl ist ein untergäriges Bier, das im Oberpfälzer Wald nach althergebrachter Weise gebraut wird. Ein aus Kommunbrauhäusern bezogener Sud wird von den Zoiglwirten nach eigenen Rezepten fertiggebraut.
Auf der Heimfahrt am 4.Tag besuchten wir die Tiefenbohrungs-Forschungsstätte bei Windischeschenbach. Die Tiefenbohrung von 9.000 m Tiefe war eine enorme technische Herausforderung und ergab neue geologische Erkenntnisse über die Gesteinsschichten und über die Bewegungen der Erdkruste.

Wie man sieht, war dieser von BB Knips geplante Kegelausflug wieder gespickt mit historischen und technologischen Höhepunkten. Herzlichen Dank dafür.

Unser BB Hans Werner sprang kurzfristig als Kassier ein und zeigte, dass auch Ingenieure mit Geld perfekt umgehen können.Auch unser zuverlässiger Fahrer Kegelbruder Frieder Pless war große Klasse. Herzlichen Dank sagen wir auch Herrn Hermann Schwammberger für die logistische Unterstützung.

Bild links: Marktplatz in Weiden:
Bild rechts: Tiefbohrungs-Forschungsstätte in Windischeschenbach

Die Aktivitas auf dem Stuttgarter Volksfest

Am Sonntag, dem 04.10.2015 stand der diesjährige Wasenbesuch der Aktivitas auf dem Programm. Um 15:45 Uhr traf man sich vor den Häusern, um gemeinsam Richtung Bahnhof aufzubrechen. Nachdem am Bahnhof Bad Cannstatt alle wieder zusammen gefunden hatten, war das nächste Ziel das Göckelesmaier-Festzelt, wo im Voraus zwei Tische von uns reserviert worden waren. Am Platz angekommen, wurde schon gleich die erste Großbestellung an Getränken und Essen aufgegeben. Nach einer Weile hatte sich das anfänglich recht leere Zelt gefüllt und eine Live Band begann zu spielen.
Da unsere Tische direkt neben der Bühne standen, waren wir mitten drin im großen Trubel. Alle hatten eine Menge Spaß dabei, auf den Bierbänken im Takt zu schunkeln. Da einige recht müde waren oder am nächsten Morgen früh in die Hochschule mussten, verließen die ersten nach dem Verzehr der Märkchen das Zelt und brachen auf in Richtung Staufenhaus. Der harte Kern wollte aber noch eine Weile bleiben.
Nachdem das Programm der Band beendet war, wurde das Zelt recht zügig leer und so traten wir die Heimreise an, um den inzwischen doch recht fortgeschrittenen Abend daheim ausklingen zu lassen. Alles in allem ein gelungener Ausflug!

Autor:
Fabian Hölzl
v. Hasselhoff

Fuxenspuz WS 2015

Am Donnerstag, den 17.09.15 um 4:30 Uhr starteten die zehn Staufen Bäm, Rosa, Calimero, Easy, Fritzle, Finch, Quack, Wendy, Andreas und Sophia ihre Reise nach Brixen in Südtirol.

Die Aktivitas auf halber Wanderstrecke

Die Staufenfahne durfte natürlich nicht fehlen

Aufgeteilt auf zwei Autos führen wir auf unterschiedlichen Wegen nach Brixen, und so machten Bäm, Rosa, Calimero, Easy und Sophia einen kleinen Ausflug an den Walchensee an der schönen Alpenstraße. Easy und Calimero waren so mutig und testeten schwimmend die Temperatur des Wassers, während der Rest nur am Ufer Steinchen springen ließ. So begann unsere Reise schon durch diese kleine Pause mit einer wunderschönen Aussicht und einem lohnenden Erlebnis.
Nach einer mehr oder weniger langen Reise mit größeren und kleineren Umwegen kamen beide Autos auch gut auf der, auf 2000 m Höhe gelegenen, Peitlerknappenhütte an. Dort wurden wir bereits von Philipp, der dort in der Nähe wohnt und sich um die Organisation der Unterkunft gekümmert hatte, erwartet. Die Hütte selbst war nur über einen Feldweg zu erreichen, Strom gab es durch Solarzellen und gekocht wurde mit Gasherd und einem Holzofen.
An diesem Abend stieß auch noch die mit dem Fernbus angereiste Fortissima zu uns. So wurde gemeinsam gekocht und wir ließen den Abend ruhig auf der Hütte ausklingen, da wir von der langen Autofahrt sehr erschöpft waren.
Doch der folgende Tag sollte nicht weniger anstrengend werden, denn nachdem alle ausgeschlafen und gefrühstückt hatten, begannen wir unsere erste Wanderung. Zuerst stiegen wir ein steiles Stück bis auf etwa 2350 m Höhe hinauf, wo wir unsere erste Pause machten und einige Lieder sangen. Von da hatten wir einen wunderbaren Ausblick auf das UNESCO Weltnaturerbe, die Dolomiten. Vor uns ragten die Aferer und Villnösser Geisler in den Himmel. Zu unserer Linken sahen wir den knapp 3000 m hohen Peitlerkofel, wovon unsere Hütte auch ihren Namen hat. Danach ging es für einen Teil weiter auf einen noch höheren Gipfel. Auf einem schmalen Trampelpfad stapfte der harte Kern hoch auf 2600 m, auf den Großen Gabler. Es schien

Bild links: wundervolle Aussicht auf den Peitlerkofel
Bild rechts: Vor dem Nachhausemarsch darf ein Gruppenfoto nicht fehlen

als wäre der Gipfel zum Greifen nahe, allerdings gab es nach jeder Kuppe eine weitere. Dann endlich erblickten wir das Gipfelkreuz, das für einige komisch aussah, denn es war ein Wetterkreuz und kein richtiges Gipfelkreuz. Oben angekommen schnitt Philipp Südtiroler Speck und „Kaminwurzen" auf. Dazu gab es Grissini und einen Obstler von Fritzle, der sich die Mühe gemacht hat, Schnapsgläser mit nach oben zu tragen.
Auf dem gr. Gabler hatten wir eine 360°-Rundumsicht: Man sah bis nach Österreich zu den Gletschern und nach Cortina. Nach einigen Erinnerungsfotos ging es dann wieder talwärts. Der Rest, der keine Kraft oder Lust für diesen weiteren Aufstieg gehabt hatte, machte sich, während die Anderen noch auf den höheren Gipfel kletterten, schon einmal auf den Weg zur Rossalm, einer schön gelegenen Alm, auf der wir uns später reichlich mit Glühwein, Kaiserschmarrn und Kürbissuppe stärkten. Dort trafen wir uns und es ging dann gemeinsam wieder an den Abstieg, bis wir schließlich nach 7 Stunden Wanderung endlich wieder auf unserer Peitlerknappenhütte ankamen.
Da das Wetter immer noch sehr gut war, beschlossen wir, dass wir an diesem Abend grillen und es uns danach auf der extra angelegten Lagerfeuerstelle gemütlich zu machen. Also sammelten einige in den umliegenden Wäldern Feuerholz, während andere sich um Nudelsalat etc. kümmerten. Später saßen wir noch bis spät in die Nacht am wärmenden Feuer und bewunderten den wunderschönen Sternenhimmel. An diesem Abend kamen dann noch die letzten Nachzügler, Driver und unsere neuen Gäste Tim und Ben bei uns an.
Der folgende Samstag war ein ruhiger Tag. Einige schliefen lange aus, andere wuschen sich schon früh in dem eiskalten Wassertrog, der auch unser Bier kühlte und danach machten wir es uns nun zu 15. auf der Wiese neben der Hütte auf Decken gemütlich, um die Sonne zu genießen. Nicht wenige haben davon eine leicht rötliche Gesichtsfarbe mit nach Hause genommen. Wir hissten die Staufenflagge mit dem Bundescantus und machten Gruppenfotos.
Gegen Abend machte sich ein Teil auf den Weg zum Dorffest in Klausen, dem Heimatort von Philipp. Zuerst eine halbe Stunde zum Parkplatz Skihütte. Von dort ging es mit dem Bus 50 Minuten weiter ins Tal, nach Brixen. Am Zugbahnhof angekommen merkte Fortissima, dass sie ihre Brieftasche im Bus vergessen hat; also mussten wir ins Zentrum von Brixen zum Busbahnhof. Gott sei Dank war der Busfahrer noch da und Fortissima bekam ihren Geldbeutel wieder. Erleichtert wieder am Bahnhof angekommen, fuhren wir 10 Minuten mit dem Zug in Richtung Süden nach Klausen. Klausen liegt im Herzen des Eisacktales, das bekannt ist für den Brauch des „Törggelen". Beim Gasseltörggelen angekommen, mischten wir uns unter die Leute. Überall in der Altstadt waren Stände und Tische aufgebaut. Nach einer kleinen Runde und dem ersten Glas Eisacktaler Sylvaner bekamen die meisten Hunger und so gingen wir in einer malerisch gelegenen Seitenstraße zum Gasselbräu. Dort probierten alle die leckeren Südtiroler Spezialitäten. Fritzle schwärmt immer noch vom leckeren Hirschgulasch. Zu trinken gab es selber gebrautes Bier, u.a. Kastanienbier. Wir waren so eine freundliche Gruppe, dass uns die Wirtin in höchsten Tönen noch Tage später gelobt hat. Den weiteren Verlauf des Abends kann sich jeder persönlich von uns erzählen lassen. Um halb 2 wurden wir dann von einem Kleinbus abgeholt, der den meisten ein bisschen zu schnell fuhr. Nach einer kleinen Wanderung waren wir dann endlich auf der Hütte.
Die dort Verbliebenen hatten sich, während die anderen auf dem Dorffest feierten, nochmal auf zum ersten Etappenziel vom Freitag aufgemacht, um den Sonnenuntergang in voller Pracht genießen zu können. Als Abendessen gab es Kartoffelgratin aus dem Holzofen und anschließend einen Spieleabend.
Sonntag war zu unser aller Bedauern schon der Tag der Abreise, und so verbrachten wir den Vormittag mit Packen und Aufräumen. Nachdem wir also mit viel Geschick die Autos beladen hatten, mussten wir die schwierige Rückfahrt über den Feldweg zurück zur Brixener Zivilisation antreten. In Klausen machten wir noch einen kurzen Zwischenstopp, um uns mit Kaffee und Kuchen auf die lange Fahrt vorzubereiten. Die Heimfahrt nach Esslingen war genauso staufrei wie die Hinfahrt, und so waren wir abends um 21:00 Uhr schließlich wieder in Esslingen in unseren geliebten Betten.

Autoren:
Sophia Schwab
v. Arwen

Philipp Nössing
v. Kompass

AUSFLÜGE

10. Badischer Extisch

Auf jeden Fall ein un„vergess“liches Erlebnis

Man stelle sich das einmal vor – nach einer gefühlt stundenlangen Fahrt durch nahezu unwegsames Gelände, immer auf der Suche nach dem Ibichhof hoch über Simonswald und nur geleitet durch die dankenswerterweise angebrachten badisch-staufischen Wegzeichen – stösst man auf über 800 m Höhe urplötzlich auf einen badischen Schlagbaum, komplett mit Grenzhäuschen und Grenzbeamten.

Wohl dem, der dem genauen Auge der strengen Beamten unbefangen entgegen sehen kann und die für das Ausstellen des Passierscheins notwendigen persönlichen Angaben ohne Schweissausbrüche liefern kann. Auf Leibesvisitationen wurde wohl verzichtet, aber Autos wurden durchaus gefilzt, bevor sich die Schranke zum badischen Extisch letztendlich für alle hob.

Nach solch nervenaufreibender Anfahrt wurden das reichhaltige Kuchenbuffet, der warme Kaffee und der erste Schluck Bier für manch einen zum lebensrettenden Elixier.

Denn es ging sozusagen Schlag auf Schlag weiter – Fahnenappell mit Badenerlied, Begrüßung durch Lenz, Ausgabe des diesjährigen Gastgeschenks (endlich ein Trinkgefäss, das fast so viel Bier fassen kann wie Don Grisus Schuhe) und dann der sehnsüchtig (oder je nach Persönlichkeit auch ängstlich) erwartete Wälderwettkampf.

Forrest als geübter Kinder- und Jugendlichen-Dompteur und Breaker hatten den Wettkampf perfekt vorbereitet und dem örtlichen Gelände ideal angepasst. Und das wurde von den – vielleicht etwas weniger perfekt or-

Autorin:
Katja Moser
v. Chacha

Besuche uns auf
Marbach Karriere

Gefällt mir

Laura, Packmitteltechnologin:
Mit meiner Ausbildung zur Packmitteltechnologin bei Marbach habe ich jetzt die Möglichkeit beim Aufbau unserer neuen Niederlassung in den USA aktiv vor Ort mitzuhelfen!

Pack deine Zukunft an!

mit einem Praktikum oder einer Abschlussarbeit bei Marbach

Möchtest du bei einer internationalen Firmengruppe arbeiten, die auf ihrem Gebiet zu den Besten zählt? Die dir ein innovatives Arbeitsumfeld und Entwicklungsmöglichkeiten bietet?
Dann bist du bei Marbach genau richtig!
Mit unseren Werkzeugen entstehen Verpackungen, auf die man überall im Alltag trifft. Weltweit arbeiten über 1.200 Mitarbeiter für die Marbach-Gruppe.

Wir bieten Studierenden interessante und abwechslungsreiche Praktika und herausfordernde Abschlussarbeiten mit gewissenhafter Betreuung.
Unsere Studenten erhalten umfassende Einblicke in die Kultur eines traditionsreichen Familienunternehmens.

Informier dich über offene Stellen auf unserer Homepage:
www.marbach.com/jobboerse

Kontakt: Nicole Schmitt, Telefon: 07131-918-422
E-mail: nicole.schmitt@marbach.com

Lerne unsere Herstellungsprozesse und Werkzeuge kennen.
Bewirb dich bei Marbach. Wir freuen uns!

Für folgende Fachbereiche bietet Marbach spannende Projekte an:

- **> Maschinenbau**
- **> Betriebswirtschaft**
- **> Produktion und Logistik**
- **> Wirtschaftsingenieurwesen**
- **> Schwerpunkte:**
  - **Controlling**
  - **Fertigungstechnologie**
  - **Konstruktion**
  - **Marketing/ Vertrieb**
  - **Planung**
  - **Personalwesen**
  - **Rechnungswesen**

Karl Marbach GmbH & Co. KG, Marbach Werkzeugbau GmbH
August-Häußer-Straße 5+6, D-74080 Heilbronn
www.marbach.com

MARBACH®

ganisierten – Teilnehmern mit viel Einsatz honoriert.
An den einzelnen Stationen, vom Wassertragen, über die Kegelbahn in der Tenne, zum Holzstapel auf- und wieder abbauen – wurde gekämpft und angefeuert, was das Zeug hielt. Allerdings zeigte es es sich, dass nicht alle Anwesenden sich mit Statik auskannten, manch einer der schönen Holzstapel fiel in sich zusammen, sobald die Ingenieure ihn nicht mehr abstützen konnten. Beim abschließenden Sackhüpfen und dem Tauziehen ging dann dem einen oder anderen Teilnehmer definitiv die Puste aus, aber nach fast 2 Stunden schweitreibender Aktivität standen die Sieger – das Team „Black Jackets" fest.
Nach einer dringend benötigten Verschnaufpause wurde es schon Zeit zum Abendessen. Ein leckeres Salatbuffet – auf dem Weg in den eng bestuhlten Kneipsaal aufgebaut - sorgte für eine erste leichte Sättigung, bevor mit Schnitzeln und Geschnetzeltem im Überfluss eine solide Grundlage für den weiteren Verlauf des Abends geschaffen wurde.
Es ist ja allgemein bekannt, dass die holde Männerwelt mehr Zeit zum Ankleiden benötigt als die Frauen. Dies erscheint mir rückblickend der einzig mögliche Grund für die nun entstehende halbstündige Lücke im Ablauf. Denn dass während des Umziehens noch eine mehrmalige Durchlaufprobe für den Chargeneinmarsch stattgefunden hat, ist eher unwahrscheinlich. Bei diesem gab es nämlich durchaus noch Luft nach oben – was vermutlich nicht nur dem fehlenden Luftraum über den Köpfen von Magnus und Breaker zuzuschreiben ist.
Das Offizium wurde durch die Begrüßung des X Lenz eröffnet und schritt dann sofort einem nächsten Höhepunkt zu. Es gab erstmalig einen Gastredner am Badischen Extisch. Professor Dr. Dr. Bernhard Uhde von der Universität Freiburg unterhielt uns mit einem interessanten und flüssig gehaltenen Vortrag über die Rolle des Alkohols in den verschiedenen Religionen. Wer hätte gedacht, dass unser Wort Alkohol aus dem arabisch-persischen Sprachraum stammt, dass es im Islam mitnichten generell verboten ist, Alkohol zu konsumieren, dass im Judentum ein gepflegter Beinah-Vollrausch manchmal religiöse Verpflichtung sein kann und dass der Wein im Christentum – als quasi jüdische Sekte – eine gemeinschaftsstiftende Rolle hat. Und dann war da noch das Thema Alkohol und Vergessen … aber daran kann ich mich leider nicht mehr erinnern.
Dafür weiß ich dank AHP Pneu und X Lenz jetzt endlich was eine gelungene Rede mit einem Mi-

nirock zu tun hat: „So kurz wie möglich, aber alles Wesentliche abgedeckt."
Im anschließenden Inoffizium kam es ...
... zur wohl kürzesten Siegerehrung an einem Staufenanlass. Nach einer etwas verwirrenden Verlesung der Rangliste (Offene Fragen bei der Schreibenden: War Gruppe Sechs denn nun sechster oder doch nicht? Wo genau sind die Tiger gelandet und wie war das mit Fiducit, Querbeet und den anderen, die ich leider vergessen habe?) wurden die hölzernen Medaillen an die Mitglieder der Siegergruppe ausgegeben.
... zum obligatorischen Absingen des Badener Lieds.
... zur Ehrung der treuesten Teilnehmer des badischen Extisches Rösti, Mabo und Pneu, sowie der Überreichung des badischen Ordens an der Sicherheitsnadel an Elvis für den 5maligen Besuch
... zu der anschließenden Kesselpauken-Strafaktion für den nicht sehr sangesfreudigen Fritzle, der dafür sehr eloquent und mit vollem Einsatz erklären durfte, warum der SC Freiburg auf- und der VfB Stuttgart absteigen wird. Wie wir jetzt alle wissen: „Willst du den VfB an der Spitze sehen, dann musst du die Tabelle drehen." Da half selbst der volle Einsatz von AHP Pneu als Gegenpaukant für den VfB nichts mehr!
... zur unwiderruflichen, definitiven, ultimativen und einsamen Entscheidung von Don Grisu, wer am 11. und 12. Badischen Extisch chargiert und vorher übungshalber an einem Chargentrainingslager teilnehmen wird, und
... zu einem unterhaltsamen Dalli-Klick Spiel, dass der Burschensalon (na ja eigentlich Rösti) haushoch gewonnen hat.
Gerüchtehalber wurde das Fest bis gegen 5 Uhr morgens fortgesetzt, aber zu dieser Zeit war die Schreibende längst im Bett.
Bei strahlendem Sonnenschein und nach einem ausgiebigen Frühstück setzte sich der gesamte Staufen-Konvoi in Bewegung nach Waldkirch, um das dort ansässige Orgelmuseum zu besichtigen.
Aufgrund eines gewissen Übereifers von Breaker beim Organisieren der Führung und eines Überangebots an Orgelausstellungen in Waldkirch, befanden sich aber gegen 11:00 Uhr die meisten Teilnehmer in der Waldkircher Orgelstiftung, während sich ein versprengtes Grüppchen – darunter auch die Korrespondentin – im Elztal-Museum eingefunden hatte, wo ebenfalls eine Orgel-Führung durch Herrn Forelle organisiert war. Einige wenige hektische Telefonate später trafen dann auch die letzten Teilnehmer in der Orgelstiftung ein und konnten wenigstens noch die zweite Hälfte eines anscheinend sehr spannenden Vortrages hören. Wenigstens weiss ich jetzt, dass Waldkirch das Zentrum des Figurenorgel- und Musikautomatenbaus war und einen solchen Weltruf genoss, dass Pariser Firmen sich händeringend um die Möglichkeit bemühten, ihren Orgeln den Aufdruck „Waldkircher Orgel" geben zu können. Die einzelnen Exponate mit ihren handgeschnitzten beweglichen Figuren sowie die großen Orchestrien wurden vom Führer Herrn Willi Ams mit viel Begeisterung und Sachkunde vorgeführt.
Da in Kolonne fahren sich offenkundig nicht bewährt hatte, bewegte sich die Corona zum abschließenden Mittagessen per pedes und kam auch tatsächlich in ihrer Gesamtheit dort an.
Alles in allem ein wirklich gelungenes Jubiläum im schönen Badenerland.
Ein großer Dank an die Badische Mafia, die halt doch nicht nur denken, sondern auch schaffen kann. Wir kommen auf jeden Fall das nächste Mal wieder.

FESTE

Grill & Chill bei AHP Pneu

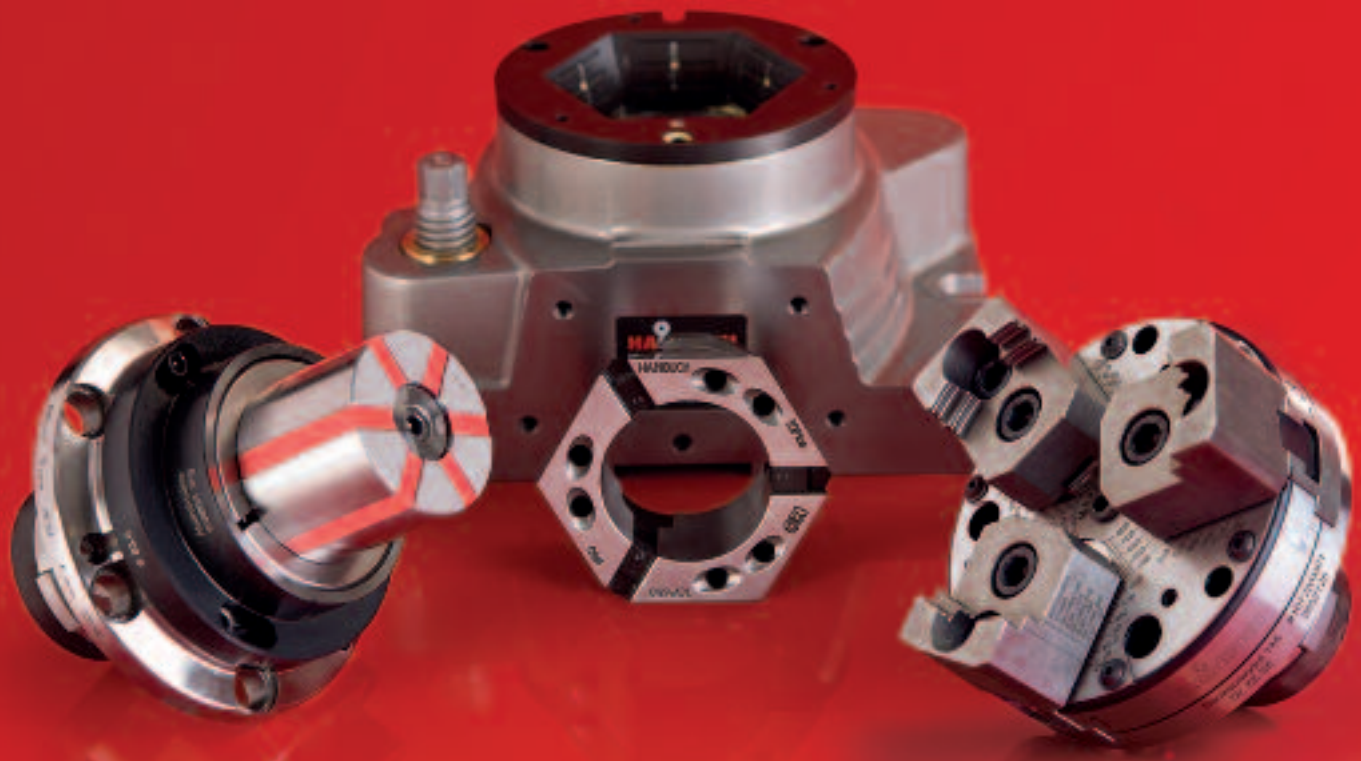
Autor:
Samuel Efferl
v. Tornado

Wie fast jedes Jahr lädt AH Pneu, gemeinsam mit Staufenmutti Brigitte zum Grillen in Ludwigsburg ein. Ich selbst habe es in den vergangen 6 Jahren noch nie geschafft, dieses Event zu besuchen. Ärgerlich, denn wie ich schon oft gehört habe, ist es jedesmal ein überragender Abend. Dieses Mal also ist es soweit, ich bin dabei und freu mich wie Harry. BB Rosa lädt mich und Fortissima in R3 (Reußensteinweg 3, Zollberg) ein und wir düsen los. Als wir ankommen, sind die meisten Staufen schon da, Pneu steht bereits am Grill, der Tisch ist gedeckt mit Leckereien. Wahnsinn! Der Kühlschrank im Keller ist voll mit Getränken aller Art, gefühlt 10kg Fleisch, Rippchen und Würstchen liegen frisch mariniert neben dem Grill. Nach den ersten Gesprächen und gemeinsamen Schmollis, um den Abend einzuläuten, geht es ran an das große Schlemmen. 12 Staufen, bestehend aus Füxen, Aktiven BB und Jung-AHs futtern was das Zeug hält. Eine Stille, wie sie nur ein oberleckeres Essen hervorrufen kann, macht sich breit. Nachdem alle zufrieden und gesättigt sind, wird getratscht und gequatscht ohne Ende. Die ersten Gerstensafttrinker packen die Bierprügel aus und bespaßen die Menge und die Nachbarschaft mit ihrem Gesang. Um ca. 23 Uhr ist es dann doch etwas frisch und der Haufen fideler Gesellen macht Klarschiff im Freien, um den Abend in das Wohnzimmer zu verlegen. Viel Gelächter, viele Geschichten, einige Schnäpse und Gerstensaftgetränke später machen sich die Staufen wieder auf den Heimweg. Ich möchte mich hiermit sehr bei Pneu und Brigitte bedanken, die sich diese Mühe immer wieder machen und uns dazu einladen. Genau diese privaten Momente sind es, die die Staufia zur Familie verbinden. Ich hoffe doch, der ein oder andere AH lädt uns ebenfalls ein, um nicht nur seiner Staufenpflicht nachzukommen, sondern auch die Kontakte privat zu pflegen.

Warum

HAINBUCH?

Weil bei uns **SYSTEM** System hat!



Schnell rüstbare und flexible Spannlösungen

Bei HAINBUCH finden Sie Produkte für die Dreh- und Fräsbearbeitung. Und mit dem bewährten Baukasten-System passt immer eins ins andere.

AMB

13. – 17.09.2016
Halle 1, Stand 1E12

www.hainbuch.com

HAINBUCH
SPANNENDE TECHNIK

AKTIVITAS

TNF-Party WS 15/16

Die Prallste Feier der letzten Jahre auf unserem Staufenhaus

Autor:
Philipp Nössing
v. Kompass

Nach jahrelangem Organisieren, Hinterherlaufen, Meckern, Verbessern, Vorbereiten und Perfektionieren wurde unser altes TNF-Orgateam (BB Rosa, BB Tornado) abgelöst. Es wurde Zeit, frischen Wind in die Sache zu bringen und somit übernahmen wir (BBBB Kompass und Quack) die diessemestrige Organisation der kreisbekannten TNF-Staufenparty. Weil BB Kompass den ganzen Sommer bei sich zu Hause im entfernten Südtirol verbrachte, hatten wir zu Beginn Schwierigkeiten mit der Kommunikation bis zum Semesterbeginn. Doch dank Skype und mehrerer Telefonate bekamen wir auch das gut geregelt. Die Übernahme der Organisation erfolgte ohne größere Komplikationen, nur mit einigen Missverständnissen, welche wir aber schnell bereinigten. Dank gut gepflegter Einkaufslisten, Druckvorlagen, Zeitplanung und Erfahrungen gingen wir die Orga an und fanden uns schnell zurecht. Danke hiermit an unsere Vorgänger!
Wie jedes Semester begann der Aufbau am Wochenende vor der Party und war zu größten Teilen bereits Samstagabend abgeschlossen. Der Aufbau verlief wie gewohnt, um das Haus so gut wie möglich vor den Feierwütigen Studenten zu schützen. Einige kleine Änderungen, die wir an der Bestellung der Technik vornahmen, z.B. ein weiterer Scheinwerfer, der im Wintergarten aufgestellt wurde, um den Leuten, schon bevor sie hereinkommen, zu zeigen, dass wir bereit sind, kamen sehr gut an. So konnte am Donnerstagabend, dem 22.10.15, endlich die lang ersehnte Party steigen. Obwohl der Beginn um 21:00 Uhr war, standen um 20:30 schon mehr als 20 Gäste im Saal und warteten auf kühle Getränke. Aber so richtig los ging es erst gegen halb 10 bis 10 Uhr. Ab da an war der Saal nicht mehr leer zu kriegen. Im Keller dauerte es noch eine Stunde länger, bis genügend Leuten klar wurde, dass es auch einen Keller gibt, der sich ab diesem Zeitpunkt auch dem Kampf gegen den Durst widmen durfte. Bald wurde allen klar, der Zustrom bricht dieses Mal nicht ab. Gegen halb 12 musste unsere „One"-Security am Tor das erste Mal den Einlass stoppen. Zeitweise warteten bis zu 50 Besucher unten an der Straße auf den wohl heiß begehrten Einlass. Sowas hat das Haus noch nicht erlebt. Manche versuchten ihre Freunde an der Mauer neben dem Tor hinaufzuziehen, was nicht jedem gelang. Doch alle Bars trotzten dem Ansturm und so gab es gegen 1 Uhr schon kein Wulle mehr. Auch war gegen Ende so gut wie kein Bier mehr zum Verkaufen auf dem

BBBB Easy und Tornado feiern die volle Bude

Haus. Die Hitze, die an diesem Abend selbst bei kühlen Wetter im Haus herrschte, vor allem im Schmirglerzimmer und im Keller, machte zwar vielen zu schaffen, doch niemand ließ sich vom Tanzen abhalten. Gegen 3 Uhr, als die Schicht der Security zu Ende ging, half diese uns noch die Spreu vom Weizen zu trennen und somit dem harten Kern zu erlauben, noch bis gegen 7 Uhr zu feiern. Man musste am Morgen zwar einige von den Sofas scheuchen, doch das Ende verlief ruhig und ohne Stress. Da am folgenden Samstag die Fuxenringkneipe auf unserem Haus stattfand, mussten wir freitags mit dem Abbau fertig werden und dank vieler und fleißiger Helfer, egal in welchem Zustand, klappte dies ohne Probleme.

BB Motte hat auch seinen Spaß

Hinter der Bar zu arbeiten kann auch toll sein: Propago & Letty

Wir als Orga-Team können uns nur bei allen beteiligten Aktiven und Alten Herren bedanken und hoffen, dass wir dieses Maß an Leistung und Party auch die kommenden Semester aufrechterhalten können. Das Lob vieler Gäste und Freunde gibt uns den Ansporn, weiterhin motiviert Esslingens größte und beste Studentenparty weiter zu führen und zu verbessern.

Fuxenringkneipe bei der Staufia

Ein großes Spektakel aus Sicht eines Gastes

Ganz im Zeichen der interkorporativen Zusammenarbeit stand die Fuxenringkneipe am 24.10.2015 auf dem Staufenhaus. Begonnen hatte das Spektakel schonam Tag zuvor mit den Vorbereitungen, die schnell und zuverlässig erledigt waren, sodass der Spaß am Samstag so richtig losgehen konnte! Schon zum gemeinsamen Essen um 19:00 Uhr waren die Mitglieder der anderen Verbindungen zahlreich erschienen. Glücklicherweise reichte das bestellte Essen für alle Anwesenden aus, so dass wir gut gesättigt zur eigentlichen Veranstaltung des Abends übergehen konnten: Der Fuxenringkneipe.Für alle, die nicht wissen, wie das von statten geht, sei nur so viel gesagt: Bei einer Fuxenringkneipe feiern Mitglieder verschiedener Verbindungen eine gemeinsame Kneipe, bei der Füxe und Burschen die gewohnten Rollen tauschen. Die Veranstaltung wird von Füxen geleitet. An diesem Abend wurden sogar zwei Kneipen abgehalten, bei der ersten durfte unsere Verbindung Staufia den X (Einskreuz) stellen. Diese Ehre wurde dem Fuchs Hasselhoff zuteil, welcher die Aufgabe mit Souveränität bewältigte und die Gesellschaft mit einer exzellenten Rede über die größte Erfindung der Menschheit – dem Bier – bei guter Laune hielt. Die Stimmung war wunderbar und nach gefühlt sehr kurzer Zeit war die erste Kneipe auch schon vorüber.
Nach kurzer Pause begann die zweite Kneipe, bei welcher der Fuchs Hüb der Verbindung Motor X war. Er war stets bemüht, für Ruhe zu sorgen und alle hatten unheimlich viel Spaß. Mein absoluter Höhepunkt des Abends war, dass wir Staufen beim ersten Lied statt des eigentlichen Textes „We will rock you“ anstimmten und fast alle Anwesenden mitmachten. Der Klang im Staufenhaus war einfach wunderbar. Für mich besonders spannend war, dass ich bei dieser Veranstaltung natürlich auch ein paar Studenten der anderen Esslinger Bünde kennen lernen und mich mit ihnen austauschen konnte.Die Stimmung war so gut, dass auch im Anschluss an die Fuxenringkneipe noch viele dablieben, um den Abend gesellig auf dem Staufenhaus ausklingen zu lassen. Meiner Meinung nach war es ein wirklich gelungener Abend und für mich als Gast auch eine absolut interessante Erfahrung.

Autor:
Tim Friederich

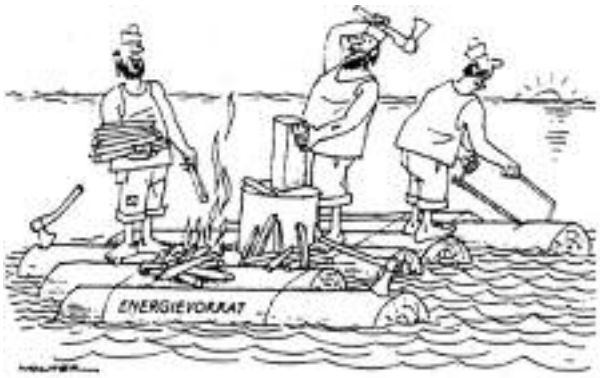
VORTRÄGE

„Nachhaltigkeit: Bedeutung und Zweckentfremdung“

Der Burschenvortrag von Kai Lenz v. Alibi fand am 27. Oktober 2015 auf dem Staufenhaus statt und wurde gut besucht.

Wie üblich statteten sich die Zuhörer mit einer Butterbrezel und einem Getränk aus und ich konnte mit leichter Nervosität beginnen. Die Gliederung meines Vortrages setzte sich aus folgenden Punkten zusammen:

- Warum das Thema Nachhaltigkeit?
- Was ist Nachhaltigkeit?
- Beispiele und Verdeutlichung des Begriffs
- Warum ist Nachhaltigkeit wichtig?
- Nachhaltigkeitsprojekte Pro und Contra



Warum das Thema Nachhaltigkeit?

Der Begriff Nachhaltigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung. In den Medien, der Politik und in der Wirtschaft ist er nicht mehr wegzudenken. Nachhaltige Entwicklung wird in all diesen Bereichen groß geschrieben und jeder versucht, ein Stück vom großen Nachhaltigkeitskuchen abzubekommen. Schließlich möchte man sich auch damit brüsten können und vor der Gesellschaft, den Kunden oder den Wählern in einem guten Licht stehen. Doch genau das sind Wir! Und ob dieses gute Licht, in das sich die anderen stellen, wirklich so nachhaltig ist, ist in den meisten Fällen alles andere als einfach zu durchschauen. Leider stelle ich es immer wieder fest, dass Menschen aus meinem Umfeld nicht in der Lage sind, sich in ausreichendem Maße mit dieser Thematik auseinander zu setzen und die Sachverhalte zu hinterfragen. Dem Großteil der Leute ist es zwar vollkommen klar, dass es notwendig ist, den Weg in die Zukunft auf einem nachhaltigen Weg zu beschreiten, doch bei der Frage, wie so ein nachhaltiger Pfad aussehen könne, steigen dann viele aus. Daher wollte ich mit meinem Vortag versuchen, ein allgemein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis zu schaffen. Denn schließlich steht jeder einzelne von uns in der Pflicht, mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen.

Mit dem Punkt **„Was ist Nachhaltigkeit“** sollte diese allgemeine Betrachtungsweise geschaffen werden, mit der sich jeder in einem gewissen Rahmen mit diesem Thema auseinander setzen und nachhaltige Sachverhalte für sich selbst bewerten kann.

Ein wichtiger Fakt einer allgemeinen Nachhaltigkeitsbetrachtung ist, dass es gar nicht möglich ist, eine exakte Definition dieses Begriffes zu verfassen. Denn Nachhaltigkeit ist subjektiv.

Der Begriff "Nachhaltigkeit" kann nicht wie andere durch eine einfache Definition umfassend und zutreffend erklärt werden.

Vielmehr ist der Nachhaltigkeitsbegriff die Summe zahlreicher Definitionsansätze, welche die unterschiedlichen Elemente der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Damit aber eine solche Einschätzung überhaupt erst möglich ist, sind gewisse Betrachtungsweisen und Denkprozesse erforderlich, auf die mit Hilfe von verschiedenen Beispielen eingegangen wurde.

Rahmenbedingungen sind dabei unter anderem:

Nachhaltigkeit ist nicht zu verwechseln mit Klimaschutz

Der Klimaschutz ist nur ein Unterbereich des Umweltschutzes, welcher einen Teil der Nachhaltigkeit darstellt. Eine Nachhaltigkeitsbetrachtung darf sich also nicht nur auf die Schadstoffemissionierung beschränken.

Spitzen-Mitarbeiter und Spitzen-Azubis

Höchste Leistungsanforderungen an Präzision, Effizienz und Sicherheit erfüllen – für unsere engagierten Mitarbeiter und für HORN Präzisionswerkzeuge ganz normal. Zum Beispiel für den Bereich Automotive, die Medizintechnik und viele andere Bereiche. Mit über 120.000 Anwendungslösungen setzen wir als Technologieführer weltweit Maßstäbe. Und zählen zu den attraktivsten Arbeitgebern in der Region.

www.phorn.de

TECHNOLOGIEVORSPRUNG IST HORN

HORN

EINSTECHEN ABSTECHEN NUTFRÄSEN NUTSTOSSEN KOPIERFRÄSEN REIBEN

Drei-Säulen-Modell

Das Gesamtsystem muss zunächst erst einmal verstanden und vollständig betrachtet werden.
Beispiel dazu ein Produktionsprozess für Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb:
In vielen Fällen beginnt und endet die nachhaltige Betrachtung mit dem Aufstellen einer Ökobilanz, welche die Schadstoffemission von konventionell angetriebenen Fahrzeugen mit denen mit Elektroantrieb vergleicht. Das Ergebnis ist selbstverständlich wenig aussagekräftig.
Diese Ökobilanz wird dann gerne damit erweitert, dass die Erzeugung der elektrischen Leistung, zum Aufladen der Akkumulatoren mit aufgenommen und dem Herstellungsprozessen konventioneller Kraftstoffe gegenüber gestellt wird. Über die Zusammensetzung der momentanen Energieerzeugung, die nur zu ungefähr 25% aus erneuerbaren Energien besteht, von denen viele ebenfalls einer gewissen Schadstoffemissionierung unterliegen, fällt die Überlegenheit der Elektroantriebe schon deutlich geringer aus.
Jedoch wird bei dieser Betrachtung immer noch die Herstellung der Akkumulatoren und der Elektromotoren sowie deren Entsorgungsproblem unterschlagen.
Somit rangiert der Elektroantrieb nur noch mit einem geringen Schadstoffvorteil in der Ökobilanz vor dem Verbrennungsantrieb.
Es gilt aber dennoch zu erwähnen, dass weitere Verbesserungen nachhaltiger Projekte nur durch stetige Weiterentwicklung erreicht werden kann. Dies erfordert Zeit, Geld und enorme Mühe.

Nachhaltigkeit bedarf einer umfassenden Betrachtungsweise in allen Lebenszyklen.
Am Beispiel des Elektroantriebes im vorherigen Punkt wurde schon angedeutet, dass alles, was wir besitzen, eine Vorgeschichte und ein Leben danach hat. Dies Beginnt meist schon mit dem Abbau und dem Weitertransport von Rohstoffen. Hierbei ist nicht nur der Aspekt von freiwerdenden Schadstoffen zu betrachten, sondern auch die Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte vor Ort oder wieviel Naturstoffe bewegt werden müssen, um an die gewünschten Ressourcen zu gelangen. Aber auch die Entsorgung von Konsumgütern, die bei der Herstellung einen chemischen Umwandlungsprozess durchlaufen haben, gestaltet sich heute noch als keine leicht zu lösende Aufgabe.

Nachhaltigkeit ist nicht nur bei Gütern und der Umwelt anzuwenden
Somit hat Nachhaltigkeit nicht nur in der Ökonomie und Ökologie ihre Daseinsberechtigung, sondern ebenso bei jedem von uns selbst, also der globalen Gesellschaft.
Mit dem Drei-Säulen-Modell sollen diese drei Bereiche in einer symbiotischen Beziehung zueinander betrachtet werden. Wichtig ist dabei, dass alle drei Bereiche als gleichberechtigt anzusehen sind. Es muss also versucht werden, eine Balance zwischen allen Bereichen zu erreichen.

Verschiedene Informationsquellen suchen und jede einzelne hinterfragen.
Um sich über ein bestimmtes Produkt oder Ereignis zu informieren und seine eigenen Schlüsse daraus zu ziehen, genügt es nicht, einen kurzen Testbericht zu lesen oder einen zweiminütigen Nachrichtenbeitrag anzuschauen. Jede Quelle, die uns in den Medien Informationen präsentiert, verfolgt damit ein gewisses Ziel. Es soll die Meinung des Lesers respektive Zuschauers beeinflusst werden.
Um sich einen Überblick über die Gesamtsituation zu verschaffen und seine Meinung unabhängig und umfassend bilden zu können, ist es unabdingbar, mehrere Informationsquellen aus verschieden Lagern zu Rate zu ziehen, zu hinterfragen und dann zu einem schlüssigen Ganzen zusammen zu setzen.

Nachhaltigkeit ist vernünftiges, verantwortungsbewusstes und ganzheitliches Denken und Handeln.
Besonders wichtig an diesem Punkt ist mir persönlich das Wort „Handeln". Der Kreis schließt sich nämlich erst, wenn die nachhaltigen Betrachtungsweisen und Erkenntnisse auch umgesetzt und von einem selbst gelebt werden.

Am Ende wurde von mir noch auf einige aktuelle Nachhaltigkeitsprojekte, wie z.B. erneuerbare Energien, Biokraftstoffe, Aquakulturen, Fracking oder grüne Gentechnik eingegangen und auch diese kritisch hinterfragt. Diese Begriffe sind seit einigen Jahren keine unbekannten mehr und jeder hat seine eigene Meinung dazu. Aber im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Entwicklung müssen ebenfalls deren Negativauswirkungen auf Mensch, Wirtschaft und Umwelt betrachtet werden.

Abschließend möchte ich mich noch bei allen Besuchern meines Vortrages sowie bei den Lesern dieses Berichtes für ihre Zeit und Aufmerksamkeit bedanken. Ich hoffe, es war mir möglich, einen kleinen Gedankenanstoß zu geben, denn nichts anderes sollte mein Vortrag und dieser Bericht bewirken.

Autor:
Kai Lenz
v. Alibi

Wenn zwischen Ihnen und uns mehr entsteht:
Das ist der MAPAL Effekt.

AMB

Halle 1 | Stand D12

Sie

wollen nicht alles anders machen. Aber vieles besser.

Wir

Chancen eröffnen

finden immer neue Wege, mehr für Sie herauszuholen.

Entdecken Sie jetzt wegweisende Werkzeug- und Service-Lösungen:
www.mapal.com | Ihr Technologiepartner in der Zerspanung

MAPAL

KULTUR

Den Römern auf der Spur

„Fränkische Bierprobe und Limesmuseum Aalen“ am 27. + 28.11.2015

Die Aktiven Finch, Hasselhoff, Milhouse und Kompass genießen die traute Geselligkeit mit fränkischem Bier

Wer wohl das Schwertduell gewinnt - Bäm oder Finch?

Ein Limes-Soldat

Am Freitagabend um 17:15 fuhren wir mit dem Auto nach Schnelldorf bei Aalen, um auf dem Haus eines AH der FtV Hohenstaufen zu Aalen an einer Fränkischen Bierprobe teilzunehmen. Bei einer geselligen Runde probierten wir insgesamt 12 verschieden Biere. Das Spektrum reichte von Helles über Pils bis zu Dunkelbieren und Doppelbock.

Nach vollendeter Bierprobe machten wir uns um 01:30 Uhr auf den Weg nach Aalen zum Verbindungshaus der FtV Hohenstaufen zu Aalen, welches unser Nachtquartier war. Aber natürlich konnten wir nicht sofort ins Bett, da wir von unseren Farbenbrüdern noch in ihre wunderschöne Kellerbar eingeladen wurden.

Nachdem alle am Samstagmorgen aufgestanden waren, wurde ein gemeinsames Frühstück eingenommen und danach machten wir uns auf den Weg zum Limesmuseum. Die Führung war sehr interessant und man konnte vieles über das frühere Leben der Soldaten am Limes erfahren.

Anschließend bestand auch noch die Möglichkeit, eine Soldatenrüstung im römischen Stil anzuprobieren. Dies führte sehr schnell zu einem Schwertduell zwischen unseren BBBB Bäm und Finch.

Als die Kämpfe endeten und der Sieger feststand, machten wir uns auf den Heimweg nach Esslingen. Dort ließen wir den Abend auf der Geburtstagsfeier von BB Dübel ausklingen.

Autor:
Nico Felbinger
v. Finch

Mehr Entwicklungs-freiheit für mich

Täglich beschäftige ich mich mit Lösungen für die Zukunft. Mein Werkstoff ist ein sehr hochwertiges und nachhaltiges Material: Hochleistungskeramik.
Es ist beeindruckend, in wie vielen verschiedenen Branchen Technische Keramik eine Rolle spielt. Ich schätze die Vielseitigkeit der Herausforderungen.
Hier kann ich die Produkte der nächsten Generation mitgestalten und meine Ideen realisieren.

Sie lieben Herausforderungen, wollen mehr bewegen? Keramische Hochleistungswerkstoffe ermöglichen Konstrukteuren und Entwicklern ungeahnte Möglichkeiten und das Vordringen in neue Dimensionen. CeramTec bietet individuelle Entfaltungsmöglichkeiten für Ingenieure. Mehr unter:

www.ceramtec.de/karriere

CeramTec GmbH
CeramTec-Platz 1-9
73207 Plochingen

CeramTec
THE CERAMIC EXPERTS

VORTRÄGE

Warum Chamäleons ihre Farbe wechseln

Im Wintersemester 2015/16 hatte der Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs zum Vortrag „PR als Profession – oder warum Chamäleons ihre Farbe wechseln" auf das Staufenhaus eingeladen.

Autorin:
Nadine Reichert v. Göschle

Als stellvertretende Geschäftsführerin der Communication Consultants aus Stuttgart berichtete Frau Christine Fröhler aus dem Arbeitsumfeld einer PR-Agentur. Zu Beginn ging die Titelfrage an den gut besuchten Saal: „Warum wechseln Chamäleons ihre Farbe?" Die Antwort führt in der Regel auf die Tarnung zurück und die Fähigkeit, sich seiner Umgebungsfarbe anzupassen, um sich vor Feinden zu schützen. Doch in diesem Fall liegt die Allgemeinheit hier falsch. Durch das Wechseln der Farbe kommunizieren Chamäleons mit ihren Partnern. Aufgrund dieser Tatsache hatte Christine Fröhler diese Eingangsfrage bereits im Vortragstitel formuliert. Wie das Chamäleon müssen die Mitarbeiter einer PR-Agentur auch ihre Farbe wechseln können und sich schnell einer neuen Umgebung anpassen bzw. in eine neue Rolle schlüpfen können. Als PR-Berater müsse man die Rolle des Change-Managers oder Business-Developers genauso schnell einnehmen können wie auch die Rolle eines Filmproduzenten oder eines Event-Machers. Zudem sei es extrem wichtig, sich innerhalb kurzer Zeit auch in ein neues Unternehmen hineinzuversetzen. So spricht Christine Fröhler vom Farbwechsel von „Bosch-Rot" auf „Siemens-Petrol" oder „Panini-Gelb". Für das eine Unternehmen stelle der PR-Berater den Ersteller des Kunden- oder Mitarbeitermagazins dar, für ein anderes Unternehmen übernehme der PR-Berater die komplette Kommunikation mit den Medien und stelle den Pressesprecher dar. Der große Unterschied zwischen einer Werbeagentur und einer PR-Beratung bestehe darin, dass Werbung erkauft würde. PR hingegen versuche, Unternehmensmeldungen über den Journalismus in die Medien zu bringen. Gustav Maler sagte „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche" – und genau darin sieht Christine Fröhler die Herausforderung in ihrem Beruf. Ständig unter Strom, die Antennen auf Empfang, der Arbeitsalltag eines PR-Beraters scheint keinen Alltag zu kennen. Interessant waren auch die anschließenden Fragen der Zuhörer. Auf die Frage nach den Besonderheiten bei der Bewältigung von Krisenkommunikation erklärte Frau Fröhler, dass diese sehr häufig im Verborgenen ablaufe und stellte die Wichtigkeit der vorbeugenden Maßnahmen sowie der guten Vorbereitung von kritischen Themen heraus. „Dinge weglassen, Schwerpunkte verlagern und so nah als möglich an der Wahrheit bleiben" sei die beste Alternative, mit unbequemen Wahrheiten umzugehen.

Member IMC Group
Ingersoll Cutting Tools

Von der Idee zum perfekten Werkzeug

Unser Standardprogramm umfasst ein umfangreiches und weltweit etabliertes Sortiment an Zerspanungswerkzeugen, zugeschnitten auf die unterschiedlichsten Anwendungsfälle.

Die Entwicklung und Fertigung von Sonderwerkzeugen nach kundenspezifischen Anforderungen ist ein weiterer Schwerpunkt von Ingersoll Werkzeuge GmbH.

www.ingersoll-imc.de

Ingersoll Werkzeuge GmbH
Hauptsitz: Kalteiche-Ring 21-25 | 35708 Haiger | **Niederlassung Süd:** Florianstraße 13-17 | 71665 Vaihingen-Horrheim | **info@ingersoll-imc.de**

SPORT

Skat- und Pokerturnier

Skat- und Pokerspielen hat bei winterlichem Schmuddelwetter in der Staufia eine lange, sportliche Tradition

Autor:
Klaus Bohl
v. Elvis

Früher war der November der Monat mit Regen, Nebel, Schmuddelwetter, jetzt haben wir Temperaturen von fast 20 °C, aber Gott sei Dank gibt es noch eine Konstante, auf die man sich verlassen kann: unser Staufen-Skatturnier. Obwohl, ganz stimmt das nicht. Mit den Jahren hat sich der zweite Teil, also Binokel in Uno und dann in Poker gewandelt.
Angefangen hat alles nach einer Fuxenstunde bei einer Runde Skat. Die BBBB Limes, Kartler, Flipper und Mini hatten die Idee, immer am Abend vor dem Buß- und Bettag (früher war das auch noch ein gesetzlicher Feiertag) ein Skat-Turnier zu veranstalten . Schnell gesellten sich weitere Skatbegeisterte hinzu. Die BBBB Bierle, Flanke, Navi, Schnauf, Limes und Dede waren die Teilnehmer der ersten Jahre.
Zu gewinnen gab es natürlich auch etwas: Navi und andere brachten Werbegeschenke mit, der AHV spendierte ein paar Flaschen Wein und der Letzte bekam zum Üben Skatkarten.
Mein persönlicher Einstieg war gegen Ende der 70er Jahre, die damals jungen AHAH Bierle, Limes, Navi etc. zeigten uns Aktiven (Mabo, Filou, Pneu und mir), auf was es beim Spielen nach den deutschen Skatregeln ankam. Wir mussten beim Turnier auf Ramsch, Kontra, Bock etc. verzichten. Unseren Mensa Skat konnten wir also nicht 1:1 übertragen.
Heute träume ich noch manchmal von der damaligen Teilnehmerzahl. Zum Teil spielten wir an 8 bis 10 Tischen plus einem Tisch, an dem Xenos und Hacke und zwei weitere Binokel gespielt haben.
Der erste Einbruch der Teilnehmerzahl kam dann Anfang 2000. Die Jungen hatten das Interesse am Skat verloren, der Binokeltisch wurde durch ein Uno-Tisch ersetzt und das Turnier in Skat- und Uno-Turnier umbenannt.

Damit stieg auch der Lärmpegel an: Skat ist an sich eher ein geistig anspruchsvolles Spiel, Uno hingegen geht nicht ohne lautstarkes Geschrei ab. Pneu musste damals seine Verwandtschaft aktivieren, damit wir wenigstens zwei bis drei Skatrunden zusammen brachten. Aber trotz der geringen Beteiligung waren es immer schöner Abende.
Nach einigen Jahren hatte ein Teil der alten Stammspieler immer weniger Zeit, dafür kamen neue Stammspieler wie zum Beispiel BB Largo hinzu. BB Navi brachte zur Verstärkung Gisela mit. Die Preise wurden bescheidener und wurden über das Startgeld finanziert.
Der Unotisch wurde bald schon durch einen Pokertisch ersetzt, der Geräuschpegel sank wieder und das Turnier hieß jetzt Skat- und Pokerturnier.
Uns, den jetzt auch schon in die Jahre gekommenen AH's, fehlte das regelmäßige Spielen, deshalb sanken wir auch auf der Ergebnisliste nach unten.
Als neue Teilnehmer konnten wir aber Profis von der Stuttgarter Bockrunde akquirieren. Sie zeigten uns, was wöchentliches Trainieren ausmacht. In den Siegerlisten tauchten ihre Namen immer öfters auf.
Ein paar Aktive haben zwischenzeitlich auch wieder den Weg in die Skatrunde gefunden, so kann ich hoffen, dass ich in 20 Jahren wieder einen Rückblick über das Skat- und (was weiß ich)-Turnier schreiben kann.
Schön wäre es, wenn sich die einstigen Skatfans wieder aufraffen könnten, ich weiß als Rentner hat man wenig Zeit, aber es lohnt sich. Ich kann Euch versprechen, es ist wird in jedem Fall ein schöner Abend!

... auch im November 2015

Wie jedes Jahr fand natürlich auch am 13. November 2015 das traditionelle Skat und Pokertunier statt.
Dabei teilten sich die zwei unterschiedlichen Kartenliebhaber auf unterschiedliche Tische auf.
Unter den Pokerspielern befanden sich dabei die Aktiven Calimero, Milhouse, Fritzle, Hasselhoff, Maverick, Bäm und Easy.
Nach ein paar Bier später verdünnte sich die Gruppe, da die Chips zur Neige gingen. Denn traditionell wird bei der Staufia nicht um Geld, sondern um Plastik-Chips gespielt.
Der einzige, der standhaft blieb war Hasselhoff, da er sich immer wieder neu einkaufte. Dieser ging letztendlich auch als Sieger mit dem gesamten Einsatz vom Tisch.
Beim Skattunier war Propago der einzige Aktive. Der Rest waren AH´s oder Gäste.
Nach ein paar feuchtfröhlichen Runden kristallisierte sich Mabo als dritter, Propago als zweiter und ein externer Gast, welcher auch in einem Skatclub ist, als Sieger heraus. Nicht desto trotz hatten alle einen schönen und lustigen Abend zusammen.

Noch schauen die Aktiven tiefenentspannt – doch bis zum „Heads Up" ist es noch ein weiter Weg...

Autor:
Patrick Vosshage v. Easy

Sportschießen als Vorbereitung für den Biathlon

Am 20. November konnte nach langem Hin und Her endlich das Sportevent des Sommersemesters stattfinden.

Diese Art von Sportevent wurde speziell ausgewählt, da von unserem BB Breaker angekündigt wurde, dass es beim Bauschullauf 2016 eine weitere Disziplin geben wird: den Biathlon. In dieser Disziplin wollen die Staufen natürlich auch aufs Treppchen kommen und übten schon mal fleißig!
Da im Sommer zum geplanten Zeitpunkt die Anlage des Sportschützenverein Stuttgart-Untertürkheim umgebaut wurde, mussten wir den Termin auf November verlegen. Mit insgesamt 10 ehrgeizigen und gleichzeitig begabten Aktiven, Altherren und Gästen begaben wir uns nach Untertürkheim. Das Programm sah einen kleinen Wettkampf aus vier Disziplinen vor. Neben dem Luftgewehr und der Luftpistole wurde noch mit einem Kleinkalibergewehr und einer Sportpistole geschossen. Doch bevor die ersten Probeschüsse abgegeben werden konnten, gab es natürlich eine kleine Sicherheitseinweisung. Mit allen Zielscheiben ausgestattet, begaben wir uns zu den ersten beiden Schießständen der Luftdruckwaffen. Nach einer weiteren Einweisung in die Handhabung der Waffen und jede Menger Probeschüsse wurde

Bild links:
Bei unserem Gast Ben sieht das doch schon recht gut aus.

Bild rechts:
Ziemlich kalt war es auf dem Schießstand für die Schützen bei der Einweisung in die Schießkunst

es dann ernst. Bei insgesamt 10 Schuss mit dem Luftgewehr und 5 mit der Luftpistole musste jeder das bestmögliche Ergebnis erzielen. Dabei kam es neben Nervenstärke auch auf persönliches Geschick und ein bisschen Glück an. Trotz Dauerregen wurden auf der 25 Meter Freiluftbahn durchweg gute Ergebnisse erzielt. Nach einer kräftigen Stärkung ging es eine Etage tiefer zum Sportpistolenstand. Die Verwendung von scharfer Munition ist eigentlich ein Novum bei Besuchern, dennoch erhielten wir auf Grund unseres tadellosen Verhaltens die Erlaubnis. Auf eine Distanz von 10 Metern wurde 10 Mal die Zielscheibe anvisiert und geschossen. Einer der sechs Betreuer, ein ehemaliger Ausbilder bei der Bundeswehr, gab mit der Bestmarke von 99 Punkten eines Taxifahrers das Ziel vor, dass jedoch mit 97 Punkten knapp verpasst wurde. Die letzte Disziplin mit dem Kleinkalibergewehr fand auf der längsten Bahn des Schützenvereins statt. Nach weiteren 10 Schüssen auf die 50 Meter weit entfernten Zielscheiben waren alle Teilnehmer mit dem Hauptprogramm fertig und warteten auf die Auswertung. Nach einer weiteren Stärkung wurde das Ergebnis verkündet. Einen Preis in Form von Zielwasser gab es nur für den Letztplatzierten. Dessen Wirkung konnte jedoch nicht mehr bestätigt werden. Mit 293 Punkten gewann Maverick, mit nur einem Punkt Vorsprung auf Zoom den absolut gelungenen Wettbewerb. Tweety vom TWB Kephallenia-Württembergia machte mit ihrem dritten Platz das Podium komplett, aber auch die restlichen Teilnehmer erzielten allesamt gute Ergebnisse. Schlussendlich bleibt zu sagen,

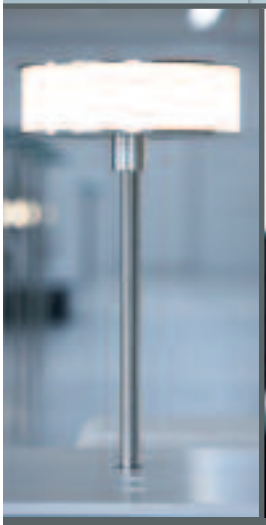
dass das Sportevent diesmal ein bisschen individueller ausgelegt war. Es konnten zwar Tipps gegeben werden, aber letztlich musste jeder selbst schießen und treffen. Obgleich es ein kleiner Wettkampf war, kam bei keinem der Spaß zu kurz und wie es sich beim Sport gehört, gönnte jeder jedem den Erfolg.

Autor:
Philipp Kemm v. Charming

Auswertung der Schießergebnisse

	Name	LG	LP	KK-Gew.	KK-Pist.	Gesamt	Platz
2	Wemeling Paul	88	42	66	97	293	1
10	Gauch Wolfgang	83	41	87	81	292	2
5	Urry Sonja	75	39	84	92	290	3
1	Matynik Benjamin	80	32	74	90	276	4
8	Himmelreich Viktor	71	33	76	88	268	5
3	Effert Samuel	73	28	75	91	267	6
4	Aichele Julika	71	24	79	87	261	7
1	Kemm Philipp	79	18	74	88	259	8
9	Balzazar Julian	71	23	68	77	239	9
7	Beyerl Rudolf	49	17	73	86	225	10

KOMET®
GROUP



DIE FABRIK DER IDEEN

Freiräume für Ideen und Engagement.

Die IDEEN-FABRIK+ spiegelt den Wandel der KOMET GROUP vom Werkzeughersteller zum kreativen Experten für Lösungen rund um das Bohren, Reiben, Gewinden und bei mechatronischen Werkzeugen wider. Der zentrale Gedanke ist, Freiräume für kreatives Arbeiten und Lernen zu bieten. Auf insgesamt 2.500 Quadratmetern haben wir ein modernes Arbeitsumfeld geschaffen – die IDEEN-FABRIK+

Unsere Fachseminare qualifizieren gezielt und praxisnah mit erfahrenen Anwendungstechnikern als Referenten und aktuellen, alltagstauglichen Schulungsinhalten. Für den effizienteren Werkzeugeinsatz bei Bohren, Reiben und Gewinden. Für die deutliche Reduzierung von Stückkosten. Für eine echte Steigerung der Produktivität. Für eine zielgerichtete Weiterbildung.

Innovative Werkzeugkonzepte und gesamtheitliche Lösungen für die Bohrungsbearbeitung – das sind unsere Kernkompetenzen. Hier sind wir als Hersteller von Premiumwerkzeugen weltweit Technologieführer. Hier bieten wir Ihnen ein Mehr an Support und Dienstleistungen.

Wir nennen es TOOLS PLUS IDEAS, unsere Kunden nennen es KOMET GROUP.

Mehr auf:
www.kometgroup.com/ideen-fabrik

KOMET GROUP GmbH
Zeppelinstraße 3
74354 Besigheim

TOOLS+IDEAS®

www.kometgroup.com

BURSCHENVORTRAG

Burschenvortrag über die Robert Bosch GmbH

Zu dem Thema kam ich durch mein Praxissemester, meine Werksstudententätigkeit und schließlich dadurch, dass ich auch meine Thesis bei der Robert Bosch GmbH schreibe und es mich interessierte, wie die Firma Robert Bosch entstanden ist.

Robert Bosch wurde am 23.09.1861 in Albeck bei Ulm als Zweitjüngster von 12 Geschwistern geboren. Er besuchte die Ulmer Realschule und machte anschließend eine Feinmechaniker-Lehre. Während seiner Wanderschaft kam er mit damals technologisch führenden Unternehmen in Kontakt, unter anderem Siemens (Großbritannien) und Edison (USA).

Am 15. November 1886 eröffnete er mit einem Gesellen und einem Lehrling eine Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik in Stuttgart. Er hielt sich mit dem Vertrieb und dem Bau von elektrischen Geräten über Wasser, bis er 1987 mit einem verbesserten Magnetzünder seinen ersten Durchbruch hatte. Von diesem ist auch das immer noch bestehende Firmenlogo abgeleitet. Der Bosch Anker.

Robert Bosch spezialisierte sich früh auf den sich entwickelnden Fahrzeugmarkt und konnte als Zulieferer rasch in die ganze Welt expandieren. Er stellte Magnetzünder, Zündkerzen und Scheinwerfer her; später auch Scheibenwischer. Bereits 1913 hatte er auf allen bewohnten Kontinenten Fabriken oder Vertretungen und erwirtschaftete 88 % seines Umsatzes im Ausland. Es begann eine beispiellose Expansion und Diversifikation in alle Branchen. Von Bauwerkzeugen, Küchenmaschinen, über Autoradios bis hin zur Diesel- und später auch zur Benzineinspritzung.

Wichtige Meilensteine der jüngeren Zeit, die von der Robert Bosch GmbH entwickelt wurden, sind: 1976 die Lambda-Sonde, 1978 das ABS, 1979 die Motronic, die erste Micro Controller Motorsteuerung BMW 732i, 1986 die Antriebsschlupfregelung, 1991 das Xenonlicht, 1995 das ESP, 1997 die Commonrail Direkteinspritzung, 2000 die Benzindirekteinspritzung, 2003 den Akkuschrauber mit LiIon Akku (Pixo) und 2013 den Ultrakurzpulslaser.

Autor:
Lukas Haimann v. Maverick

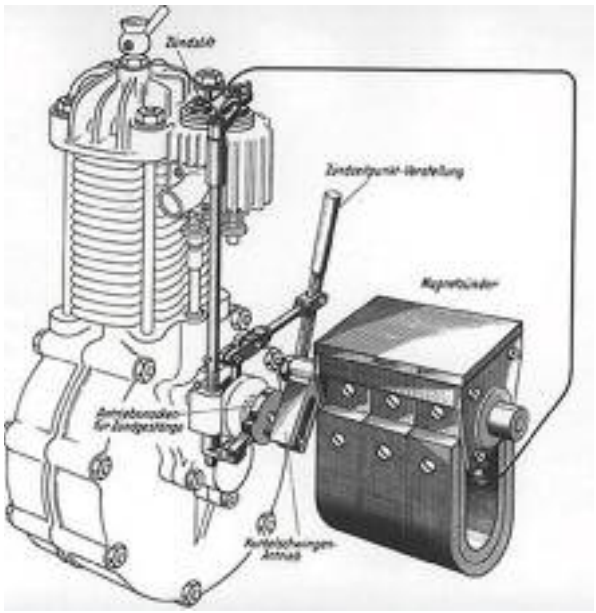
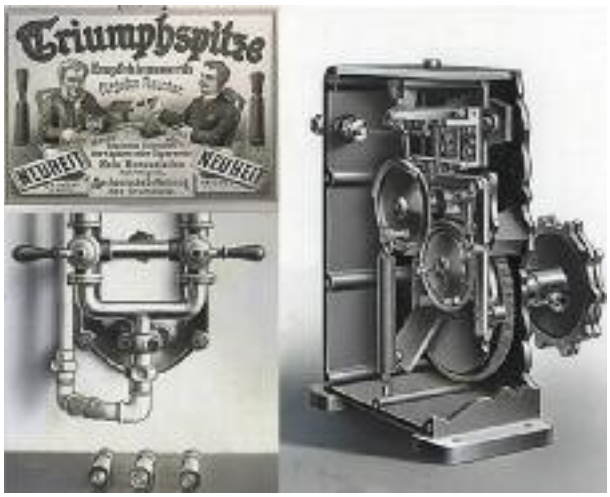


Bild re.:
Mit der Entwicklung eines Magnetzünders mit ruhendem Anker 1897 begann der Weg Robert Boschs zum erfolgreichen Autozulieferer

Robert Bosch verfolgte die Philosophie des vertrauensvollen fördernden Umgangs – sowohl mit Mitarbeitern als auch mit Geschäftspartnern. „Lieber Geld verlieren als Vertrauen“. Bereits 1906 führte er den 8-Stunden-Tag ein. „Ich zahle nicht gute Löhne, weil ich viel Geld habe, sondern ich habe viel Geld, weil ich gute Löhne zahle“.

Robert Bosch war auch politisch engagiert. Er setzte sich für die Weimarer Republik ein und gründete bereits 1926 den Verein zur Abwehr des Antisemitismus. Zahlreiche Einrichtungen und Institutionen bekamen sehr großzügige Spenden. Ebenso galt sein Engagement den Notleidenden und Bedürftigen. 1942 starb Robert Bosch an einer Ohrenentzündung.



Nach seinem Tod wurde die Firma umstrukturiert. Die Familie Bosch hat eine Beteiligung von 8 % und 7 % der Stimmrechte, die Robert Bosch Stiftung GmbH hat eine

Beteiligung von 92% und keine Stimmrechte und die Robert Bosch Industrietreuhand KG hat eine Beteiligung von 0,01% und 93% der Stimmrechte an der Robert Bosch GmbH.
Die Stiftung setzt sich primär für Völkerverständigung ein und fördert zahlreiche Projekte.

…von Design und hochpräziser Technik
in der neuen VARIA Rundschleifmaschine.

In der neuen VARIA sind bewährte Elemente konsequent optimiert. Das hydrostatische Führungskonzept, kombiniert mit neuen Komponenten wie automatische Zylinderkorrektur oder dem Synchronreitstock, ergeben die moderne Plattform um den heutigen Ansprüchen flexibel und universell gerecht zu werden.

- höchste Formgenauigkeit bei Schleifaufgaben mit interpolierenden Achsen
- hohe Positioniergeschwindigkeiten und -genauigkeiten
- grosszügige Achshübe in X und Z
- bewährtes, integrales Transportkonzept (Hakenmaschine)
- hohes Mass an Investitionssicherheit

L. Kellenberger & Co. AG
Heiligkreuzstrasse 28
CH-9008 St.Gallen/Schweiz
Telefon +41 (0)71 242 91 11
Telefax +41 (0)71 242 92 22
www.kellenberger.com
info@kellenberger.net

KELLENBERGER

AKTIVITAS

CE-Singstunde

Nach altem Brauch und wie in jedem Semester haben die Aktiven aller Esslinger Bünde auch dieses Semester wieder zur gemeinsamen CE-Singstunde geladen.

Die ersten beiden Spalten des folgenden Artikel wurde uns von der Aktivitas der Kephallenia übermittel:

Die Zusammenkunft der Bünde fand am 06.11.2015 im Kephallenen-Haus statt. So nutzten wir die Chance, parallel zur Singstunde, unsere neue Bar gebührend einzuweihen.
Vor dem Anstimmen des ersten Cantus sorgten wir zunächst für das leibliche Wohl der Corona. Um eine ordentliche Grundlage zu schaffen, servierten wir Pizza in verschiedenen Variationen, während unser Getränkewart mit köstlichem Schwanenbier für geölte Stimmbänder sorgte. Nachdem die Corona durch Speis und Trank ihre Kräfte sammeln konnte, schlug unser X Tweety mit Hilfe ihrer Conchargen Poncho (Suevia) und Disney (Arminia) die Singstunde an.

Zum Auftakt wurde der Cantus „Donaustrudel" angestimmt, der nach dem Festschmaus eine kleine Herausforderung darstellte. Mit schwerem Magen forderte der Cantus nicht nur den vollen Einsatz unserer Stimmbänder, die gewiss noch in der Hochschule zu hören waren, er forderte auch eine kleine sportliche Betätigung. An diesem Abend konkurrierten der Fuxenstall und der Burschensalon miteinander. Die Stärken der einzelnen Tafeln wurden bei den ersten Mimiken auf die Probe gestellt.

Im Anschluss bot sich die Möglichkeit bei der Kategorie Biergeschwafel „Punkte" für die jeweiligen Teams zu erkämpfen. Das debattierte Thema an diesem Abend lautete „Legalisierung von Cannabis". Eine Tafel übernahm hierbei die Pro-Seite, während die andere die Contra-Seite vertrat und so eine heftige Debatte gestartet wurde.

Doch aller guten Dinge sind drei! So musste eine 3. Competition her, die von unserem X genauestens durchgeplant wurde, um einen Sieger zu küren. Im 3. Spiel ging es um Treffsicherheit, Genauigkeit und Bierwissen. Für jedes Spiel trat jeweils ein Mitglied jedes Teams gegeneinander an. Zunächst wurde die Treffsicherheit auf die Probe gestellt, hierfür mussten die Spieler ein armes kleines Plüsch-Bambi vom Rednerpult schießen. Jeder Partei standen drei Schüsse zu. Die Genauigkeit wurde getestet, indem die Spieler aus einem Glas genau 125 ml Bier trinken mussten. Zum Abschluss wurde dann das Fachwissen über Bier geprüft. Leider konnte der Fuxenstall dabei nicht so glänzen und musste eine Niederlage hinnehmen. Der Fuxenstall nahm die Niederlage als guter Verlierer hin und bewies im letzten Cantus, dass er dem Burschensalon Parole bieten kann.

Nach einem letzten breiten Streifen auf die gut verlaufene Singstunde wurde diese beendet und die Feier verlagerte sich in unsere neue Bar, die dann von allen Bünden ordentlich eingeweiht wurde. Die Stimmung an diesem Abend war hervorragend und wieder einmal sah man, dass die Esslinger Bünde immer mehr zusammen wachsen.

Und so erinnert sich unser BB Fritzle an die CE Singstunde bei den Kephallenen:
Am Freitag, den 6.11.2015 fand die jährliche CE Singstunde auf dem Haus des TWB Kephallenia-Württembergia statt. Es nahmen fast alle Esslinger Bünde daran teil. Bevor es mit dem Singen losging, gab es noch einen Snack, so dass niemand verhungern musste. Danach ging es auch schon los mit dem Singen von bekannten und auch weniger bekannten Liedern aus dem Kommersbuch. Das Präsidium gestaltete den Abend sehr abwechslungsreich. Es gab zwischen den Liedern einen Wettkampf des Fuchsenstalls gegen den Burschensalon.
Der Wettkampf beinhaltete dabei drei Spiele mit unterschiedlichen Herausforderungen. Ziel des ersten Spiels war es, ein Stoffbambi, welches einen Hirsch darstellen sollte, in drei Runden von dem Pult des Präsidiums herunterzuschießen. Nach jeweils einer Runde wurde eine Strophe des Lieds „Ich schieß den Hirsch" gesungen. In dem zweiten Spiel musste geschätzt werden, wie viel Gramm Bier sich noch in einem teilweise getrunken Krug befanden. Den Abschluss des Spiele-Wettkampfes bildete ein Bierquiz, welches das Wissen rund um unser allseits beliebtes Hopfengetränk abfragte. Den Wettkampf gewann natürlich der Burschenstall. Gegen Ende gab es auch noch einige lustige Mimiken und ein Biergeschwafel. Nach dem die Singstunde ex geschlagen wurde, fand der Abend noch einen geselligen Ausklang in lustiger Runde.

Autor der letzten Spalte des Artikels: Thomas Herrmann v. Fritzle

persönlich

Frau Brigitte Hehn berät Sie gerne in allen Finanzangelegenheiten:

- ▶ private Altersvorsorge
- ▶ Vermögensanlage und Vermögensaufbau
- ▶ Baufinanzierung und Bausparen
- ▶ Berufsunfähigkeit
- ▶ Optimierung staatlicher Förderungen
- ▶ Postbank Girokonto
- ▶ Immobilien

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 09.00 – 12.00 Uhr, Mo. – Do. von 15.00 – 17.00 Uhr
Auch außerhalb der Öffnungszeiten bin ich für Sie erreichbar.

Postbank Finanzberatung AG
Beratungscenter
Brigitte Hehn
Monreposstr. 57 71634 Ludwigsburg
Tel. 07141 943611 Fax 07141 943699
Mobil 0177 5255318 E-Mail bhehn@bhw.de

Postbank

Glühweintour 2015

Auch diesen Winter führten wir die Tradition des jährlichen Weihnachtsmarktbesuchs fort.

Am 17.12.2015 bepackten wir unsere Wagen mit reichlich Glühwein und Krügen, sammelten Bundes- und Verbandsbrüder um uns und machten uns auf den Weg zum wohl schönsten Weihnachtsmarkt Deutschlands.
Mit dabei waren unsere Freunde der Verbindungen Suevia und Kephallenia-Württembergia und zusammen kamen wir auf gut 15 Teilnehmer. Nachdem wir den beschwerlichen Weg endlich überwunden hatten, positionierten wir uns auf dem Rathausplatz und ließen sowohl den Glühwein als auch die wunderschöne Weihnachtsatmosphäre auf uns wirken.
Die Zeit verstrich, allmählich schlossen auch die Stände des Marktes und der Platz leerte sich mehr und mehr. Unsere Gruppe löste sich langsam auf und wir ließen den Abend auf dem Staufenhaus ausklingen, bis wir uns mit wohligem Gefühl in unsere Betten verkrochen.

Bild: Die Aktiven und auch Jung-AHAH genießen den lauen Winterabend auf dem Weihnachtsmarkt

Autor: Lennard Langwiesner. v. Dübel

FESTE

Staufen-Weihnacht

**Von drunt aus dem Süden komm ich her.
Viel zu selten, und das grämt mich sehr.
Gibt es für mich doch den besten Grund,
es hängt Herz und Seele an diesem Bund.
Doch schwören möchte ich von Herzen nur,
Knecht Ruprecht höre meinen Schwur:
Komm ich mal nicht zur Weihnachtsfeier,
darfst Du mich hauen, auf den *Hintern*!**

**Autor:
Achim Philipp
v. Shaker**

Um der Staufen Weihnachtsfeier Willen habe ich meinen verantwortungsvollen Job als Würschtles-Verkäufer auf dem Konstanzer Weihnachtsmarkt für ein Wochenende gerne unterbrochen. Wenn man das ganze Jahr sein Brot in der Finanzindustrie der Schweiz verdient, weiß man es zu schätzen, auch mal eine anständige Arbeit unter normalen Menschen zu verrichten.
Die Weihnachtsfeier auf unserem Haus ist für mich immer ein Moment der Einkehr und Rückkehr.

Ein Moment der Erinnerung an gesellige Abende, an anstrengende Prüfungszeiten (für andere; ich habe aber stets mit ihnen gelitten) und an viele unvergessliche Ereignisse
Der Kneipsaal war brechend voll und bis auf den letzten Platz besetzt. Neben der wundervollen Dekoration und dem prächtigen Weihnachtsbaum, bei dem ich trotz inbrünstigen Lobens keinen Schnaps erhielt, sind es vor allem die Begegnungen, die für mich das Staufenleben und insbesondere die Weihnachtsfeier ausmachen. Es sind die kleinen Momente, die einen schmunzeln lassen, wenn man Sätze hört wie „Ich habe gerade mein erstes Gehalt bekommen“ oder einen Bundesbruder nach langer Zeit wiedersieht und es immer noch so ist wie früher.
Trotz meines hohen Alters, auf das die mehr oder minder aktiven Aktiven nicht müde werden mich hinzuweisen, durfte ich an der Tafel der Jugend Platz nehmen. Ich wurde noch des musikalischen Beitrags von Dübel und Quack gewahr, welcher mich bis ins Mark berührte. Doch danach trüben sich meine Erinnerungen etwas ein. Ich sah zwar, dass es einige Vorträge und Geschichten gab, konnte diesen aber akustisch nicht folgen.Dies lag jedoch nicht daran, dass ich mich übermäßig an dem guten Rotwein labte. Es lag mehr daran, dass Antje und Azzurro dies taten und ihren nicht ausschließlich dadurch erworbenen Frohsinn auch lauthals kundgetan haben.
Erst mit dem Auftritt von Nikolaus und Knecht Ruprecht übernahm ich die Funktion des Staufenfotografen von BB Arwen, welche mit der Truppe in der Küche zugange war, und konnte so dem Geschehen wieder folgen.
Das bewährte Gespann Klick und Grisu verteilten mit chirurgischer Präzision Rutenhiebe und Wort-

schellen zur Vergeltung vergangener Schandtaten oder zur Vorbeugung neuer. Weshalb es dann noch Geschenke gab, ist mir nicht klar. Vermutlich kommt das Sprichwort vom Zuckerbrot und der Peitsche aus Baden. Und im Vergleich zu Knecht Ruprecht und Nikolaus sieht die Aktivitas doch etwas verhungert aus. Obwohl schon alles über das Essen gesagt wurde, tue ich es trotzdem nochmal: es war ein Gaumenschmaus! Es ist immer wieder erstaunlich, wie eine ungeübte Gruppe junger Menschen es schafft, 100 geübte Gaumen zu überzeugen und ebenso viele Mägen gleichzeitig voll zu bekommen. Doch kein Lob ohne Kritik (siehe oben Zuckerbrot und Peitsche): entweder waren zu wenig Schwaben in der Küche, oder zu viele im Saal.Denn die Menge an Soße war etwas knapp bemessen, dafür dass Schwaben ausgesprochene Nassesser sind. Während der Rutenzeremonie schien sich das Duo infernale (vorhin erwähnt) schamlos am Rebensaft gütlich getan zu haben, was an der Lautstärke der Äußerungen leicht abzulesen war. Dies aber nicht als Vorwurf, da beide an diesem Abend einen guten Grund hatten, ausgelassen zu feiern. Und als guter Bundesbruder tat ich es ihnen selbstverständlich gleich!
So durfte ich auch nach und nach die neuen Aktiven kennen lernen und freue mich, dass es unserer Staufia immer wieder gelingt, geniale Chaoten und stille Genies in einer einmaligen Gemeinschaft zusammenzuführen.
Die Weihnachtsfeier ging noch lange nicht zu Ende, sondern fuhr fort über erquickende Gespräche und erbauliche Geschichten von Menschen, die mir am Herzen liegen und die Seele eines Bundes sind, dessen Mitgliedschaft ich als großes Glück empfinde. Immer wieder. Und nicht nur zu Weihnachten!

Private Kaufmännische Schule
Donner + Kern gGmbH

Unsere Schularten **in Waiblingen:**

- 2-jährige Berufsfachschule zum Erwerb der Fachschulreife
- Kaufmännische Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife mit Übungsfirma oder Fremdsprachen
- Berufsoberschule zum Erwerb der Hochschulreife
- Berufliche Gymnasien zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife
- Allgemeines Gymnasium und Realschule

Persönliche Beratungstermine finden regelmäßig statt.

Sie erreichen uns unter:
Telefon 07151 951-260, Fax 07151 951-208

E-Mail: schulleitung@donner-kern.de, www.donner-kern.de

FESTE

Kindernikolaus 2015

Nach einer Pause von ein paar Jahren hat es am 6. Dezember endlich wieder geklappt und die kleinsten Staufen versammelten sich im festlich geschmückten Kneipsaal, um den Nikolaus zu empfangen.

Autor:
Michael Jarmer v. Locke

An der großen Tafel nahmen 14 Erwachsene und 8 Kinder Platz. Von Beginn an war ordentlich Leben im Saal und die Kinder hatten viel Spaß und nutzten den ganzen Raum zum Toben und Springen. Mit etwas Mühe und vielen leckeren, süßen Sachen nahmen sie dann auch am Tisch Platz und genossen Christstollen, Früchtebrot und noch mehr Leckereien. Als die Kinder dann wieder anfangen wollten zu toben, klopfte es an der Tür und eine Glocke war zu hören. Schlagartig kehrte Ruhe in den Saal ein und die kleinen Staufen suchten ihre Eltern auf. Der Nikolaus stand in der Tür und bahnte sich seinen Weg auf den Thron.
Zögerlich kamen nach und nach die Kinder zum Nikolaus und verloren langsam ihre Angst. Lieder und Gedichte wurden vorgetragen und der Nikolaus war sehr angetan von dem, was er hörte.

Deswegen griff er auch in seinen Sack und holte für alle Kinder Geschenke hervor. Die Augen der Kinder wurden ganz groß und sie freuten sich über einen Teddybären und Schokolade. Sie bedankten sich herzlich beim Nikolaus und widmeten sich wieder ihren Spielen. Der Nachmittag fand dann einen schönen Ausklang und alle machten sich zufrieden auf den Heimweg.

An dieser Stelle auch noch ein Dankeschön von mir an diejenigen, die mir geholfen haben, das dieser Kindernikolaus so schön und reibungslos ablief!

Optimieren Sie Ihre Prozesse.

Setzen Sie in der Zerspanung auf einen Dienstleister statt auf einen Lieferanten. Nutzen Sie nicht nur außergewöhnliche Produkte, sondern auch maßgeschneiderte Beratung und herausragenden Service. Ihre Anforderungen sind unsere Denkumgebung, um Ihre Prozesse zu analysieren, zu verstehen und zu optimieren.

walter-tools.com

WALTER
Engineering Kompetenz

RVC

RVC Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang des RVC fand dieses Jahr am Sonntag, dem 10. Januar auf dem "Motoren"-Haus in Esslingen bei milden Temperaturen und ohne irgendwelche Anzeichen von Winter statt.

Diesem Umstand – aber vielleicht auch dem guten Ruf des Hauses und der Veranstaltung – war es geschuldet, dass es bereits eine halbe Stunde vor Beginn auf dem sonst üppigen Parkplatz fast keinen Platz mehr gab und Autos kreuz und quer abgestellt wurden. So war es auch kein Wunder, dass selbst unser Kneipsaal voll und voller wurde, Bundes-, Verbands- und Farbenbrüder aller Couleur mit ihren Begleitungen sich begegneten, begrüßten und es manchem bis zur offiziellen Begrüßung nicht gelang, alle Hände zu schütteln und die Freunde zu begrüßen. Bestens bewirtet durch unsere Aktiven konnte sich jeder jedoch schnellstmöglich mit einem Gläschen Sekt o.ä. ausstatten, um wenigstens ohne trockene Kehle der Begrüßung durch unseren BB Dietmar Ness v. Pablo in Vertretung für unseren AHP zu lauschen. Dem Beiratsvorsitzenden VB Herbert Rübling v. Franke war es dann vorbehalten, die erfreulich große Anzahl an Ehrengästen zu begrüßen. Darunter waren die EAH und Prof. Dieter Birkle v. Rex, Jürgen van der List, Hans Hauser v. Mega, Peter Grünberger v. Puffer und Hellmuth Fischer v. Pfiffikus, von der Schulleitung die Herren Prof. Väterlein, Buckermann und Würslin, die Herren Prof. Bohner v. Gala, Groth v. Box und vom Stuttgarter Stall unser treuer Prof. Henning Natzschka (mit fast 90 Jahren!) sowie die Ehrensenatoren Wolfgang von Zeppelin v. Fischle, Jürgen Matthiessen v. Stromer, Hans-Joachim Hundsdörfer v. Barras, Uli Scholtz v. Schlotzer, Fritz Deufel v. Pit und Dietmar Ness v. Pablo. Auch die Kanzlerin der HSE, Frau Heike Lindenschmid machte uns wieder ihre Aufwartung, sowie – zum ersten Mal – der Fundraiser Herr Alfred Feiler. Über die stattliche Anzahl der

Autor: August Sontheimer v. Schlau „Verbindung Motor"

Eine ganz normale

Familientradition

bei der LMT Group

Die LMT Group ist ein Familienunternehmen, in dem die Generationen eng und mit viel Freude an der gemeinsamen Verantwortung arbeiten. Nicht nur auf Gesellschafterebene leben wir diesen Zusammenhalt. Auch viele unserer Mitarbeiter sind schon in der zweiten Generation im Team dabei. Mehr über unsere Werte und unser Leitbild finden Sie unter **www.lmt-group.de/unternehmen**

Fatih Erdem mit seiner Mutter Cevriye Seyhan, *Schwarzenbek*

LMTGROUP

Effizienz durch Innovation.

FETTE COMPACTING

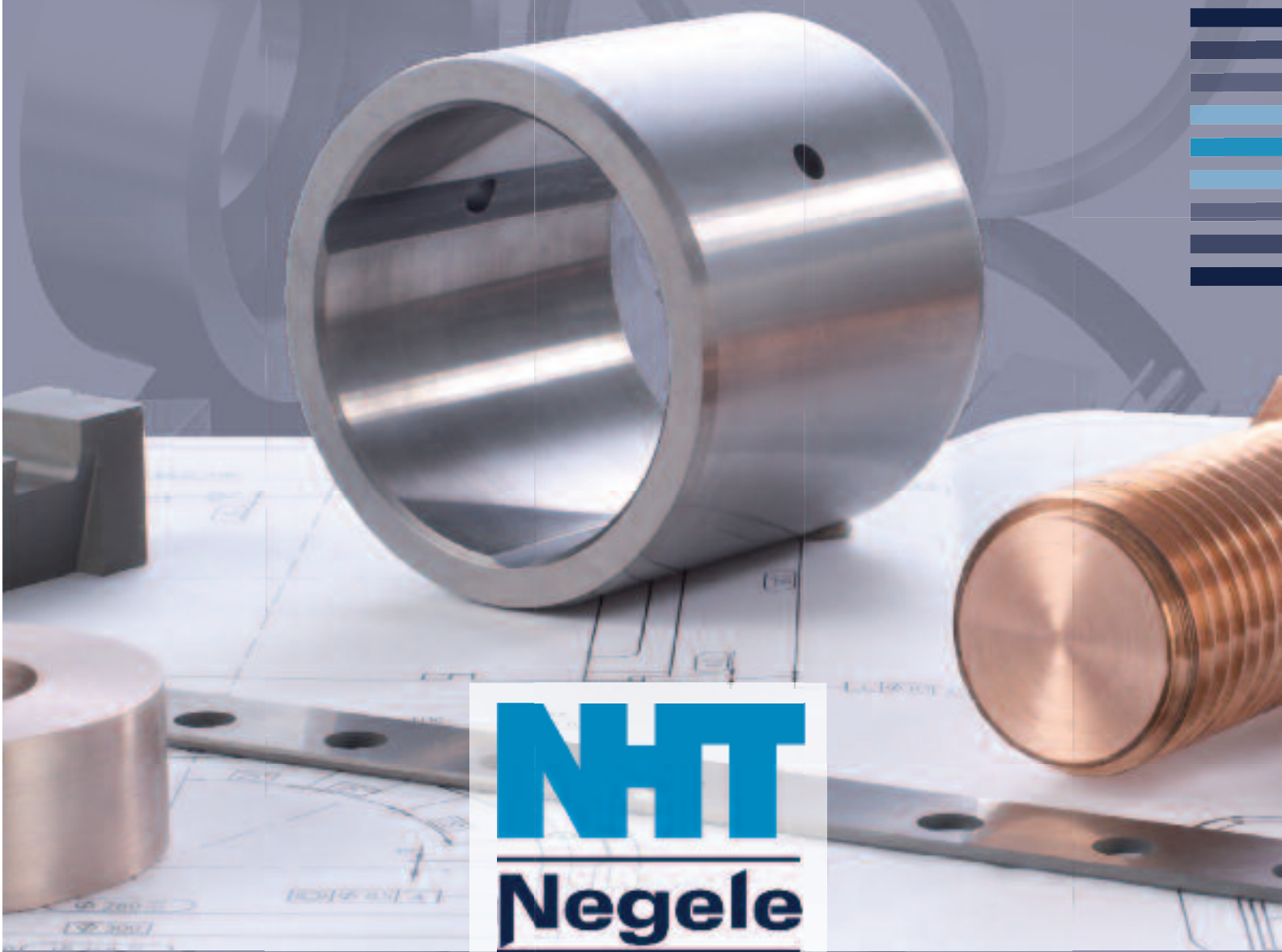
LMT • TOOLS

Teilnehmer, die sich bei ca. 120 Personen bewegt haben dürfte, freute sich nicht nur der BRV und so konnte er unter ihnen auch die Dirigentin des Hochschulorchesters Frau Bade-Bräuning begrüßen. Allen Teilnehmern war anzumerken, dass sie sich in diesem Kreise sehr wohl fühlten und es herrschte eine harmonische, gute Atmosphäre im Saal. Dies war dann auch der richtige Rahmen, um einem sichtlich angenehm überraschten EAH und Prof. van der List von VB Rübling v. Franke mit gekonnten Worten die goldene Ehrenspange des RVC für seine Verdienste um die studierende Jugend und auch seine großzügige finanzielle Unterstützung des RVC zu überreichen. Die Feststellung, dass diese Ehrung in den letzten 65 Jahren erst zum 6. Mal an einen Professor verliehen wurde, unterstrich die Besonderheit derselben. Noch eine angenehme Verpflichtung gab es für den RVC zu erfüllen. Der AHP der Suevia, VB Bert Gall v. Pablo durfte unserem allseits beliebten EAH aller Esslinger Bünde, dem Prof. Hans Hauser v. Mega mit launischen Worten (nachträglich) zu seinem 85. Geburtstag (05.12.2015) gratulieren und überreichte 7 Flaschen guten Rotenberger RVC-Wein mit den Wappen der 6 Esslinger Bünde und 1 Flasche für den RVC selbst! In dankbaren Worten erinnerte sich Hans Hauser an seine ersten Schritte Richtung Verbindungen – eingefädelt natürlich durch den damaligen Direktor Hermann Linse – der ihn kurzerhand zur Kneipe auf das "Motoren"-Haus „entführte".
Da auf weitere größere Ansprachen ebenso wie auf musikalische Begleitung verzichtet wurde, fand sich auch sehr schnell der ursprüngliche Gedanke zur Umgestaltung des Neujahrsempfangs von einer „starr sitzenden Menge" zu einer „dauernd umlaufenden Menge" bestätigt, denn sozusagen „auf Schritt und Tritt" konnten zwischen den Stehtischen neue Personen begrüßt und wechselnde Gespräche geführt werden. Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz und so gab es am kalten Buffet Gelegenheit, das zweite Frühstück einzunehmen.
Es war wieder einmal „ein sehr persönlicher, lockerer, freundschaftlicher und Gemeinschaft schaffender Vormittag im Kreise freundschaftlich verbundener Professoren, Alter Herren und ihrer Damen". Genau diesen Satz habe ich bereits letztes Jahr in meinen Bericht über diese Veranstaltung damals auf dem Staufenhaus geschrieben und ich kann ihn dieses Jahr nur genauso wiederholen und unterstreichen. In der Gewissheit, ein paar nette Stunden im Kreise freundschaftlicher Bundes- und Verbandsbrüder verbracht zu haben, haben wir dann unser "Motoren"-Haus gegen 13 Uhr in Richtung Heimat wieder verlassen, wobei noch etliche Gruppen weit in's Gespräch vertieft waren.

Mein großer Dank gilt allen, die am Gelingen dieser tollen Veranstaltung beteiligt waren und hier möchte ich stellvertretend für alle nur unsere Aktivitas nennen! Herzlichen Dank!

FLEXIBLE UND ZUVERLÄSSIGE LÖSUNGEN AUS

Hartmetall | Wolfram-Kupfer | Schwermetall | Wolfram | Molybdän



NHT
Negele
Hartmetall

Negele Hartmetall-Technik fertigt gesinterte Präzisionsformteile aus Hochleistungswerkstoffen. Wir liefern Ihnen Halbzeuge und Bauteile aus unserem umfangreichen Lagerprogramm und produzieren nach Kundenzeichnung in jeder beliebigen Stückzahl. Eine gleichbleibend hohe Produktqualität wird durch unsere zertifizierte Qualitätssicherung nach DIN EN ISO 9001 garantiert.

Negele Hartmetall-Technik GmbH | Löwenstrasse 94 | D-70597 Stuttgart
Telefon 0049 (0) 711 9 79 48 - 0 | kontakt@negele-hartmetall.de | www.negele-hartmetall.de

Ski-Trainingslager 2016

Autor:
Julian Balcázar v. Bäm

Am Sonntag, dem 28. Februar, brach die Aktivitas mit BB Fritzle, Calimero, Finch, Letty und mir zum Trainingslager ins Brandnertal auf. Namentlich stimmig sollte das Schwabenhaus unser Quartier für die nächsten 4 Nächte sein. BBBB Finch, Breaker, Rösti, Klick und ich nutzten das gute Wetter und machten, um das Skigebiet mal ordentlich zu testen, ein paar Abfahrten. Danach trafen sich alle diejenigen, die nicht so gut mit Ski bzw. Langlaufausrüstung ausgestattet waren, im Skiverleih. BB Breaker suchte jedem eine passende Langlaufausrüstung aus und gab uns eine Einführung in die physikalische Beschaffenheit eines solchen Skis.
Wir kehrten im Schwabenhaus ein. Hier warteten schon die anderen Staufen auf uns und wir bezogen gemeinsam das Haus. Den Abend haben wir mit einer Partie „Breaker-UNO“ beschlossen. Die rasche Spielweise machte es nicht einmal möglich, sein Bier in Ruhe vor sich auf den Tisch zu stellen, geschweige denn, es zu genießen. Erschöpft gingen alle zu Bett. Am nächsten Morgen war das Frühstück ein Muss, da Mabo seine speziellen Eier servierte. Um 9 Uhr trafen wir uns, um die ersten Meter auf Langlaufskiern zu meistern. Die Sicht war an diesem Tag leider nicht ausreichend klar, um auf der Piste Kilometer zu machen. Also begnügten wir uns mit den wenigen Metern, die wir in der Loipe machten. Hierzu wurde der ganze Tag genutzt. BB Limes hat sogar eine neue Loipe im Wald entdeckt. Nur schade, dass dieser Weg irgendwann nicht mehr mit Schnee bedeckt war, die Loipe aufhörte und wir im Nirgendwo landeten. Abends versammelten sich alle, um Würfel und Kartenspiele zu spielen und die Staufen sind danach alle erschöpft ins Bett gefallen. In der Nacht von Montag auf Dienstag schneite es sehr stark. Deshalb teilten sich die sportbegeisterten Staufen in eine Langlaufgruppe, die ab mittags dann auch auf der Piste zu sehen war. Der Schnee war gut und die eingerosteten bzw. verborgenen Talente des einen oder anderen kamen zum Vorschein. Hungrig erwarteten wir abends das Essen und einige Jung-AHAH den Anruf von der Bedienung von der Hütte. Letztendlich ist daraus nichts geworden und somit ist auch das Feiern in der „Stadt“ ins Wasser gefallen. Dies tat der Stimmung dennoch keinen Abbruch. Nach einigen Partien von diversen Kartenspielen und Gesangseinlagen kam das Gesprächsthema Musikgeschmack auf, aus dem sich ein konzertbegeisterter Mob auftat, der laut einen nach dem anderen Rock Klassiker mitsang. Am letzten Skitag haben wir das Wetter auf der Piste genossen und so viele Kilometer, wie nur gingen, mitgenommen. Nach diesem langen Skitag trafen sich alle Aktiven im Skiverleih und gaben ihre Langlaufausrüstung etc. zurück.

TNF SS 16

Wie in jedem Semester fand auch im SS 16 am 28.04. unsere allseits bekannte TNF statt. Die Aktivitas hat wieder jegliche Kosten und Mühen auf sich genommen, um aus diesem Event etwas ganz Besonderes zu machen. Der Aufbau, der ein paar Tage zuvor gestartet hatte, verlief stress- und reibungsfrei und wurde mit Pizza aus der Fuxenkasse belohnt. Bis zum Tag der TNF wurden die letzten Feinschliffe vorgenommen, um die perfekte Feieratmosphäre zu schaffen. Wir trafen uns um 20:30 Uhr zum Gruppenfoto und zur letzten Ansprache im Saal. Da vergessen wurde, den alljährlichen Wodka-Shot mit Puderzucker vorzubereiten, wurde dieser kurzerhand mit Jägermeister ausgetauscht. Um 21:00 Uhr war offizieller Einlass und es trudelten nach und nach die ersten Gäste ein.
Auf 3 Floors wurde gefeiert, getanzt und natürlich getrunken. Ganz besonders gut kam wie letztes Jahr unser „Special-Shot“ an, der bei jedem Gast erstmals für Verwunderung und danach für Begeisterung sorgte. Im Keller lief elektronische Musik, die zeitweise von einem DJ aufgelegt wurde.

Die Chill-Out-Area im Saal wurde von Musik aus den 90’ern berieselt und im Schmirgler war für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Nach einer langen Nacht verlief der Abbau am nächsten Vormittag etwas mühseliger als der Aufbau, aber nach ein paar Tagen waren auch die letzten Überreste beseitigt.

Autorin:
Selina Baker v. Foxxy

SPORT

Bauschullauf 2016

Für die diesjährigen Wettkämpfe hatte sich das Organisationsteam etwas ganz Neues ausgedacht – einen „Skatingwettbewerb!“ Damit dieser für die Staufen erfolgreich wird, organisierte BB Sticks ein Sondertraining in Sonthofen, welches von 6 Langlaufbesessenen besucht wurde. Nach 2 Tagen Skatingausbildung konnten wir beruhigt dem Wettbewerb entgegensehen. Das obligatorische Trainingslager für alle Staufen unmittelbar vor den Wettkämpfen in Jungholz fand wieder im Brandnertal statt. Mit 21 Teilnehmern war die Vorbereitung gut besucht. Einquartiert im Schwabenhaus, in der Nähe der Langlaufloipe wurde den Anfängern intensiv das Langlaufen und das Alpinskifahren beigebracht, aber auch den Erfahrenen und die Versorgungsmannschaft hatten ihren Spaß. Zum Glück schneite es ordentlich in der Trainingswoche, so dass die Schneelage es uns ermöglichte, beim Langlauf viel Spaß zu haben. Sehr gut vorbereitet fuhren wir am Donnerstag nach Jungholz.
Am Freitag fand zum ersten Mal der Langlaufwettbewerb in Wertach statt. Pünktlich um 10 Uhr startete für die 37 Läufern der Studenten und Absolventenklasse das Rennen. Mit 12 Staufen bildeten wir in dieser Gruppe die stärkste Mannschaft, die 3 Runden laufen durfte. Mit der absoluten Bestzeit war unser Sticks unterwegs und siegte souverän bei den Absolventen mit 18,25 Minuten vor Jared, der mit 19,13 Minuten den 2. Rang belegte. Bei den Studenten konnte Fritzle mit 28,30 Minuten zwar nicht auf dem Siegertreppchen stehen, war aber damit der besten Student der Staufia.
Während es den Studenten und Absolventen noch vergönnt war, bei Sonnenschein zu laufen, trübte sich der Himmel mit dem Start der Altersklassen zunehmend ein. Die Altersklassen und Damen durften dieses Jahr zwei Runden drehen. Schön war an dieser Strecke, dass die Zuschauer nahezu über die gesamten Runden die Läufer bei ihrem Kampf mit den Elementen beobachten konnten. Mit 11 Startern waren die Staufen in dieser Gruppe stark vertreten. Mit einem 2. und einem 3. Platz konnten Zoom und Motte in der Altersklasse 1 die Medaillen erringen. In der Altersklasse 2 war es Rösti auf dem 1. Platz und Klick auf dem 2. Platz vergönnt, das Podest zu ersteigen. Mit Largo auf dem 2. Platz und Zwirbel auf dem 3. Platz konnten die beiden bei der Altersklasse 3 erfreuen. In der Altersklasse 4 dominierte Limes, der den 1. Platz für die Staufia sicherte. Bei den Gästen zeigte Mark Warbanoff, was in ihm steckte, der mit einem 1. Platz und einer hervorragenden Laufzeit von 13,26 Minuten die Staufenfarben auf dem Treppchen präsentierte.
Nach einer kurzen Pause startete das Skatingrennen, bei welchem die Staufen 6 von 8 Läufern stellten. Nach einem unglücklichen Sturz konnte Sticks in der einen Runde den 2. Rang mit einer Zeit von 4,42 Minuten erlaufen, damit verfehlte er den Sieg gerade einmal um 8 Sekunden gegenüber Nikolay Fedurin, der für die HS Esslingen startete. Mit 5,12 Minu-

Autor:
Dieter Forelle
v. Breaker

ten belegte Jared den 3. Rang auf der 1,8 Kilometerrunde. Ob sich mit dieser doch überschaubaren Starterzahl der Skatingwettbewerb durchsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Der absolute Höhepunkt des Tages sollte nach einer kurzen Mittagspause der Staffelwettbewerb im Langlauf werden. Die Schlachtenbummler, Zuschauer und die Läufer erwarteten ein Spektakel, nachdem die Einzellaufzeiten keinen Favoriten erkennen ließen. Die Staufia startete mit zwei Mannschaften. Mit den Startläufern Sports für die Staufia 1 und Mark Warbanoff für die Staufia 2 war von Beginn an beim Brüderduell für Spannung gesorgt. Mit deutlichem Vorsprung wechselte Sports auf Jared, der den Vorsprung weiter ausbauen konnte. Die Staufia 2 wechselte, auf Platz 4 liegend, von Mark auf Limes. Als Jared auf Magnum wechselte, war eigentlich schon klar, dass der Staufia 1 mit dem Schlussläufer Sticks der Sieg nicht zu nehmen sein wird. Auch die Staufia 2 mit Zoom und Schlussläufer Zwirbel konnten den 4. Platz sichern. Leider schaffte es die Staufia nicht, eine Damenmannschaft zusammen zu bekommen. Dies ist noch eine Herausforderung für das nächste Jahr, um auch bei den Damen den Pokal zu gewinnen.

Insgesamt trugen die Staufen damit 13 Medaillen im Langlauf nach Hause und zeigten diese auch mit Stolz.

Der nächtliche Schneefall verbesserte nochmals die Bedingungen für den Riesentorlauf und das Snowboardrennen, welche mit zwei Läufen am Bischlaglift entschieden werden sollten. Die Piste hielt trotz der mäßigen Unterlage den fast 80 Startern des Riesentorlaufes und den 10 Snowboardern stand. Der Himmel war zwar bedeckt und der Wetterbericht sagte Schneefall ab 10:00 Uhr voraus, doch der verspätete sich auf die Siegerehrung. Vielleicht hielt dies die Schlachtenbummler davon ab, zahlreich am Zielhang die Fahrer anzufeuern. Mit 27 Startern bildete die Staufenmannschaft die größte Mannschaft, konnten jedoch nicht ganz an die Erfolge des vergangenen Jahres anknüpfen. Als bester Student der Staufia erhielt Finch zwar die beste Zeit, jedoch reichte es nicht auf das Podest. Bei den Absolventen konnte jedoch Sports den 1. Platz und Neo den 3. Platz belegen. Bei der Altersklasse 3 war es Largo, der mit dem 1. Rang vor Breaker auf dem 2. Rang die Staufenfarben präsentierten. Mit Rang 1 zeigte Limes sein Können und Rang 3 belegte unser AHP Pneu. Nicht zu schlagen war die Familie Warbanoff, bei den Damen gewann Carolin vor Britta und Mark siegte bei den Gästen. Stolz präsentierten die 9 Medaillengewinner ihre Trophäen nach der Siegerehrung am Bischlagstadel.

Am Samstagabend bot das Sporthotel Tirol für die Siegerehrung den passenden Rahmen. Die Staufenfamilie konnte sich auf einen kurzweiligen Abend bei der Vergabe der Kombinationstitel und Pokale freuen. Auf dem 1. Rang zeigte Sticks sein Gesicht, während Jared den 3. Rang bei den Absolventen belegte. Mit Sports auf Rang 4 war klar, dass der Albert-Schad-Wanderpreis nur zur T.V. Staufia wandern konnte. Die gleichen Läufer sicherten sich verstärkt durch Melanie Wondratschek den Glaspokal für die beste Absolventenmannschaft einer Hochschule. In der Altersklasse 1 belegte Zoom den 2. Rang und auch Cassius konnte mit einem 3. Platz gefallen. Die Altersklasse 2 gehörte der Staufia mit der Siegerin Rösti und dem 2. Platz von Klick. Bei der Altersklasse 3 wurde Largo

SPORT

der 2. Platz zuteil, während Zwirbel einen guten 3. Rang belegte. In der Altersklasse 4 siegte Limes und bei den Gästen Mark Warbanoff. Damit war es fast zu erwarten, dass der AHP Wolf-Pokal für die beste Mannschaft in der Altersklasse von Largo, Zwirbel und Limes in die Höhe gestreckt werden konnte. Bei der Kombination aus Langlauf und Riesentorlauf dominierten wieder einmal die Staufen. Von den 45 Kombinierern, die den Wettkampf durchstanden, waren 21 Staufen beteiligt und gewannen von den 27 zu vergebenden Medaillen 10. Der beste Student der Staufia in der Kombination wurde Finch und erhielt für diese Leistung den Staufenpokal. Aber auch derjenige Staufe, der auf der Langlaufstrecke und dem Riesentorlauf am Längsten seinen sportlichen Ehrgeiz zeigte, wurde bei der Antrittskneipe mit der Roten Laterne geehrt. Bäm freute sich sehr über diesen Titel.
Am Sonntag stand ein neues Highlight im Wettkampfprogramm: das Biathlon-Staffel-Rennen! Bei herrlichem Sonnenschein und Neuschnee trafen die 22 Wettkämpfer in Nesselwang am Wettkampfcenter ein, um sich von Hubert in die Geheimnisse des Biathlons einweihen zu lassen. Zuerst durften die Läufer die Schießanlage von Nahem begutachten. Im Anschluss zeigte er uns, wie das Kleinkalibergewehr zu bedienen ist und danach durften die ersten Probeschüsse unter der genauen Beobachtung von 5 Betreuern abgegeben werden. Siehe da, die meisten trafen sogar die Scheibe, jedoch liegend und aufgelegt auf die Stehend-Scheibe. Nach einer kleinen Belastungsrunde dürfte jeder Läufer nochmals 5 Schuss abgeben und plötzlich fielen nicht mehr alle Scheiben. So mit der Materie vertraut gemacht, konnten die kurz zuvor ausgelosten Mannschaften an den Start gehen. Angefeuert durch die 20 Schlachtenbummler zeigten alle nochmals außergewöhnliche Leistungen. Deutlich führend durfte Sticks, ohne dass er dies zuerst merkte, auf die Scheibengröße liegend mit 4,5 cm statt 11,5 cm schießen. Nach 3 Fehlschüssen bemerkte er jedoch dieses Handicap und lenkte sicher die weiteren 2 Schüsse ins Ziel. Dieses Missgeschick führte zu 3 Strafrunden über ca. 100 m. Trotzdem siegte die Staffel Sticks, Zoom und Melanie Wondratschek (HS Esslingen) deutlich mit 26:38 min. Mit einem harten Zweikampf und spannenden Zieleinlauf von 1 Sekunde Differenz, zeigten die beiden folgenden Staffeln ihren Ehrgeiz. Die Staffel mit Magnum, Volker Schmitt (HS Esslingen) und Gerhard Irtenkauf (Hohenneuffen) mit 31:57 min. belegte den 2. Platz vor der drittplatzierten Staffel mit den Läufern Zwirbel, Nikolay Fedurin (HS Esslingen), Christian Korupp (Hohenneuffen) und Driver. Auch die folgenden 3 Staffeln hatten ihren Spaß und bewiesen, dass auch das Schießen unter Belastung gelernt und geübt sein will. Sofern die Schneelage dies erlaubt, sollte dieser Wettbewerb zum festen Programmpunkt werden, da er außergewöhnlich für den Austausch unter den Wettkämpfern sorgt. Zum Abschluss und zur Stärkung dieses schönen Wochenendes genossen die Staufen die kulinarischen Köstlichkeiten der Post in Nesselwang.

Einen herzlichen Dank an alle Teilnehmer, Läufer wie Schlachtenbummler, die dem diesjährigen schönen Bauschullauf zu diesem Erfolg verholfen haben!
Der Bauschullauf 2017 wird vom 9. bis 12.März ausgetragen. Davor wird es ein Trainingslager geben, rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Mehr Informationen und die Siegerlisten zum Bauschullauf können unter www.bauschullauf.de eingesehen werden.

Das Jungholz-Team freut sich schon auf Euch alle zum 66.Bauschullauf.

Die Schweißfachleute für Werkzeugbau, Sondermaschinenbau, Vorrichtungsbau und Stahlbau.

Schweißkonstruktionen

Als anerkannter und erfolgreicher **Schweißfachbetrieb** sind wir seit mehr als 50 Jahren tätig.

Wir fertigen für Sie

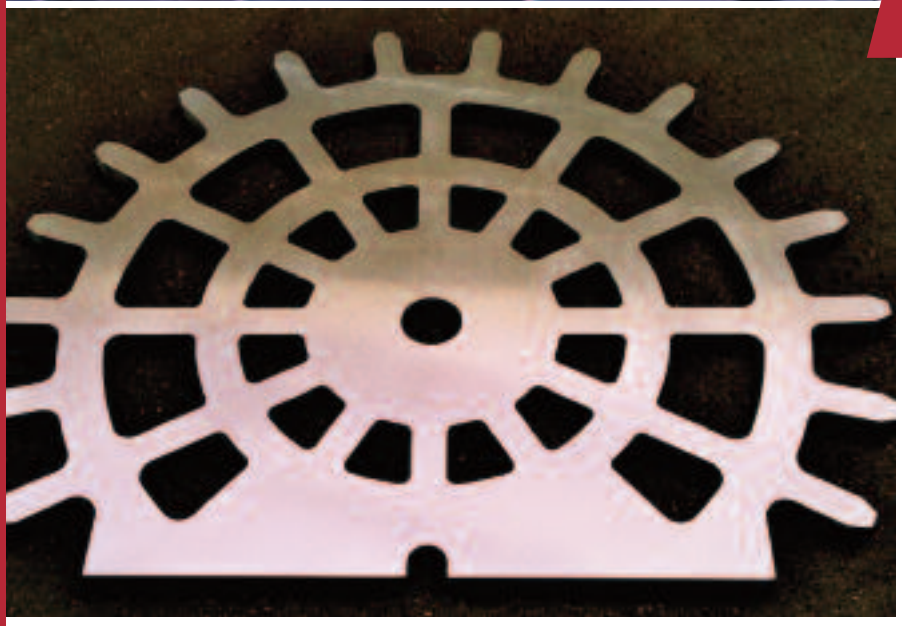
- Schweißkonstruktionen bis 40 t Stückgewicht
- Schweißkonstruktionen in Aluminium und Edelstahl

Brennschneiden

Unser **Brennschneidservice** ist spezialisiert auf das kurzfristige Anfertigen von Brennzuschnitten.

Wir schneiden

- von 0,5 mm bis 300 mm Dicke
- Teile von max. 2.500 x 10.000 mm
- Stückgewichte bis max. 12 t
- Schneid-Toleranzen EN ISO 9013 (DIN 2310) TAB.3/B



Flachschleifen

Auf unseren **Präzisionsflach-schleifmaschine**n bearbeiten wir die Brennzuschnitte auf die von Ihnen gewünschte Stärke.

Wir schleifen

(Länge x Breite x Höhe)

- 6.000 x 1.200 x 300 mm
- 2.500 x 750 x 200 mm
- 4.000 x 300 x 160 mm

GÜMAK
Schweißkonstruktionen

GÜMAK · Gustav Günther GmbH · Max-Eyth-Straße 3-5 · Industriegebiet Nord · 70806 Kornwestheim
Telefon 07154/81606-0 · Telefax 07154/81606-30 · E-Mail: info@guemak.de · ***www.guemak.de***

AHV

Protokoll des Generalconvents am 16.04.2016

Eröffnung des Convents und Begrüßung der anwesenden BBBB und des Seniors der Aktivitas – Thomas Herrmann v. Fritzle – durch AHP Mario Zeh v. Pneu. Anwesend sind 28 AHAH und ein Aktiver. Besonders begrüßt wurden als ältester anwesender AH unser BB Hermann Roser v. Klappe und BB Gerhard Sihler v. Columbus, der aus den USA die weiteste Anreise hatte.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurde zwischen den Versen unseres Bundes-Cantus unseres verstorbenen Bundesbruders Dirk Hebben v. Daffy mit einer Gedenkminute gedacht. Anschließend stellte AHP Pneu die Beschlussfähigkeit des Convents gemäß §19 der Satzung des AHVs fest. Das Protokoll des letzten GC vom 25.04.2015 wurde im Mitteilungsblatt abgedruckt. Es gab keine Fragen oder Einwände zum Protokoll, dessen Verlesung nicht gewünscht wurde. Das Protokoll des GC 2015 wurde einstimmig genehmigt.

Bericht des AHP Pneu

In seinen Ausführungen zum vergangenen Jahr ging AHP Mario Zeh v. Pneu zuerst auf die Kneipen, die Weihnachtsfeier (bei der eine neue Zapfanlage eingeweiht werden konnte), den Bauschullauf und weitere Veranstaltungen ein.

Dann berichtete er von einem besonderen Ereignis, welches mit dem Brief eines Rechtsanwaltes begann. Es ging um den Nachlass von Herrn Karlheinz Katz, welcher dem AHV der T.V. Staufia einen vierstelligen Euro-Betrag vermachte und der Frage, ob dieses Vermächtnis angenommen werden sollte. Da jedoch dieser Name in unserem Mitgliederverzeichnis nicht vorkommt, stellte es sich erst nach einigem Nachdenken und Nachforschen heraus, dass es sich hier um den Sohn unseres verstorbenen BB Heinrich Katz sowie dessen Frau und unserer langjährigen BS Sophie Katz handelt. Die Verwendung der Beträge ist noch offen, da dies gut überlegt sein will. Nach der Schilderung dieser erfreulichen Nachrichten gab AHP Pneu einen Ausblick auf die anstehenden Änderungen im Vorstand und im erweiterten Vorstand. Nachdem es bereits in 2014 mit der Übernahme des Amtes des AHXXX durch BB Björn Abheiden v. Rosche – der dieses Amt inzwischen sehr gut ausführt – eine Änderung im Vorstand gab, steht nun der nächste Wechsel an. AHXX Jochen Wilhelm v. Largo möchte nun in diesem Jahr sein Amt übergeben. Im erweiterten Vorstand hat BB Matthias v. Pajunk v. Lingus das Amt des RVC-Beauftragten von BB Franke bereits übernommen.

Als Nachfolger des Aktivenbetreuers BB Stephan Schwarz v. Motte hat sich BB Tobias Zorell v. Bart bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen. Die Suche eines Nachfolgers für das AHXX-Amt war hingegen etwas schwieriger, doch hat sich BB Jasmin Hanselmann v. Rosa nach kurzer Überlegung mit einem freudigen ‚Ja' zur Kandidatur für die Übernahme dieses Vorstandsamtes bereit erklärt. Sie ist bereits als Senior beim 100. Stiftungsfest in einer wichtigen Zeit im Vorstand aktiv gewesen und nach Ende ihres Studiums als Hausbeauftragte wieder in diesem Gremium engagiert. Mit diesen Informationen beendet AHP Pneu seinen Bericht.

Bericht des Beauftragten für die Mitglieder-Verwaltung / BB Zünd

Aufgrund der Tatsache, dass bei der letzten Brief-Versandaktion wieder etliche Briefe als ‚unzustellbar' zurück kamen, bat BB Georg Fetzer v. Zünd gleich zu Beginn seiner Ausführungen die BBBB darum, bei Adress-Änderungen dies dem AHP Pneu oder ihm mitzuteilen.

Zum aktuellen Mitgliederstand musste er anschließend mitteilen, dass im aktuellen Jahr wegen terminlichen Problemen leider keine Eintrittserklärungen eingegangen sind. Aufgrund der Austritte zweier BBBB sowie dem Tod von BB Dirk Hebben v. Daffy beträgt der Mitgliederstand nun 267. In dieser Zahl enthalten sind 10 EAH, 13 Aktive, 28 AHAH mit 70-er Regelung (beitragsfrei gestellt) und 13 BBBB ohne bekannte Adresse. Wegen des bereits genannten Umstandes wird für das nächste Jahr wieder mit einem Mitgliederzuwachs gerechnet.

Bericht des AHXXX Rosche

Nach einer kurzen technisch bedingten Präparationszeit präsentierte AHXXX Björn Abheiden den Kassenbericht. Er teilte der Corona mit, dass auch ohne das unerwartete Vermächtnis die Einnahmen etwas über dem Plan lagen. Dies lag in erster Linie an der Erhöhung der Mieten im September, den Spenden (Damia, Förderverein, Staufenkurier …) und Sonstigen Einnahmen (Steuerrückerstattung, Hausumlagen, …). Bei den Ausgaben konnte man bei den Druckkosten unter dem Plan bleiben und bei den Kosten für Wasser wirkte sich die Reduzierung des Verbrauchs positiv aus.

Beim Heizöl-Einkauf profitierte man zwar vom günstigen Einkaufspreis, allerdings wurde deswegen auch mehr eingekauft, so dass insgesamt ein Betrag über Plan hierfür ausgegeben wurde. Durch dringend notwenige Reparaturen an den Fassaden sowie den Einbau einer neuen Theke mit Zapfanlage im Kneipsaal (teilweise über eine Spende der Damia finanziert) wurde für diesen Posten mehr als doppelt so viel ausgegeben als ursprünglich geplant wurde. Allerdings gab es hier auch einen aus dem Jubiläumsjahr 2014 aufgestauten Nachholbedarf. Bevor AHXXX Rosche auf die Planungen für das aktuelle Jahr kam, gab er noch einen Überblick über die Konten. Da in den vergangenen beiden Jahren durch die Nachzahlung von Außenständen jeweils höhere Beträge als geplant zu verzeichnen waren, wurden diese für 2016 nun geringer angesetzt. Auch bei den Werbeanzeigen rechnet man zukünftig mit geringeren Einnahmen. Da jedoch in 2016 die im Vorjahr beschlossenen und in dessen zweiten Jahreshälfte umgesetzten Mieterhöhungen sich nun für das ganze Jahr auswirken, kann hier mit einem höheren Betrag gerechnet werden. Aufgrund eines im Vorjahr durchgeführten Wechsels des Gasanbieters und den daraus erzielten Einsparungen, werden diese mit einem reduzierten Betrag bei den kalkulierten Heizkosten mit einbezogen. Die Planung für Hausreparaturen liegt in der Größenordnung wie 2013. Insgesamt plant man für 2016 jeweils mit ca. 5 % höheren Ein-

Spenden in 2016 für Staufia

5000,00 EUR Bundesschwestern
100,00 EUR Gisela Heubach
100,00 EUR Prof. Dr. Hellmuth Fischer
20,00 EUR Gerhard Haug v. Diskus

nahmen und Ausgaben. Zum Abschluss seines Berichtes informierte AHXXX Rosche über den Wechsel der Finanzierung von M39 zum Februar 2015. Aufgrund günstigerer Konditionen mit einer geringeren mtl. Belastung wurde von Bausparverträgen bei der BHW auf ein Immobilien-Darlehen bei der KSK Esslingen-Nürtingen umgestellt. Nun ist auch auf M41 keine Grundschuld mehr eingetragen. Aufgrund von Prognosen kann davon ausgegangen werden, dass in zwei bis drei Jahren das Umlaufvermögen höher als das Darlehen sein und dieses in 2021 getilgt sein wird. Da keine Fragen zum Kassenbericht gestellt wurden, war damit der Bericht des AHXXX Rosche beendet.

Kassenprüfung / BB Alois und Remis

BB Alois Böhm v. Alois berichtete über die Prüfung der Kassenbücher durch ihn und BB Rudolf Beyer v. Remis. Beide bescheinigten AHXXX Björn Abheiden eine sehr gute und ordnungsgemäße Kassenführung. BB Remis würdigte ergänzend den zusätzlichen Aufwand für die Auswahl und Einführung des neuen Kassen-Systems. Zudem gab er bekannt, dass zukünftig eine Bilanz erstellt werden soll. Zu diesem Zweck möchte er eine Bestandsaufnahme der Vermögenswerte durchführen. Desweiteren soll eine Mitgliederbereinigungs-Aktion durchgeführt werden. Am Ende seines Redebeitrages warb BB Remis – bezugnehmend auf die Rede des AHP – um weitere Vermächtnisse. Zum Thema der Erstellung einer Bilanz kündigte AHP Pneu an, dass über diese Aufgabe mit BB Wolfgang Sachsenhausen v. Moscht gesprochen wird. BB Klaus Müller erklärte, dass er das Vorhaben der Einführung einer Bilanz wegen einer besseren Zukunftsplanung unterstützt.

Berichte der Beauftragten

Aktivitas SS 16 / X Fritzle

Thomas Herrmann v. Fritzle berichtete als Senior von einer motivierten Aktivitas. So sind die Einteilungen für Aufgaben kein Problem. Die Aktiven unternehmen auch außerhalb den Verbindungs-Veranstaltungen vieles gemeinsam. Der Fuxenspuz 2015 führte auf eine einfache Hütte in den Südtiroler Bergen. Diese sehr günstige Veranstaltung hat das Gemeinschaftsgefühl spürbar gestärkt. Die Antrittskneipe war sehr gut besucht, auch durch viele Gäste anderer Verbindungen. Als Kulturevent wurde eine fränkische Bierprobe durchgeführt. Das Essen der Aktivitas bei der Weihnachtsfeier kam gut an. Am 21.05.2016 möchte die Aktivitas gemeinsam Heidelberg und den dortigen Studentenkarzer besuchen. X Fritzle nutzte die Gelegenheit, um die AHAH zum Besuch eines AC einzuladen. AHP Pneu lobte die Beiträge der Aktivitas zum Verbindungsleben und forderte die AHAH zur Unterstützung der Aktivitas auf.

Seniorenbetreuer / BB Schnuppe

BB Günther von Querfurth v. Schnuppe schreibt als Seniorenbetreuer Geburtstagsglückwünsche an ältere AHAH. Für das Zur-Verfügung-Stellen aktueller Adressdaten dankt er besonders BB Zünd. Abschließend erklärte er, dass er sein Amt gerne abgeben möchte, es jedoch bis zur Nachfolge-Regelung weiter ausführen wird

RVC / BB Lingus

Seit Herbst vergangenen Jahres neu in diesem Amt berichtete BB Matthias Pajunk v. Lingus erstmals bei einem GC über die Aktivitäten des RVC. So ist ein gemeinsames Fussball-Turnier angedacht und im Herbst wird eine Ausfahrt auf die Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz stattfinden, zu der herzlich eingeladen wird. Er selbst unter-stützt den Dachverband bei Veranstaltungen wie dem Bauschullauf und dem Kandelmarsch. Desweiteren pflegt er Kontakte zu anderen RVC-Verbindungen.

Festwart / BB Locke

Festwart Michael Jarmer v. Locke musste leider davon berichten, dass das Sommerfest 2015 etwas spärlich besucht war. Das diesjährige Sommerfest steht unter dem Motto ‚Schlemmen wie Gott in Frankreich'. Gut besucht war die Kinder-Nikolaus-Feier in der Adventszeit, so dass diese Veranstaltung nach einigen Jahren Pause auch 2016 wieder stattfinden soll. AHP Pneu würdigte Locke für diese Veranstaltung, zu der die BBBB auch ihre Kinder mit auf das Haus bringen können.

Öffentlichkeitsarbeit und Staufenkurier / BB Remis

BB Rudolf Beyer v. Remis berichtete gleich zu Beginn seines Berichtes von dem kürzlich durchgeführten Interview mit dem Rektor der Hochschule, Herrn Prof. D. Maercker (siehe auch Homepage der T.V. Staufia). In diesem Zusammenhang erwähnte BB Remis auch die Rede von Prof. Dr. Maercker zu Kandidatenabfuhr, die für die Verbindungen recht positiv ausfiel. Allerdings berichtete BB Remis auch von zurückgegangenen Bewerberzahlen an der Hochschule und dem Umstand, dass im Hochschul-Ranking der Wirtschaftswoche nur noch der Fachbereich Maschinenbau mit einem zweiten Platz vertreten ist.

Sport / AHP Pneu

Kurz und knapp berichtete AHP Pneu in Vertretung von Sportwart BB Dieter Forelle v. Breaker, dass die T.V. Staufia beim diesjährigen Bauschullauf wieder so erfolgreich war wie eh und je.

Garten und Häuser / BB Driver

Bei einer der beiden im vergangenen Jahr durchgeführten Gartenputzeten wurde der Pflasterweg auf dem oberen Parkplatz erneuert. Dies berichtete BB Sebastian Zipf v. Driver in seinen Ausführungen zur Gartenpflege. Während in 2015 noch externe Unterstützung in Anspruch genommen wurde, ist dies für das aktuelle Jahr nicht mehr geplant. Da jedoch größere Unterstützung durch die AHAH erwünscht ist, warb BB Driver gleich für eine Teilnahme an der nächsten Gartenputzete am 28.05.16. An größeren Maßnahmen an den Häusern wurde an M41 die Terrasse bzw. der Wintergarten renoviert und der Außenputz am Treppenhaus erneuert. Hierfür wurde BB Knips gedankt, der die Arbeiten organisiert und teilweise selbst durchgeführt hat. AHP Pneu dankte ihm zudem für den Einbau der neuen Theke im Kneipsaal. AH Remis würdigte die Arbeiten von BB Knips zur Werterhaltung und Verschönerung unserer Häuser. Er regte jedoch auch die Suche nach einem Nachfolger für BB Knips an, der in diesem Jahr 75 Jahre alt wurde. BB Knips wiederum dankte der Aktivitas für deren Hilfsbereitschaft, da sie immer Unterstützung leistet, wenn diese benötigt wird.

Entlastung des Vorstandes und Neuwahlen/ BB Klimper

Unser ehemaliger AHP Werner Hasel v. Klimper übernahm beim diesjährigen GC die Aufgabe, die Entlastung der Vorstandsmitglieder und die Neuwahlen zu leiten. Da auf seine Frage an die Anwesenden, ob die Abstimmungen und Wahlen geheim durch geführt sollen, dies niemand wünschte, konnte er gleich mit der Entlastung der Mitglieder des erweiterten Vorstandes fortfahren, welche en bloc durchgeführt wurde. Da die Abstimmung ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen ausfiel, gilt der erweiterte

Vorstand als einstimmig entlastet. Die drei Vorstandsmitglieder, Mario Zeh v. Pneu (AHP, Vorsitzender), Jochen Wilhelm v. Largo (AHXX, Schriftführer) und Björn Abheiden v. Rosche (AHXXX, Schatzmeister) wurden bei jeweils einer Enthaltung und ohne Gegenstimme einstimmig entlastet. Vor den Wahlen erklärte AHP Pneu, dass der AHXX Jochen Wilhelm v. Largo sein Amt gerne abgeben und sich BB Jasmin Hanselmann v. Rosa für dieses Amt zur Wahl stellen möchte. Auf Bitte von AHP Pneu stellte sie sich kurz vor – nach dem Studium der Technischen BWL arbeitet sie nun bei der Fa. Endress und Hauser. Als Senior der Aktivitas im Jubiläums-Jahr 2014 setzte sie recht bald die Arbeit für unsere Verbindung im erweiterten Vorstand als Hausbeauftragte fort. Anschließend nutzte der bisherige AHXX Largo die Gelegenheit, um sich mit einigen Worten aus dem Amt zu verabschieden. Als AHXX mit der nunmehr zweitlängsten Amtszeit sieht er die Zeit gekommen, diese Aufgaben an jemanden anderes abzugeben. Obwohl die Arbeit im Vorstand der T.V. Staufia neben vielen schönen Momenten auch manchmal mit weniger erfreulichen Erlebnissen verbunden ist und mitunter schwierige Entscheidungen zu treffen sind, würde er gerne auch zukünftig dem erweiterten Vorstand angehören und sich für unsere Verbindung einsetzen. BB Rosa empfahl er dem GC als gute und engagierte Nachfolgerin im Amt des AHXX. Bei den nun folgenden Wahlen wurde Björn Abheiden v. Rosche als AHXXX einstimmig – mit einer Enthaltung – in diesem Amt bestätigt. Auch die Kandidatin für das Amt des AHXX Jasmin Hanselmann v. Rosa erhielt dieses Vertrauen der Versammlung und wurde mit dem gleichen Ergebnis neu in dieses Amt gewählt. Wahlleiter Werner Hasel v. Klimper sprach der neu Gewählten Glückwünsche zur Wahl aus und merkte noch an, dass bei dem zuvor vorgestellten Kassenbericht auch ein Blumenstrauß für sie gerechtfertigt gewesen wäre. Anschließend wurde auch Mario Zeh v. Pneu als AHP in seinem Amt bestätigt – einstimmig mit einer Enthaltung. AHP Pneu dankte der Versammlung für das zu seiner 13. Wahl entgegengebrachte Vertrauen.

Förderkreis / BB Azzuro

Der Kassier des Förderkreises, Felix von Schlabrendorf v. Azzuro, berichtete von den beiden Vorträgen des Förderkreises und der Förderung der Aktivitas. Zudem fügte er an, daß der Senior öfters auf den Förderkreis zukommen könnte. Die Mitgliederentwicklung ist leider negativ – 3 Austritten und 3 Todesfällen standen keine Eintritte gegenüber. Derzeit hat der Förderkreis 38 Mitglieder. Mit einer Einladung zum Besuch des nächsten Vortrages „Wirtschaftskriminalität – Von der Aufklärung bis zur Prävention“ schloss BB Azzuro seinen Beitrag.

Aktivenbetreuer / BB Motte

BB Stephan Schwarz v. Motte berichtete davon, dass die Aktivitas aus 20 Aktiven besteht. Einige von ihnen befinden sich in Auslandssemestern oder ergänzen ihr Bachelor-Studium durch einen Master-Studium – oft an einem anderen Studienort. Auf die Frage von BB Jürgen Weiler v. Läufer, wie viele Aktive die anderen Esslinger Verbindungen haben, antwortetet Motte, dass die Staufia und 2 weitere größere Verbindungen ca. 20 – 24 Aktive haben und es bei den anderen 3 Verbindungen weniger sind. BB Motte gab bekannt, dass er das Amt des Aktivenbetreuers an BB Tobias Zorell v. Bart abgeben wird, welcher heute allerdings aus gesundheitlichen Gründen verhindert ist.

Veranstaltungen / AHP Pneu

Bevor AHP Pneu zum letzen Tagesordnungspunkt kam, lud er die Anwesenden zu den Veranstaltungen der nächsten Monate ein – zum Sommerfest genauso wie zur Gartenputzete. Als besonderen Termin hob er die Besichtigung des GEWA-Towers in Fellbach hervor, zu welcher wir von unserem BB Michael Warbanoff v. Schmetter am 10.09.2016 eingeladen sind.

Verschiedenes / AHP Pneu

Da keine Anträge vorlagen, konnten sich nun Anwesende zu Wort melden. BB Karl-Oskar Joas v. Turbo lud zu einer Veranstaltung des RVC-Extisches Ostalb ein, der Besichtigung der Kapfenburg bei Lauchheim am 29.04.2016. Mit einem Dank an die Teilnehmer und die Einladung zu einem anschließenden Vesper durch AHP Mario Zeh v. Pneu endete der General-Convent um 12:45 Uhr.

Jochen Wilhelm v. Largo (Protokollführer)

Das ausführliche Protokoll kann bei BB Largo angefordert werden. Zum Teil sind auch in den jeweiligen Einzelberichten detailliertere Angaben aufgeführt.

Spenden in 2016 für den Staufenkurier

150,00 EUR	Friedrich Faulhaber v. Lenz
100,00 EUR	Peter Heeb v. Netz
100,00 EUR	Wolfgan Götze v. Step
50,00 EUR	Matthias und Waltraud Book v. Gucky
50,00 EUR	Hans-Gerd und Dorle Eykelen v. Cis
50,00 EUR	Gerhard Sihler v. Columbus
50,00 EUR	Hermann Hailer v. Morpheus
50,00 EUR	Johannes Sartorius v. Klinge
50,00 EUR	Hans Schaeff v. Wibele
50,00 EUR	Volkart Peters v. Hein
40,00 EUR	Horst Besier v. Ratte
40,00 EUR	Erwin Glock v. Springer
40,00 EUR	Holger Warner v. Zuegler
40,00 EUR	Wolfgang Sachsenhausen v. Moscht
36,00 EUR	Karl und Anna Schwarz v. Krügle
33,33 EUR	Michael Schlatter v. Grisu
30,00 EUR	Volker und Erna Lamparter v. Mikro
30,00 EUR	Manfred Hummel
30,00 EUR	Erich und Ute Zipse v. Pegasus
30,00 EUR	Siegbert Clauss v. Schirgler
30,00 EUR	Hermann Roser v. Klappe
30,00 EUR	Hans-Karl und Carin Glanz v. Hacke
25,00 EUR	Rolf und Waltraud Klingmann v. Lupe
25,00 EUR	Hans-Werner Sturm
25,00 EUR	Heinz und Ilse Oelschläger v. Stippich
25,00 EUR	Rolf-Dieter Lembeck v. Famulus
25,00 EUR	Horst und Ursula Kerner
25,00 EUR	Erich Zink v. Mauschl
25,00 EUR	Gerhard Haug v. Diskus
20,00 EUR	Jörg und Nicole Eisinger
10,00 EUR	Peter Kiefer v. Tanne

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.

Der Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs widmet sich der Vervollständigung der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in den Bereichen, die durch das Studium an der Fachhochschule kaum abgedeckt werden.

Er unterstützt und finanziert die Persönlichkeitsbildung, die freie Rede, die Teamfähigkeit, die musische Erziehung und Allgemeinbildung der Studenten und insbesondere der Mitglieder der Technischen Verbindung Staufia in Esslingen.

Wir sind ein anerkannt gemeinnütziger Verein.
Jedes Mitglied unterstütz durch seinen Jahresbeitrag[1] die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen.

Werde auch Du Mitglied. Wir würden uns freuen.

Mit freundlichen Staufengrüßen,

Niko Warbanoff v. Sports
Vorsitzender

[1] Betrag ist steuerlich absetzbar.

Absender (Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Antwort

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.
z.H. Herrn Niko Warbanoff
Esslingerstrasse 1
73732 Esslingen

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e. V."

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 100 Euro)

Den Jahresbeitrag bezahle ich:

☐ durch Überweisung auf das Vereinskonto bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
BLZ 611 500 20 Konto-Nr. 83 48 135
Aus Kostengründen wird vom Verein die Zustimmung zur Abbuchung begrüßt.

☐ durch Abbuchung von meinem Konto.

_____
Name der Bank

_____
Konto-Nr. Bankleitzahl

_____
Datum Unterschrift

Ein volles Haus im WS 15/16

Das 203. Farbensemester war ein Semester der Veranstaltungen und Unternehmungen. Die Wichtigsten möchte ich hier kurz nennen:
Es fing vor dem offiziellen Beginn des Semesters für uns Aktive mit dem Fuxenspuz an und ging vom Badischen Extisch über Grillen bei Brigitte, dem Wasenbesuch, Antrittkneipe, TNF, Fuxenringkneipe, CE-Singstunde, Skat-& Pokerturnier, fränkische Bierverkostung mit den Hohenstaufen zu Aalen, Thomasbummel, Weihnachtsfeier, Abschlusskneipe bis hin zum Ski-Trainingslager und dem 65. Bauschullauf in Jungholz. Ich habe mich in den Semesterferien sehr über mein neues Amt gefreut und mir, während ich hier auf dem Haus gewohnt habe, überlegt, was ich alles anders gestalten würde und was alles mit so vielen Aktiven umsetzbar ist. Folglich ist auch unser Semester gut mit Terminen gespickt gewesen. Es war zwar viel los, dennoch ist alles sehr strukturiert und gut organisiert über die Bühne gegangen. Die Zeit verflog förmlich.

Fuxenspuz

Bereits vor dem offiziellen Beginn des Semesters machte sich die Aktivitas in die Heimat unseres BB Kompass auf, welcher eine Hütte in den Bergen für uns im wunderschönen Brixen/ Südtirol mietete. Diesem Urlaub verdanke ich meine Energie für dieses Semester und einige unvergessliche Abende mit richtig guten Freunden.

Badischer Extisch

Beim 10. Badischen Extisch wurde selbst der letzte Urschwabe bekehrt. Es gab viele schöne Stunden, durch die das Zusammenrücken von Jungen und Junggebliebenen unvergesslich wurden.

Grillen bei Brigitte und Pneu

Am 3.10. war die Aktivitas zum Grillen bei Brigitte und Pneu eingeladen, wo wir nach einigen Bierchen den Abend ausklingen ließen und sogar unser AHP seine Augen ausruhen musste, was wir sonst nur von BB Fritzle kennen.

Wasenbesuch

Am Tag darauf ging es auf den Wasen, auf welchem wir zahlreich vertreten waren.

Antrittskneipe

An der Antrittskneipe staunten meine Conchargen und ich nicht schlecht, als die Kneiptafel nochmals verlängert werden musste und kaum noch Platz zum Chargieren blieb. Die Begrüßung dauerte folglich ein bisschen länger als normal. Dies tat der Stimmung und dem Verlauf des Abends aber keinen Abbruch, im Gegenteil: Eine so anständige Corona bei der Anzahl an Leuten erstaunte uns alle. Ich brauchte nicht einmal unser Mikrofon.

TNF-Party

Auch auf der TNF-Party ließen sich die so zahlreich wie noch nie erschienenen Gäste dazu hinreißen, den Abend voll auszukosten und das Haus metaphorisch zum Platzen zu bringen. Wie schon erwähnt, hatte ich vor, viel zu verändern. Mein Ziel war es, mit der gesamten Mannschaft etliche Antrittskneipen der anderen Bünde zu besuchen. Nicht nur mir, sondern auch allen Chargen im Dachverband ist nämlich aufgefallen, dass wir diesbezüglich noch sehr viel Potential nach oben haben.

Kooperation im CE

Den Kontakt zu anderen Bünden zu knüpfen war uns, sowie den Chargen der anderen Bünde, sehr wichtig. So beschlossen wir die fast in Vergessenheit geratene Tradition einer Fuxenringkneipe auf unserem Haus wieder zu beleben. Dies war zur Freude aller ein voller Erfolg und weniger Arbeit als gedacht. Wie jedes Jahr gab es auch eine CE-Singstunde, die gut besucht war und ebenso wie die Fuxenringkneipe dazu einlud, bis in die frühen Morgenstunden zu verweilen.

RVC-Thomasbummel

Auch zu RVC-Veranstaltungen wollte ich die Aktivitas mitnehmen. Dies sind Ereignisse, die man als Aktiver einfach mal gesehen haben muss. So überraschten wir kurz vor Weihnachten unseren RVC-Vorsitzenden BB Franke, indem wir in Nürnberg zum Thomasbummel mit der Bummelbahn aufschlugen. Es war ein

Autor:
Julian Balcázar v. Bäm

sehr fideler und interessanter Tag für meine Bundesbrüder und mich. So viele Korperierte hatte noch keiner von uns gesehen. Wir ließen uns von BB Franke die Besonderheiten der anderen Bünde erklären und gaben uns anschließend ein paar Bechern des leckeren heißen Heidelbeerglühweins hin.

Kulturevent

Als nächstes stand die fränkische Bierverkostung mit Übernachtung bei den Hohenstaufen zu Aalen auf dem Programm, die wir bei BB Pintas Hochzeit kennen gelernt haben und mit denen wir wieder engeren Kontakt knüpfen wollen.

Weihnachtsfeier/Dankesessen

Bevor wir bei der alljährlichen Weihnachtsfeier viele AHAH begrüßen und verköstigen durften, plante das Kochteam der Aktivitas den Abend sehr gründlich und wir luden diejenigen zu einem Dankesessen ein, die aus unserer Sicht Selbstverständliches tagtäglich leisten.

An dieser Stelle möchte ich Brigitte und BB Knips für die Stunden danken, die sie für uns und die Staufia aufbrachten und noch aufbringen werden.

An der Weihnachtsfeier selbst floss das Bier in Strömen aus der neuen Zapfanlage, um alle durstigen Kehlen zu ölen und somit alle Bundesbrüder gut ins neue Jahr rutschen zu lassen.

Abschlusskneipe

Die Abschlusskneipe krönte das Semester und war ebenfalls genauso gut besucht wie die Antrittskneipe. Es wurden aus fünf Füxen fünf stattliche Jungburschen. Mein persönlicher Höhepunkt war der Chargenzipfeltausch, der nicht nur unsere Freundschaft, sondern auch unsere Arbeit und Mühe wiederspiegelte und den meine Conchargen und ich stolz nach außen trugen. Wir alle hatten unsere Aufgaben gut erfüllt und bekamen dafür sogar manchmal ein schwäbisches Lob, was ich als Unterfranke so gar nicht gewohnt war.

Projekte

Außerhalb der vielen Veranstaltungen hatte ich auch einige eigene Projekte auf dem Schirm, die ich gerne umsetzen wollte. Die ersten Überlegungen lehnte ich an die Projekte von BB Knips und des AHVs an, die unter reger Beteilung der Aktivitas durchgeführt wurden. Doch es gab auch Projekte,die ich losgetreten habe. Als erstes wurden die Bilder im Kneipsaal neu gestaltet, denn sie sollten die derzeitige Aktivitas mit den ehemaligen Aktiven verbinden. Es sollte klar erkennbar sein, wieso wir Staufen sind. Als ich dann noch auf dem Dachboden den handgezeichneten Stammbaum der Staufia entdeckt hatte, wusste ich auch schon, was das zweite Besondere in diesem Semester sein sollte: Ich wollte den ganzen Staufenstammbaum an der Wand im Kneipsaal verewigen lassen. Dies gestaltete sich schwieriger als gedacht, doch die Staufia wäre nicht die Staufia, wenn BB Dübel nicht eine vorläufige Lösung für die Weihnachtsfeier parat gehabt hätte. Da unsere schönen alten Häuser auch weiterhin konkurrenzfähig zu Wohnheimen und Co. bleiben sollen, heißt das, wir müssen uns an den Stand der Technik anpassen. Die Recherchen gingen los, um die Internetanbindung zu verbessern und den Anbieter zu wechseln. Unterstützt vom Förderverein wurde hierfür eine fast optimale Lösung gefunden.

Motivation

Als X wollte ich mit den Aktiven Jung und Alt motivieren, sei es bei der Arbeit oder dabei, andere Bünde auf unser Haus einzuladen, um mit uns zu feiern.

Es ging mir darum, die Motivation bei den Aktiven zu wecken, so dass sie aus eigenem Antrieb gerne einen Beitrag zu unserer Staufen-Familie leisten wollten. Ein von mir bewundertes Vorbild ist da unser AH Knips, der im Sommer auch bei größter Hitze fast täglich an der Instandhaltung unserer Häuser arbeitet. Ich habe mich gefragt, woher dieser Mann ein solch hohes Maß an Motivation nimmt. Ich glaube, ganz einfach aus der Überzeugung, es für die richtigen Leute und für die richtige Sache zu tun!

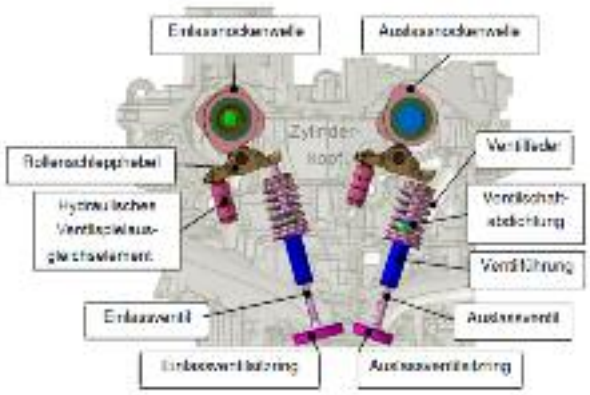
Für die ureigenen Werte.
Für das, wofür wir stehen.

Das ist auch der Grund, wieso wir Aktiven so stolz die Farben der Staufia zeigen. Ich würde mich freuen, wenn ich mit dieser Einstellung auf Anhänger stoße. Alles in allem ging ich mit der Staufia sehr gerne durch das 203. Farbensemester.

VORTRÄGE

Ventiltrieb Ottomotor

Zusammenfassung der Bachelorarbeit unsere BB Timon: Analyse von Einflussfaktoren auf einseitigen Ventilsitzring- und Ventilführungsverschleiß



Ventiltrieb des untersuchten Daimler-Motors M270
(Quelle: Interne Unterlagen der Daimler AG)

Autor:
Manuel Mohr v. Timon

Vor dem Hintergrund ständig strengerer Richtlinien und Gesetze bezüglich des Schadstoffausstoßes und der CO_2-Emissionen sind die Fahrzeughersteller angewiesen, ihre Motoren hinsichtlich Verbrauch und Schadstoffemissionen stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern. Aktuell ist dies nur durch das Downsizing – in der Regel mit Kombination einer Aufladung wie beispielsweise einem Abgasturbolader – effektiv umzusetzen. Durch die höhere Leistungsdichte steigt die Beanspruchung aller Bauteile. Vor allem im Ventiltrieb kommt es dadurch zu höheren Temperaturen, die abgeführt werden müssen. Durch die Aufladung steigen auch die Drücke innerhalb des Motors, was zu Komplikationen bei der Schmierung der tribologischen Systeme führen kann.
Diese Bachelorarbeit befasste sich mit der Beanspruchung und dem einseitigen Verschleiß der Ventilführung und dem daraus resultierenden exzentrischen Verschleiß des Ventilsitzringes. Die Aufladung der Motoren führt zu einer verschlechterten Schmierung des tribologischen Systems Ventil und Ventilführung. Vor allem auf der Auslassseite des Ventiltriebs kann dies in Kombination mit der erhöhten thermischen Beanspruchung zu erhöhten Verschleißraten führen. Verfügt der Motor zusätzlich noch über eine gedrückte Hebelstellung im Ventiltrieb, wird dies besonders kritisch.
Aufgrund vorangegangener Untersuchungen konnte ermittelt werden, dass diese Ventiltriebsanordnung erhöhte und einseitige Kräfte auf das Ventil ausübt. Das Ventil überträgt dies auf die Ventilführung und verursacht somit einen erhöhten exzentrischen Verschleiß. Der Fokus der Arbeit lag daher auf den Einflussfaktoren, die zu erhöhten einseitigen Ventilführungsverschleiß führen. Es wurden mehrere Ventiltriebsbauteile hinsichtlich ihres Einflusses auf den Ventilführungsverschleiß analysiert und untersucht. Mittels gezielter Veränderungen einzelner Parameter auf einem Prüfstandsaufbau wurde mithilfe von DMS-Messtechnik der Einfluss dieser Bauteile auf die Querkräfte in der Ventilführung untersucht.
Auf Basis dieser Messdaten wurde die Analyse und Auswertung der messtechnischen Untersuchungen abgeleitet. Anhand dieser Auswertungen konnte der Einsatz von Rollenschlepphebeln, bei denen die Schränkung und Kippung der Nockenrolle gleiches Vorzeichen besitzen, empfohlen werden.

Wasenbesuch im Frühling

Die Aktivitas ist natürlich auch gern dabei, wenn das Frühlingsfest auf dem Cannstatter Wasen ruft

Maiwanderung

Wetterfest angezogen trafen wir uns am 1. Mai hinter dem Staufenhaus, um gemeinsam in den Mai zu starten. Mit zwei randvollen Bollerwägen machten sich Aktive, Alte Herren sowie Gäste auf den Weg zur Katharinenlinde. Unterwegs trafen wir immer wieder auf andere Wandergruppen, die teilweise mit sehr kreativen Wagen unterwegs waren. Auf einem solchen Wagen durften wir uns mit unserem Zirkel verewigen.
Nach einigen Zwischenstopps entschieden wir uns wetterbedingt von unserer gewohnten Route abzuweichen und das Feuerwehrfest in Sulzgries anzusteuern. Ein Teil der Gruppe blieb dort, um im Bierzelt gemütlich im Trockenen zu sitzen; der andere Teil machte sich auf den Weg zum Staufenhaus, um dort den Grill vorzubereiten.
Am Haus kamen dann weitere Aktive und Alte Herren zu unserer Gruppe hinzu. Wegen des schlechten Wetters mussten wir zum Essen aber leider in den Kneipsaal ausweichen.
Gemeinsam ließen wir den Tag ausklingen.
Es wäre schön, wenn im nächsten Jahr wieder mehr Aktive und Alte Herren an der Wanderung teilnehmen würden, da sich so der Bollerwagen schneller leeren würde und dann viel leichter nach Hause zu bringen wäre ;-) !

Autor:
Fabian Hölzl
v. Hasselhoff

Friedrich Heubach Gedächtnis-Preis

Am 29. Mai 2010 wurde der Gedächtnis-Preis von der Badischen Mafia gestiftet. Ideengeber war BB Jürgen Kessler v. Swing. BB Friedrich Heubach v. Navi war während der Aktivenzeit vieler Mitglieder der Badischen Mafia AHP. Als väterliche Figur stand er den Aktiven immer mit Rat und Tat zur Seite. Auch durch den regelmäßig stattfindenden „Anna-Schieber-Convent“ fühlten sich die Aktiven wie in einer großen Familie sehr wohl. Zusammen mit seiner Frau Gisela waren die beiden immer da, wenn man sie brauchte. Um seine besonderen Leistungen innerhalb der TV Staufia zu würdigen und seinen Namen auch bei den nachfolgenden Generationen in Erinnerung zu halten, wurde der Friedrich-Heubach Gedächtnis-Preis gestiftet. Prämiert wird jeweils der beste Student der TV Staufia im Wintersemester. Die Verleihung des Preises findet dann immer an der folgenden Antrittskneipe des SS durch die Badische Mafia statt. Dabei werden die 5 Besten Studenten des Wintersemesters durch die Chargen des jeweiligen WS an die Badische Mafia weitergeleitet. Dabei spielt der Notendurchschnitt der Prüfungen eine Rolle. Aber auch das Engagement und die Teilnahme an Veranstaltungen der Staufia sowie das Ausüben von Ämtern werden bei der Entscheidung berücksichtigt.
Alle 5 vorgeschlagenen Studenten werden bei der Preisverleihung geehrt. Der Badische Friedrich Heubach Gedächtnis-Preis ist dotiert mit einem Geldpreis von momentan 200,- und einer Flasche Sekt aus Baden. Die weiteren Geehrten erhalten ebenfalls eine Flasche Sekt bzw. ein 5-Liter-Faß mit bestem Bier der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei aus Donaueschingen.

Die bisherigen Preisträger waren:
WS 10/11: Morris Langwiesner v. Jarred
WS 11/12: Nikolas Hoppe v. Aero
WS 12/13: Sebastian Zipf v. Driver
WS 13/14: Katharina Kahn v. Letty
WS 14/15: Jasmin Hanselmann v. Rosa
Aus den Händen von BB Jürgen Kessler v. Swing sowie BB Michael Schlatter v. Grisu und BB Dieter Forelle v. Breakererhielten alle Geehrten Ihre Preise und den verdienten Beifall.
Auf den Plätzen folgten Andreas Möhle v. Propago, Phillip Nössing v. Kompass, Sophia Schwab v. Arwen und Felix Röhrborn v. Ruffy.

Im aktuellen WS 15/16 wurde der Gedächtnis-Preis an der gut besuchten Antrittskneipe am 8. April 2016 übergeben an Magdalena Schnaiter v. Wendy.

Autor: Jürgen Kessler v. Swing Badische Mafia innerhalb der T.V. Staufia

VORTRÄGE

„Die Stradivari-Geige-das Geheimnis ihres Klanges“

Zu Beginn dieses Semesters wurde ich von vielen gefragt, wie ich zu diesem doch eher außergewöhnlichen, Thema gekommen bin. Die Antwort ist recht einfach; pure Leidenschaft. Denn trotz der vielen technischen Inhalte meines Studiums (Fahrzeugtechnik), bin ich auch ein sehr kreativer Mensch und ein wahrer Liebhaber klassischer Musik und ihrer Instrumente. Daher fiel mir die Wahl meines Themas nicht allzu schwer und ich entschied mich eben für die Violine, die ich selbst seit meinem 7. Lebensjahr spiele.

Lady Blunt Stradivari

Wie alles begann...

Die Ursprünge des Streichinstrumentenspiels sind wahrscheinlich im 9. Jahrhundert n. Chr. in Mittelasien zu suchen, haben sich aber vermutlich unabhängig voneinander an mehreren Orten der Erde entwickelt. Das Zupfen der Saiten ist mit Sicherheit die ältere Spielweise. Erste Streichinstrumente sind im europäischen Raum in zwei Urformen anzutreffen und ab dem 10. Jahrhundert nachweisbar.

Die zweite Urform ist die Fidel, ein in ganz Europa verbreitetes Instrument, das in einer Vielzahl von Formen und Gattungen existierte. Die ein- bis sechssaitige Fidel hatte einen flachen, ovalen Resonanzkörper, der in Schachtelbauweise aus mehreren Holzteilen hergestellt wurde. Beide Instrumente stellen denselben Grundtypus dar und wurden meist stehend, an Brust oder Schulter gestützt, gespielt.

Noch vor 1500 führte die Vereinigung von Merkmalen mittelalterlicher Saiteninstrumente zur Bildung von zwei Instrumentenfamilien, die sich in ihrer Bauweise, Spielhaltung, Funktion und klanglich klar voneinander unterschieden: die viola da gamba (ital. gamba = Fuß), die zwischen den Knien gehalten wurde, und die viola da braccio (ital. braccio = Arm), die mit dem linken Arm auf Schulterhöhe gespielt wurde.

Zwischen 1520 und 1550 entwickelte sich aus der viola da braccio-Familie die Violine. Zentren dieser Entwicklung waren die oberitalienischen Städte Mailand, Brescia, Cremona und Venedig. Die frühesten erhaltenen Violinen stammen vom Cremoneser Geigenbauer Andrea Amati (1500 - 1576) und sind aus dem Jahr 1542. Erst ab 1550 baute Amati vermutlich die ersten 4-saitigen Violinen. Andrea Amati dürfte also als Erster Instrumente gebaut haben, die aufgrund ihrer Merkmale den Namen Violine zu Recht trugen.

Antonio Stradivari, der in seinem Leben an die tausend Instrumente fertigte – angeblich sind gegenwärtig 600 „Stradivaris“ erhalten –, wird bis heute als Höhepunkt der Geigenbaukunst schlechthin betrachtet. Der helle, glänzende und brillante Klang seiner Instrumente wurde trotz des Einsatzes modernster wissenschaftlicher Methoden bis in die Gegenwart nicht erreicht. Die Maße seines Geigenmodells wurden für spätere Generationen verbindlich.

Die Stradivari Geige – das Geheimnis ihres Klanges

Die Instrumente, die der Geigenbauer Antonio Stradivari vor ungefähr 300 Jahren anfertigte, zählen zu den besten, die es gibt. Sie sind so begehrt, dass Sammler bis zu elf Millionen Euro für eine solche Violine (Lady-Blunt Stradivari) bezahlen.

Was ist aber nun das Geheimnis ihres besonderen Klanges? Darüber diskutieren Wissenschaftler und Musikliebhaber seit Jahrhunderten. Es gibt viele Überlegungen – und immer wieder werden neue Theorien veröffentlicht:

Das Holz

Das Holz, das Antonio Stradivari für seine Geigen verwendete, kam angeblich aus Venedig. Die Baumstämme dümpelten dort monatelang im Brackwasser der Lagune herum und nahmen so mit der Zeit Salze und Mineralien aus dem Wasser auf. Dieses einzigartige „Mineral-Holz“ könnte sich besonders gut als Material für die Instrumente geeignet haben, meinen einige Forscher.

Der Lack

Stradivari gebrauchte eine spezielle Lackmischung für seine Geigen. Er trug nämlich zwei verschiedene Lacke nacheinander auf: Die erste Schicht war aus Öl, die zweite aus Öl, Kiefernharz und Pigmenten. Pigmente sind kleine „Farbteilchen“, die man auch in der Malerei verwendet.

Wissenschaftler vermuten, dass die Stradivari-Geigen wegen genau dieser Farbteilchen so schön schillern, wenn Licht darauf fällt. Ob aber der Lack wirklich den schönen Klang der Geigen ausmacht, weiß niemand so genau.

Die Form

Antonio Stradivari war ein genialer Geigenbauer - ein Geigenbauvirtuose sozusagen. Er achtete auf die kleinsten Details und hobelte, sägte und schnitzte so lange herum, bis das Instrument genau seinen Vorstellungen entsprach. Was er da genau machte, hat er leider sein Leben lang für sich behalten.

Der Name

Über die Jahre sind die Stradivari-Geigen so berühmt geworden, dass niemand mehr ihre Einzigartigkeit anzweifelt. Natürlich werden auch heutzutage Instrumente gebaut, die mit Stradivaris mithalten können, aber diese neuen Geigen haben keine 300 Jahre auf dem Buckel und man kann auch keine tollen Geschichten über sie erzählen. Ein bisschen ist also auch der Mythos Stradivari für das Geheimnis ihres Erfolges verantwortlich.
Schlussendlich ist es wohl die Summe all dieser Aspekte, die das Meisterwerk Stradivaris ausmachen. Und die Töne und Effekte, wie unter anderem Echo, Flanger, Tremolo, Delay, Distortion, Overdrive oder Hall, die auf ihr erzeugt werden.

Autorin:
Katharina Kahn
v. Letty

Bubble Football

In einer denkwürdigen Nacht in der Hall of Soccer in Filderstadt hat die T.V. Staufia wieder einmal mehr unbändigen Sport- und Kampfgeist bewiesen.

Um 20 Uhr sind die hochmotivierten Sportler in die Halle einmarschiert und wurden von einer jubelnden Menge empfangen. Nachdem sich die Teams gebildet haben und die Strategie besprochen wurde, hat der Schiri nochmal auf ein unfaires und schonungsloses Spiel plädiert und sichergestellt, dass sich alle Spieler bewusst sind, dass Bubble Football ein Spiel OHNE REGELN ist.
Für die „starken" Spieler war die erste Herausforderung bereits das Anziehen des Bubbles. Als diese Hürde jedoch überwunden war, konnte es losgehen. Beide Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf und nicht nur die Stimmung wurde immer heißer. Nach den ersten Zehn Minuten unerbittlichem Erobern des Balles blieb kaum ein T-Shirt trocken. Es wurde mit allen Mitteln versucht, ein Tor zu schießen. Jeder Spieler entwickelte dabei seine eigene Taktik. Die einen versuchten es mit roher Gewalt, indem sie die Spieler des gegnerischen Teams einfach wegbumbten, die anderen hingegen mit filigranen Ablenkungsmanövern, wie zum Beispiel einem Kopfstand oder der berühmten Schildkröte auf dem Rücken. Nur die überaus gut konditionierten Spieler hielten sich länger als fünf bis zehn Minuten am Stück auf dem Feld auf. Deshalb wurde immer aufs Neue ausgewechselt, und die Ersatzbank diente höchstens dazu, kurz Luft zu holen und einen Schluck zu trinken. Sobald jemand neu auf das Spielfeld kam, wurde er mit einem freundschaftlichen Bumper empfangen. Nicht nur die Torzahl war entscheidend, sondern auch die Menge der umgefallenen gegnerischen Spieler spielte in der Endauswertung eine Rolle. Beide Teams waren jedoch so erfolgreich, dass am Ende kein eindeutiger Sieger hervor ging.
Nach einer kurzen Dusche fanden sich einige Sportler noch zu einer gemütlichen Runde an der Bar zusammen, um bei einem isotonisches Getränk den großen Vorbildern in der Champions League zuzuschauen.
Alles in allem kann ich nur sagen, dieser Abend war die perfekte Kombination aus Sport und Spaß. Nach drei Tagen spürte man auch die verspannten Schultern nicht mehr und es bleibt nur die tolle Erinnerung an ein wirklich gelungenes Sportevent.

(Sportwart: Propago, Teilnehmer: Fritzle, Jule, Wendy, Propago, Calimero, Kompass, Easy, Timon
Gäste: Stefan, Max, Lucas, Dennis)

Autorin:
Magdalena Schnaiter
v. Wendy

KULTUR

Die Staufia in Heidelberg

Die Stadt Heidelberg ist als Studentenmetrople sowohl in Vergangenheit, als auch in der Gegenwart bekannt. Grund genug für 11 Aktive und 3 noch rüstigen AHAH im Kulturevent dem auf die Spur zu gehen.

Universitätsplatz in Heidelberg

Zunächst trafen wir uns um zehn Uhr in der Frühe am Esslinger Bahnhof. Wir statteten uns mit Brezeln und Kaffee aus, um die Reise ins schöne Baden zu überstehen. Nach einer Zugfahrt von gut zwei Stunden kamen wir ausgehungert in Heidelberg an. Während einer Stärkung in der „Schnitzelbank“ und dem „Schnookelloch“ fielen uns sofort die in die Tische eingeritzten Zirkel und Studentensprüche auf; eine Tradition, welche man in einigen Kneipen in Heidelberg finden kann. Nachdem die Bäuche gefüllt wurden, ging es weiter zur Universitätsführung. Nach einem Abriss über die Geschichte der Heidelberger Universität kam mein persönliches Highlight des Kulturevents: die Besichtigung der Studentenkarzer. Die Karzer gehen zurück auf die Zeit, als die Universität noch eine eigene Gerichtsbarkeit über Studenten hatte. Hier wurden Studenten eingesperrt, die sich nicht so gezügelt und nüchtern verhalten hatten, wie man es von den heutigen Studenten gewohnt ist. Sämtliche Wände des Karzers waren mit Zirkeln, Namen und Konterfei der Studenten und Verbindungen gesäumt, welche sich rühmen konnten, einmal oder mehrmals, zwei bis vierzehn Tage im Studenkarzer zu verbringen. Nach der informativen Führung beschlossen wir, noch ein bisschen die Stadt zu erkunden und neue Freundschaften mit anderen Verbindungen zu schließen. Gesagt getan und schließlich fanden wir uns auf der sonnigen Terrasse des KDStV Ferdinandea (Prag) zu Heidelberg wieder. Hier wurden uns typische Bräuche und Gepflogenheiten von den Heidelbergern Verbindungen gezeigt, von denen einige Bundesbrüder sehr angetan waren. Als wir uns einig wurden, die Gastfreundschaft der werten Verbindung nicht weiter zu belasten, machte sich die eine Hälfte der Aktivitas auf, den letzten Zug in Richtung Heimat zu nehmen, wobei sich die andere Hälfte dazu entschied, das Nachtleben von Heidelberg noch ein bisschen zu erforschen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das diesjährige Kulturevent als voller Erfolg zu bezeichnen ist. Wir lernten sowohl viel über die Universität von Heidelberg und über das damalige Studentenleben, als auch über eine andere Verbindung, mit der man gerne wieder in Kontakt tritt.

Studentenkarzer in Heidelberg

Autorin:
Selina Baker v. Foxxy

VORTRÄGE

Perfomancesteigerung am Golf GTI

Burschenvortrag als kleine Einführung in die Welt des Golfs und seine Tuningwelt.

Der Golf GTI – eine gute Grundlage, seine ersten Tuningversuche zu starten. Als ich mein erstes Auto kaufte, einen Golf 3 GTI Baujahr 1994, dauerte es nicht lange, bis die ersten Felgen und eine Tieferlegung verbaut wurde. Dennoch war das nicht alles, denn Tuning bedeutet nicht nur tiefer, breiter, härter. Es verkörpert auch eine gewisse Leidenschaft, sein Fahrzeug in der Optik und der Leistung zu personalisieren. Am Beispiel meiner geleisteten Umbaumaßnahmen versuchte ich den anwesenden Gästen, ohne zu stark in die Tiefe zu gehen, das Thema näher zu bringen.

Warum Tuning? Es gibt mehrere Gründe sein Auto so zu gestalten, als käme es nicht von der Stange.

Es ist vielmehr ein Hobby und die Begeisterung das Mögliche auszureizen. Gerade an einem alten Fahrzeug ist dies sehr interessant, wenn ein teurer Sportwagen keine Chance auf der Autobahn hat. Auf der anderen Seite möchte der eine einfach nur die Lackierung verändern oder bequemere Sitze einbauen, was man ebenfalls zu Tuning zählen sollte. Es gibt keine Grenzen in Sachen Tuning, angefangen von der Motorleistung, der Bremsanlage, des Interieurs, der Lackierung bis hin zu einer gut klingenden Musikanlage. Es ist immer eine Frage des Geschmacks und des Budgets.

Ich persönlich habe mich hauptsächlich um die Leistung des Autos gekümmert. Anfangs war ein 2,0 l 4 Zylinder Sauger-Motor mit 116 PS aus dem damaligen Golf GTI verbaut. Natürlich viel zu wenig. Also musste ein anderes Aggregat mit mehr Potential nach oben her. Nach der Entscheidung, keinen 6 Zylinder einzubauen, fiel mein Augenmerk auf einen 1,8T Motor aus dem Audi S3. Dieser war perfekt, um eine gute Leistung in einem kleinen Golf herauszukitzeln. Der Motor wurde von mir selbst komplett zerlegt, gereinigt und mit neuen, verstärkten Pleueln, Kolben etc. versehen. Die Leistung ist noch nicht gemessen, aber dennoch mit vergleichbaren Setups kann die Leistung auf etwa 280 PS geschätzt werden.
Wenn man nun überlegt, dass knapp 300 PS in einem inzwischen 22 Jahre alten Golf schon ganz schön viel sind, wird auch eine gut ausreichende Bremsanlage, sowie Fahrwerk benötigt. Die meisten jungen Fahrer sparen an diesen Sicherheitsreserven. Es ist wichtig, seine Leistung im Zaum zu halten, um nicht auch noch sich und andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden.

Jedoch gab es mir einen Reiz, eine Kleinigkeit an der Optik des alten Golfs zu schrauben. Ich beschränkte mich jedoch nur auf Originalteile und keine billigen Spoiler. Diese Art von Tuning nennt man auch OEM-Style. Dabei steht das OEM für „Original Equipment Manufacturer“, kurz gesagt Originalteil-Tuning. Es wurde eine Porsche 993 Turbo 4 Kolben-Bremsanlage auf der Vorderachse verbaut und es gab 993 Porsche Turbofelgen, damit die Bremsanlage unter die Rad/Reifen-Kombination passt. Wie man sieht, hängt eine Veränderung stark mit der anderen zusammen. Um das Fahrzeug abzurunden, wurde eine Vento-Front (Golf Limo) und US Stoßfänger montiert. Kurz gesagt ist das Auto schnell aber dennoch schlicht gestaltet.

Das Fazit von Tuning ist nicht in einem Satz gesagt. Wenn man ein Fahrzeug tunen will, sollte man sich zuerst sehr genau überlegen, was man tunen will und dies gut planen, da meist sehr viel Zeit und Geld hineinfließt. Viele sehen dies als unwirtschaftlich an, da das Geld, das in das Auto gesteckt wird, nicht mehr wieder rauszuholen geht. Es ist wie schon gesagt, eine Leidenschaft, Arbeit und Fleiß in ein Hobby zu stecken, das sich für einen persönlich lohnen muss. Nach jahrelanger Arbeit ist es eine große Freude, sein geliebtes Auto bei schönem Wetter zu fahren und dabei zu wissen, dass man alles selber gemacht hat und es funktioniert, das treibt mich und viele an, weiter zu machen.

Autor:
Lauritz Kampert
v. Yolo

FESTE

Das französische Sommermärchen

Autor:
Michael Jarmer v. Locke

In einem Jahr mit einem großen Turnier oder den Olympischen Spielen ist das Thema für ein Sommerfest bei der Staufia immer recht einfach zu finden. So kamen wir mit der Hoffnung auf einen weiteren Erfolg „der Mannschaft" zum Thema: „Das französische Sommermärchen". Da Frankreich ja bekanntermaßen mit einem großen Angebot an kulinarischen Spezialitäten aufwartet, haben wir uns für das Buffet für Coq au Vin, einem Braten mit einer Senf-Kräuter-Kruste, Ratatouille und Kartoffelgratin entschieden. Zum Nachtisch gab es eine reichhaltige Käseplatte und die Aktiven verwöhnten den süßen Gaumen mit Mousse au Chocolat.
Bevor sich jedoch die zahlreich erschienenen Bundesbrüder und Gäste auf das leckere Buffet stürzen durften, richtete AHP Pneu ein paar launige Worte an die Gesellschaft und ehrte unseren BB Markus Sontheimer v. Stick für 50 Semester Staufia mit einem Schieber am Band.
Der Abend verlief mit angeregten Gesprächen und dem einen oder anderen Gläschen Wein sehr schön und bis in die frühen Morgenstunden. Es waren viele Staufen aufs Haus gekommen, die wir schon lange nicht mehr gesehen hatten. Für mich als Festwart bleibt nur zu sagen: es war ein gelungenes Fest und ich mich bedanke mich bei allen, die tatkräftig geholfen haben. Ich hoffe weiterhin auf so ein volles Haus mit vielen glücklichen und zufriedenen Gästen!

Kandelmarsch 2016

Eine große Anzahl Schlachtenbummler der Staufia verabschiedete unsere Absolventen Fortissima, Maverick, Charming, Alibi und Timon (Jameson holte seinen Kandelmarsch nach). Leider gelang es nicht, alle unsere Absolventen gemeinsam auf ein Bild zu bringen.

Semesterrückblick SS 2016

Kaum ist das Semester richtig in Fahrt, schon ist es auch wieder vorbei.
Ich hatte das Gefühl, das Semester ist in rasendem Tempo an mir vorbei gerannt, deshalb nutze ich diesen Bericht, um die Zeit noch einmal Revue passieren zu lassen.
Seit ich in die Staufia aufgenommen wurde, war mir klar, dass ich eines Tages Senior der Aktivitas werden will. Dieses Semester war es dann soweit und ich übernahm das Präsidium.
Das Semesterprogramm war voll mit vielen schönen Ereignissen: Begonnen wurde das 204. Staufensemester mit der Antrittskneipe. Bei solchen Kneipen ist es immer wieder schön, gemeinsam mit den Alten Herren das Semester einzuläuten. Es war eine gute Kneipe und danach ein geselliger Ausklang. Eine besondere Veranstaltung war das 50. Stiftungsfest der AV Oeconomica. Einige unserer Burschen sind der Einladung gefolgt und hatten einen wunderschönen Abend.
Auch dieses Semester standen wieder zwei Burschenvorträge an. BB Yolo hielt sein Vortrag über die Performancesteigerung am Golf GTI und BB Letty enthüllte für uns die Geheimnisse des Klanges der Stradivari-Geige. Trotz der geringen Besucherzahl waren beide Vorträge toll gestaltet und sehr informativ. Deshalb möchte ich an dieser Stelle einen kleinen Appell an unsere Alten Herren richten und Euch bitten, in den kommenden Semestern wieder häufiger die abwechslungsreichen und mühevoll vorbereiteten Burschenvorträge zu besuchen.
Unsere Party, die TNF, stand auch wieder an. Es war ein erfolgreiches Fest, welches die starken Besucherzahlen des Vorjahres leider nicht ganz erreichte, aber dennoch spitze war. Hierbei möchte ich mich besonders bei meinen Bundesbrüdern Kompass und Propago für die gute Organisation bedanken.
Bei dem Sommerfest unter dem Motto „Das französische Sommermärchen“ kam die Staufenfamilie wieder zusammen. Es war ein rundum gelungener Abend mit köstlichem Essen und guter Gesellschaft. Was will man mehr.
Ganz im Zeichen der Europa-Meisterschaft war auch unser Sportevent ein Fußballausflug. Beim Bubble Football hatten wir einen witzigen aber auch sehr sportlichen Abend.
Unser Kulturevent fand dieses Semester in Heidelberg statt. Dort machten wir eine Universitätsführung und danach ging es zum Bummeln zu einer anderen Verbindung.
Einen schönen Schlusspunkt dieses Semesters bildete die Abschlusskneipe. Mich persönlich hat es besonders gefreut, dass viele andere Verbindungen, auch von außerhalb Esslingens, anwesend waren. Ich denke, für keinen Senior gibt es etwas Schöneres als vor einem bunten und vollen Kneipsaal zu stehen und die Kneipe zu leiten.
Dieses Semester war für mich sehr lehrreich. Es gab Höhen, Tiefen und vor allem jede Menge Herausforderungen. Bei den AC´s und besonders vor den Kneipen schoss mir der Puls in undenkbare Höhe, da mir das Reden vor vielen Leuten noch nie leicht viel. Aber gerade solche Extremsituationen bringen einen persönlich weiter. Im Nachhinein betrachtet war diese Aufgabe etwas, an dem ich am meisten gewachsen bin. Das ganze Semester war eine besondere, aufschlussreiche und einzigartige Erfahrung, für die ich wirklich dankbar bin. An dieser Stelle möchte mich noch bei meinen Conchargen Finch (XX), Dübel (FM) und Calimero (XXX) für die gute Zusammenarbeit bedanken. Außerdem

ein großes Dankeschön an die Aktivitas. Es hat mir mit dieser Truppe sehr viel Spaß gemacht!
Abschließend wünsche ich der künftigen Chargia um Fabian Hölz v. Hasselhoff (X), Philipp Nössing v. Kompass (XX), Andreas Möhle v. Propago (XXX) und Lukas Haimann v. Calimero (FM) viel Erfolg und eine schöne Zeit, bei der sie hoffentlich genauso viel mitnehmen können wie ich.

Autor:
Thomas Herrmann v. Fritzle

STAUFENHAUS

Staufenhaus, ich kenn' Dich

Eigentum verpflichtet. Diesen Satz kennt jeder – und Häuslesbauer ganz besonders. So geht`s auch der Staufia. Manche glauben, die letzte Renovierung war doch erst. Doch bei genauerem Hinsehen zeigt sich, es gibt schon wieder was zu tun. Ein Glück, dass wir da unseren BB Knips haben.

M 39 musste vollständig eingerüstet werden, um die undichten Dachrinnen zu erneuern

Autor: Rudolf Beyer v. Remis

Als ich neulich beim Aufräumen wieder einmal im ersten Staufenkurier 2004 blätterte, fielen mir zwei Dinge besonders auf. Zum einen, dass wir am 4.6.2004 im Convent mit großer Mehrheit beschlossen hatten, das Nachbarhaus Mülbergerstrasse 39 käuflich zu erwerben. Im Nachhinein betrachtet, eine extrem glückliche Entscheidung, die uns mit den insgesamt 17 Studentenzimmern auf beiden Häusern seitdem eine lebendige und zukunftssichernde Aktivitas beschert hat.
Zum andern fiel mir auf, mit welch großem Elan sich damals eine große Zahl von älteren Bundesbrüdern, gern als "Agile Rentner Truppe" bezeichnet, unter der fachkundigen Leitung unseres Hausbeauftragten BB Manfred Welschke v. Knips, bei der umfassenden Renovierung unseres Staufenhauses engagierte. Dank seiner langjährigen Erfahrung als Planer in der Zentrale beim "Daimler" und seiner handwerklichen Begabung hatte er es in die Hand genommen, die anstehenden Arbeiten auf dem Haus zu analysieren und in "selber machbar" und in "Profiarbeit" einzuteilen.
Unterstützt von vielen Staufenkeglern organisierte BB Knips damals die Staufen-Mannschaft, das Werkzeug, das Material und die Handwerker. Er war der Kontaktmann zum AHV, verfasste die Ausschreibungen für die Handwerker, suchte die Handwerker aus und betreute sie. In vielen hundert Arbeitsstunden wurden damals in Eigenarbeit im Haus die Fenster gestrichen und abgedichtet, das Foyer einschließlich Treppenhaus und Treppenabgang zum Keller komplett renoviert und der Kneipsaal einschließlich Thekenbereich völlig neu gestaltet. Bei der Planung und Neugestaltung des Kneipsaales hatte BB Knips damals sogar seine Tochter eingeschaltet, die als gelernte Innenarchitektin Vorschläge zur Neugestaltung des Kneipsaales erarbeitete. Bei der praktischen Umsetzung der erforderlichen Arbeiten standen unserem Knips damals viele Aktive und unter anderem die BBBB Wirbel, Lupe, Stippich, Xenos, Hans-Werner, Läufer, Navi, Kiebitz und Perikles zur Seite. Die ganz großen Renovierungsarbeiten in M 41, die damals in Angriff genommen wurden, liegen zwar hinter uns, aber der Renovierungs- und Erhaltungsaufwand unserer beiden Staufenhäuser erfordert immer wieder den Einsatz fleißiger Hände.

Belagerneuerung

Um Kosten zu sparen, kann BB Knips da bis zum heutigen Tag auf ein paar alte Staufen sowie viele Aktive zählen, so beispielsweise 2012 bei der Erneuerung des Plattenbelages vor M 39 zu M 41. Die neuen Gehwegplatten hat zwar eine Fachfirma verlegt, doch das Abtragen der alten Platten einschließlich Kies und das Heraufschleppen von neuem Kies und Platten übernahm die Aktivitas, übrigens einschließlich unserer weiblichen Staufen Antje, Rosa und Fortissima.

Das meiste macht Knips ganz allein

Vieles repariert unser BB Knips ganz allein oder tauscht kaputte Geräte gegen neue aus – so z.B. die Brause im DG-Bad, neue Küchengeräte inkl. Durchlauferhitzer für die Küche im OG von M41. Bei der einen defekten Waschmaschine tauscht er den Motor aus, bei einer anderen ersetzt er die abgenutzen Kohlen. Den zerfledderten Türrahmen in M41 hatte zwar der Schreiner fachmännisch ausgebessert, aber gespachtelt und neu gestrichen hat ihn natürlich unser Knips. Manchmal braucht er auch die fachmännische Unterstützung anderer Staufen, beispielsweise durch unseren BB Stippich, um in beiden Häusern FI-Schutzschalter in den Nassbereichen nachzurüsten oder Zwischenzähler in den WG´s von M41 einzubauen, um den Stromverbrauch im Haus den einzelnen Verbrauchern zuordnen zu können. Aber wenn es gilt, beispielsweise an der Blechhütte im Garten Türscharniere mit Verstärkungsblechen neu einzunieten, Rollladengurte bei den Fenstern zu erneuern und Rolladenführungen zu reparieren, Fenster oder Balkontüren außen zu streichen oder bei einer Waschmaschine die Aufhängung der Waschtrommel zu ersetzen, dann macht unser Knips das ganz allein. Selbst ein ausgerissenes Trägerband und ein ausgefranstes Eck an der Staufenfahne hat er neulich mit seiner Nähmaschine wieder selbst angenäht.

Undichte Dachrinne M39 erneuert

Dann gibt es wieder Arbeiten, da braucht es Fremdfirmen und Helfer aus der Aktivitas. 2013 war beispielsweise bei M39 die Dachrinne undicht, auslaufendes Regenwasser gefährdete die Bausubstanz. Knips organisierte eine Fachfirma, die die Flaschnerarbeiten übernahm und dafür ein Gerüst aufstellte, um die komplette Dachrinne rund ums Haus zu erneuern. Den Abbau der alten Dachrinne übernahm zuvor vom Gerüst aus unser Knips mit Hilfe der Aktiven. Um Kosten zu sparen und da das Haus nun sowieso schon eingerüstet war, hat er auch gleich noch Laubabweiser in die neuen Dachrinnen eingebaut.

Wintergarten abgedichtet

Eine weitere größere Aufgabe stand dann 2015 an. In den Wintergarten hat´s "neigseicht", sprich Regenwasser kam durch die Decke. Es galt, den darüber liegenden Balkon abzudichten und neu zu verputzen. Um Kosten zu sparen, haben die Aktiven die alten Platten und den Kies entfernt, auf den hinteren Balkon geschleppt und zwischengelagert, den Kies gesiebt und nach der Abdichtung des Balkons durch den Dachdecker die Platten wieder zurückgeschafft und eingebaut. Den schadhaften Putz hat unser Knips gleich selbst abgeschlagen und vom Gipser Schmid, den er für den Wintergarten engagiert hatte, erneuern lassen. Das anschließende Streichen des neuen Putzes übernahm er wieder selbst. Da ja für die Arbeiten am Wintergarten nun schon mal ein Gerüst stand, hat er anschließend auch gleich noch den Fries neu gestrichen und die Fenster vom Wintergarten neu eingekittet und gestrichen. Und weil es so gut lief, hat unser Knips dann auch gleich noch den Putz an der Mauer zum hinteren Ausgang erneuert und sämtliche Stützmauern neu mit brauner Farbe gestrichen.

Neue Kühltheke mit Schankanlage für den Kneipsaal

Die spektakulärste Arbeit fiel dann Ende 2015 an. Die Damia hatte 5000,- € für den Einbau einer neuen Kühltheke mit rückspülbarer Bier-Schankanlage gespendet. Eine Aufgabe, der sich unser Knips mit großer Freude widmete. Die Planung, Auswahl und Bestellung erfolgte denn auch extrem zügig, denn die „Neue" sollte möglichst schon zum nahen Weihnachtsfest präsentiert werden. Beim Ausbau der alten Theke packten natürlich die Aktiven gern an, die alte, sauschwere Theke am Stück auf die Terrasse herauszutragen, um sie dort in tragbare Portionen zu zersägen und auf den Parkplatz zur Entsorgung hochzutragen. Die neue Theke, die in einem 160 kg schweren Paket ankam, haben die Aktiven dann vom Parkplatz nach unten getragen und beim Aufbau geholfen. Wer zum Weihnachtsfest zugegen war, konnte unsere neueste Erungenschaft bewundern. Sie war funktionsfähig aufgebaut, nur die Frontabdeckung fehlte damals noch. Die hat unser Knips inzwischen aus Kostengründen natürlich auch wieder selbst so hergestellt und montiert, dass sie zum Erscheinungsbild des Kneipsaales passt. Die Zapfgarnitur ist jetzt schlanker und verfügt über eine fest eingebaute Rückspüleinrichtung zum einfachen Anschließen der Bierleitung. Einen Riesenvorteil bietet die Durchlaufkühlung, d.h. auch aus nicht ganz gekühlten Bierfässern kann jetzt kaltes Bier ausgeschenkt werden.

Hausbeauftragter im erweiterten Vorstand der Staufia: Manfred Welschke v. Knips

Aber es gibt immer noch was zu tun

Wer nun glaubt, jetzt sei ja alles im Schuss. der sei daran erinnert, es gibt immer etwas zu tun. Als nächstes muss der Außenputz an der Nordwest-Ecke von M41 erneuert werden. Auch die hintere Gaube von M41 sollte mal gestrichen werden. Im Großen und Ganzen aber sind dank seiner Initiativen unsere Häuser recht gut in Schuss.
Bei all den Arbeiten wird unser Knips übrigens von der Aktivitas optimal unterstützt. Hoffen wir also, dass unser Knips weiterhin gesund und munter bleibt!

STAUFENHAUS

Gartenputzete 2016

Unkraut ist die Opposition der Natur und gegen die Regierung der Gärtner…(Oskar Kokoschka)

Rund um die Staufenhäuser gibt es regelmäßig viel zu tun, um gegen den Wildwuchs anzukämpfen. Würden wir dies nicht gemeinsam anpacken, würde das Grundstück einem Urwald gleichen. Und das sieht natürlich nicht schön aus und unsere wunderschönen Staufenhäuser würden ihren Glanz verlieren. Aus diesem Grund kämpfen wir – Jung und Alt – jedes Semester gemeinschaftlich gegen den unaufhaltsamen Wildwuchs an. Es ist toll, dass bei einer solch banalen Veranstaltung die junge und ältere Generation gemeinsam die Arbeit bewältigt und sich näherkommt – ein schöner Generationenaustausch! Insgesamt 12 Aktive und 6 AHAH packten mit an. Es trudelten pünktlich alle Helfer um 9 Uhr auf dem Staufenhaus ein, um sich erst einmal mit einem Brezel-Frühstück und reichlich Kaffee für den Tag zu stärken. Anschließend konnte es dann endlich losgehen. Dieses Mal machte uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung und so konnte ohne Unterbrechung durchgearbeitet werden. Da einen Tag vor der eigentlichen Gartenputztete zumindest schon der Rasen von der Aktivitas gemäht wurde, konnte sofort mit der richtigen Arbeit begonnen werden. Mit Heckenscheren, Hacke und Beil bewaffnet, wurden Unkraut entfernt, Büsche radikal gekürzt und Baumwurzeln herausgezogen. Das Grundstück sah nun wieder vorzeigetauglich aus! Besuch kann also wieder kommen, ohne sich durch den „Urwald“ schlagen zu müssen. Damit die Motivation für die Aufräumarbeiten nicht den Bach runtergeht, wartete für alle hungrigen Mägen ein ordentlich schwäbisches Mittagessen, das BB Rosa mit viel Liebe zubereitete – Linsen mit Spätzle und Saitenwürstchen. Man könnte eigentlich meinen, das schwäbische Nationalgericht sei bei vielerlei Menschen bekannt. Doch dem war nicht so. Sogar unser Aktiver aus Südtirol konnte dieses Gericht schon mal genießen. Doch für unsere Aktiven aus dem Nachbarländle Baden war dies ein kulinarischer Gaumenschmaus, den sie endlich ausprobieren konnten. Wie dem auch sei: nachdem die Bäuche endlich gefüllt waren, konnten die letzten Züge der Gartenputztete beginnen. Grünschnitt an den Sammelpunkten aufhäufen, Boden kehren und herumliegende Werkzeuge wieder an ihren ursprünglichen Platz zurückbringen. Rückblickend betrachtet ein reibungsloser Ablauf mit einer Menge an motivierten Helfern, denen wir hier an dieser Stelle recht herzlich Danken wollen! Nur gemeinsam können wir ein solches Ergebnis erzielen. Und es ist ja nicht nur reine Arbeit, sondern auch verbunden mit einer Menge Spaß und vielen Gesprächen (vielleicht auch mit einem Bier). Hiermit möchten wir nochmals an die AHAH unter Euch appellieren, zur nächsten Gartenputzete vorbei zu schauen. Diese wird vermutlich wieder im Oktober stattfinden. Gebt Euch einen Ruck und seid auch Teil davon, unsere wunderschönen Häuser und das Grundstück zu pflegen, denn wir wollen uns natürlich auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten am Anblick unseres Eigentums erfreuen. Gerne könnt Ihr Euch an Driver oder Rosa wenden, wenn eine Fahrgemeinschaft benötigt wird. Wir freuen uns auf jeden Fall über jegliche Hilfe und auch über Staufenbesuch, der es schon länger nicht mehr aufs Haus geschafft hat.

Autor:
Sebastian Zipf
v. Driver

Veränderungen im AH-Vorstand

Vorstellung unseres neuen AHXX Jasmin Hanselmann v. Rosa

Am GC vom 16.04.2016 wurde Jasmin Hanselmann v. Rosa zum neuen AHXX gewählt. Sie löst damit Jochen Wilhelm v. Largo ab, der sich nach 12 Jahren im Amt des AHXX nicht mehr zur Wahl stellte.

Da ich nun das Amt des AHXX angetreten habe, möchte ich mich sehr gerne denjenigen vorstellen, die mich vielleicht noch nicht kennen. Ich bin ein echter „Zwieblinger“, denn wie nur wenige wissen, bin ich gebürtige Esslingerin, die ihrer Stadt immer treu geblieben ist. Was für ein Glück, dass mein Favoriten-Studiengang Internationale Technische Betriebswirtschaft in Esslingen angeboten wurde. Zur Staufia bin ich im WS11/12 nicht, wie gewöhnlich, durch ein WG-Zimmer gekommen, sondern durch meinen lieben Biervater Antje. Sie begann mit mir zu studieren und zeigte mir die Verbindung aus einer anderen Perspektive. Ehe ich mich versah, war ich nach kürzester Zeit auch schon fester Bestandteil der Staufia und fand eine zweite Familie, die ich während meines Praxissemesters in der Schweiz aber schweren Herzens für ein halbes Jahr verlassen musste. Als ich wieder zurück kam, begann das tollste Semester überhaupt – unser 100. Geburtstag! Und ich durfte als Senior Teil davon sein, unsere wunderschönen Veranstaltungen mitzugestalten, obgleich es eine Herausforderung war. Seit dem Antritt meines Amtes als X im 200. Farbensemester bin ich nun fester Bestandteil des Erweiterten Vorstandes.
Es machte keinen Unterschied, dass ich mit meinem Studium noch nicht fertig war, denn jeder, der sich gerne engagiert, ist im Erweiterten Vorstand gern gesehen.
Ich übernahm zusammen mit BB Driver die Aufgabe des Hausbeauftragten (Saalvermietung/Garten) und unterstütze noch heute unseren BB Remis mit dem Staufenkurier. Daher bin ich kein Neuling im Erweiteren Vorstand und weiß mit den Herren am Tisch umzugehen ;-).
Seit August letzten Jahres bin ich nun mit meinem Studium fertig und als SAP-Stammdatenspezialistin tätig. Jetzt möchte ich eine neue Herausforderungen annehmen und freue mich, meiner Staufia, die mich während des Studiums unterstützt und geprägt hat, einen Großteil davon zurückzugeben und kommenden Generationen genauso beizustehen, wie ich es damals erfahren habe.

Familien-Nachrichten

Hochzeiten und Nachwuchs 2016

Alexander Schildt v. Zorro

und ***Lora McInturf***

freuen sich gemeinsam mit ihrem Sohn Henry Bjorn über ihren Familienzuwachs

Eleanor Mae Schildt,

welche am 4. Mai 2016 in Stuttgart mit 3.470 g und 52 cm das Licht der Welt erblickte.

Daniel Boulay v. Aramis

und

Marina Boulay (geb. Schmid)

gaben sich in Stuttgart-Degerloch auf dem Fernsehturm am 01. Juli 2016 das standesamtliche Ja-Wort.

Am 16. Juli 2016 haben

Paul Bethge v. Cassius

und

Marie Bethge (geb. Richtsteiger)

standesamtlich in Grünheide bei Berlin auf dem Peetzsee geheiratet. Viele Staufen ließen es sich nicht nehmen, mit Ihnen zusammen diesen Ehrentag zu begehen.

Freudige Ereignisse könnt Ihr der Staufenfamilie über **kurier@tvstaufia.de** mitteilen mit folgenden Informationen: Wann / wo habt Ihr geheiratet (Kirche/Standesamtl)? Wie hieß Eure Gattin vorher und wie heißt sie jetzt? Wann / wo wurde Euer Nachwuchs geboren? Wie heißt dieser und wie heißen evtl. die Geschwisterchen?

STAUFENFAMILIE

Familien-Nachrichten

Nachrufe 2015/2016

Badi Al-Habib Nmeir v. Xenos (Aktiv 1962 - 2016) starb im Alter von 79 Jahren

Völlig überraschend ereilte uns die Nachricht vom Tode von Badi al Habib. Vor wenigen Wochen waren wir noch in fröhlicher Runde beieinander. Zwar war er immer mal kurz im Krankenhaus, aber eine ernste gesundheitliche Bedrohung vermittelte er uns nicht; oder er wollte seine gesundheitliche Situation niemandem zeigen. Badi war ein herzensguter Mensch. Er wird seiner Familie und seinen Freunden fehlen.

Nach dem Abitur absolvierte er ein Praktikum auf einer Ölbohrstation, um anschließend nach Deutschland zum Studieren zu gehen. Sein Weg führte nach Esslingen an die Maschinenbauschule und somit waren es nur noch wenige Schritte zur Technischen Verbindung Staufia Esslingen, der er über 50 Jahre angehörte. Schnell schloss er sich den Staufenkeglern an, mit denen er sich bis vor kurzem wöchentlich traf.
Treffsicher war er nicht nur auf der Kegelbahn, sondern auch in der Analyse des Weltgeschehens. Der vordere Orient mit den unsäglichen Bürgerkriegen machte ihm große Sorgen. Er sah seine Heimat Syrien als Spielball der Großmächte. Vor allem gab er den USA, Saudi Arabien, Russland und Israel große Schuld an den Kämpfen in seiner Heimat. Wenn die Golanhöhen wieder zu Syrien gehören, lade ich alle nach Syrien ein, sagte er immer wieder. Er war ein guter Deutscher, aber auch seine Heimat liebte er ehr.
Geschichte und Religion waren sein Steckenpferd. Das Christentum und die Bibel, der Islam und das Judentum waren oft die Themen unserer Diskussionen. Diskutieren konnte er trefflich.
Auf unseren Kegelausflügen war er immer bester Laune. Mit dem Fotoapparat war er ständig zugegen und dokumentierte unsere Ausflüge. Keine Eisdiele war vor ihm sicher und wenn zum Abendessen noch eine Schweinshaxe zur Auswahl stand, dann war der Abend gerettet. Lachen und fröhlich sein, ein geistreicher Witz, eine witzige, geistreiche Antwort im Freundeskreis, sowie ehrlich, treu und liebenswürdig, das war Xenos, wie ihn seine Bundesbrüder kannten und nannten.
Wir werden unseren Bundesbruder Xenos sehr vermissen! Seiner Familie wünschen wir für die Zukunft viel Kraft.
(Nachruf von BB Hans Wiedemann v. Perikles)

Dirk Hebben v. Daffy (aktiv 1987/91) starb im Alter von 52 Jahren

für uns alle unerwartet am 30. März 2016 in seiner Heimatstadt Warendorf. Er hinterlässt seine Frau Jasna und seine Töchter Annika und Isabell. Dirk kam im Jahr 1987 an den Stall nach Esslingen, um Wirtschaftsingenieurwesen zu studieren. Nachdem er Navi bei seinem Praxissemester kennengelernt hatte, wurde er Mitglied bei der Staufia und auch Bewohner auf dem Staufenhaus. Den Biernamen gab es für die Vorlieben für Enten und die Marke Citroën. Für die nächsten Jahre war Daffy eine zentrale Figur in der Aktivitas und auf dem Haus. Er war X und später FM und keilte einen ganzen Stall voll Füchse: Gringo, Stupfel, Champus, Stoppel und Masche. Wir alle, die dabei waren, erinnern uns sehr gerne an die gemeinsame Zeit. Mit seiner offenen und hilfsbereiten Art, seiner Zielstrebigkeit, seinem Organisationstalent, und der Vielzahl seiner Interessen war Daffy ein Vorbild für uns. Nach dem Studium blieb Daffy und seine Familie zunächst im Schwabenland bis es die Familie 1999 wieder in die Westfälische Heimat zog. Auch von dort aus blieb Daffy der Staufia verbunden. Wir werden ihn nicht vergessen!

(Nachruf von BB Stoppel)

Wir gedenken unserer verstorbenen Staufen. Allen Staufen-Senioren und EAH's wünschen wir gute Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise ihrer Bundesbrüder

Günter von Querfurth v. Schnuppe

EAH-PROFESSOREN

EAH Prof. Karl Kottmann,	*67 J.*
EAH Prof. Dr. Jürgen van der List,	*73 J.*
EAH Prof. Dr. Hans Peter Grünberger v. Puffer,	*76 J.*
EAH Prof. Eberhard Herter,	*81 J.*
EAH Prof. Matthias Praetorius	*81 J.*
EAH Prof. Hellmuth Fischer v.Pfiffikus,	*82 J.*
EAH Prof. Dr. Dieter Birkle v. Rex,	*82 J.*
EAH Prof. Hans Hauser v. Mega,	*85 J.*
EAH Dr. Karl Heinz Donner,	*66 J.*

Ein besonderer Nachruf unseres AHP

Mario Zeh v. Pneu: „Dieses Jahr ist etwas besonderes passiert, nicht etwas einmaliges, aber etwas sehr seltenes:. Ende Oktober 2015 bekam ich einen Brief von einem Rechtsanwalt mit folgendem Inhalt: 10.000,00 € geerbt von Herrn Karl-Heinz Katz. Wer war Karl-Heinz Katz? Rundmail an den Erweiterten Vorstand und Internetrecherche - keine Antwort, Adressverzeichnis Staufia: Heinrich Katz v. Herold verstorben, das war alles. Im Internet: Omnibus-Unternehmer in Freudenstadt ???? Dann erinnerte ich mich: Ich hatte mich bei Ausfahrten als Aktiver und AH immer wieder gewundert, warum wir mit Bussen aus Freudenstadt auf Tour gingen, aber wenn der AHP sowas organisiert, wird er gute Gründe haben und man fragt nicht nach, auch Platsch erinnerte sich. An der nächsten Vorstandssitzung am 26.10.15 wurde berichtet , was die Recherche ergeben hatte, und langsam erinnerte sich BB Schmetter und konnte noch ein paar Details beitragen. 10.000 € steuerfrei, es wurde beschlossen das Erbe anzunehmen. Am 06.11.15 eine Mail von AHXXX Rosche: Hallo Pneu, ich habe vom Staufenhaus ein Schreiben mitgenommen, welches an den Vorstand gerichtet war. Hierbei geht es um den Nachlass von Karl-Heinz Katz. In diesem Schreiben steht: „Herr Katz hat der T.V. Staufia einen Betrag von 20.000 € vermacht.“ 20.000 ??? In meinem Brief und an der Sitzung hatten wir über 10.000 € gesprochen ???? Meine Nachfrage beim Testamentsvollstrecker ergab, dass es 2 Erbschaften und 2 Briefe gab: an AHV und T.V. Staufia: wir hatten 30.000 € geerbt.“

Wir gedenken unseren BB Heinrich Katz v. Herold und seinem Sohn Karl-Heinz.

Geburtstage vom 1.7.15 bis 30.6.16

HOCHBETAGTE STAUFEN (80+) FEIERTEN 2015 UND 2016

IHRE GEBURTSTAGE

Werner Raisch v. Moll (81 Jahre)	*04.01.16*
Eberhard Plocher v. Petz (81 Jahre)	*17.09.15*
Fritz Neber v. Hebel (82 Jahre)	*23.05.16*
Karl Schwsarz v. Krügle (82 Jahre)	*16.03.16*
Jürgen Weiler v. Läufer (82 Jahre)	*29.10.15*
Horst-Ulrich von Hagen (82 Jahre)	*25.10.15*
Gerhard Sihler v. Columbus (82 Jahre)	*03.09.15*
Hellmut Mandry v. Slalom (82 Jahre)	*07.05.15*
Paul Halbisch v. Bacchus (81 Jahre)	*23.09.15*
Lothar Benkowitz v. Seni (81 Jahre)	*27.09.15*
Hans Schaeff v. Wibele (81 Jahre)	*25.11.15*
Beda Meier v. Alpha (83 Jahre)	*25.03.16*
Karl Ertle v. Kompaß (83 Jahre)	*04.02.16*
Hermann Roser v. Klappe (84 Jahre)	*28.02.16*
Erich Zink v. Mauschl (85 Jahre)	*26.11.15*
Werner Maier v. Piccolo (85 Jahre)	*25.10.15*
Dieter Meyer v. Juan (87 Jahre)	*07.09.15*
Hans-Peter Rottmann v. Kiebitz (87 Jahre)	*16.09.15*
Alfred Stünitz v. Bella (87 Jahre)	*28.09.15*
Hermann Hailer v. Morpheus (87 Jahre)	*30.04.16*
Volkart Peters v. Hein, (88 Jahre)	*17.06.16*
Holm Riecke v. Mönch (88 Jahre)	*06.12.15*

60 JAHRE

Wilfried Gehrig v. Sense	*31.07.15*
Wolfgang Adams v. Smutje	*13.02.16*
Javier Lattorre v. Pin	*14.03.16*
Thomas Wurster v. Saami	*31.05.16*

70 JAHRE

Josef Hornek v. Bierle	*18.09.15*
Gunther Böhmerle v. Flitzer	*06.04.16*
Joerg Uebele v. Jogi	*02.06.16*

75 JAHRE

Ulrich Luik v. Fidel	*22.08.15*
Gerhard Erdmann v. Rums	*23.08.15*
Heinz Oelschläger v. Stippich	*01.11.15*
Hans-Peter Heyer v. Wedel	*11.01.16*
Manfred Welschke v. Knips	*02.02.16*
Rolf Klingmann v. Lupe	*02.03.16*
Werner Schewe v. Butan	*06.05.16*
Gerhard Walz v. Hüpfer	*18.06.16*

80 JAHRE

Zepf Alfred v. Zipf	*06.06.15*
Joas Karl-Oskar v. Turbo	*25.07.15*
Wiedenmann Hanns-Joachim v. Perikles	*13.10.15*
Zipse Erich v. Pegasus	*27.11.15*
Haug Reiner v. Ventil	*20.12.15*
Glanz Hans v. Hacke	*06.01.16*

Baustelle live beobachten:
www.gewa-tower.de

Gewa TOWER

Höchste Wohnträume in Stuttgart/Fellbach

Mit 107 Metern Höhe sichert
der Gewa Tower beste Aussichten!

+ nur noch wenige Wohnungen frei
+ großzügige Grundrissgestaltung mit (umlaufenden) Balkon oder Terrasse für jede Wohnung

Sichern Sie sich jetzt
Ihre Eigentumswohnung!

Tel.: 0711 – 327979-1

E-Mail: info@gewa-tower.de
www.gewa-tower.de